

FIT FÜR DIE ZUKUNFT: SPORTANLAGE TRIFT.

VISIONEN ZU EINER MODERNEN SPORTANLAGE FÜR ALLE

- Stand 11 Jan 2021 -



Kurzbeschreibung:

Die Expertise zur Modernisierung der städtischen Sportanlage Trift bildet die Grundlage für einen Antrag der Stadt Bad Dürkheim zum „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten in Rheinland-Pfalz“.

Dabei werden die folgenden Aspekte schwerpunktmäßig betrachtet:

- Analyse und Ist-Zustand der Sportanlage
- Erarbeitung und Bewertung von einzelnen Maßnahmen
- Entwicklung einer Gesamtkonzeption
- Entwicklung eines mit allen Stakeholdern abgestimmten, umsetzungsfähigen Szenarios

Inhalt

Vorwort	5
1 Historie der Sportanlage Trift.....	6
2 Analyse und Ist-Zustand	8
2.1 Nutzungsarten	8
2.2 Nutzungsumfang	11
2.3 Zustand	12
2.3.1 Kunstrasen DHC	12
2.3.2 Kunstrasen SV1911	13
2.3.3 Kunstrasen Ost.....	14
2.3.4 Laufbahn + Sprunganlagen	14
2.3.5 Rasenplatz Nord	16
2.3.6 Sonstige Stadiongebäude und Gelände	20
2.4 Pflegemanagement	21
2.5 Zusammenfassung.....	23
3 Zukunftsvisionen.....	24
3.1 Vorgehen.....	26
3.1.1 Wunschliste der Vereine	26
3.1.2 Online Expertenbefragung.....	26
3.1.3 weitere Bewertungskriterien	29
3.1.4 Abstimmungsgespräch mit der Stadt Bad Dürkheim	30
3.1.5 Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Stadionnutzern	30
3.2 Zusammenfassung aller potentieller Einzelmaßnahmen.....	31
3.3 Beschreibung Einzelmaßnahmen mit beabsichtigter Aufnahme in den Antrag zum Investitionspakt RLP	33
3.3.1 Lager- und Funktionsgebäude	33
3.3.2 (teil)überdachte Tribüne.....	37
3.3.3 Rindenmulch-Laufstrecke um die Laufbahn mit Beleuchtung.....	39
3.3.4 Basketballanlage.....	40
3.3.5 LED-Flutlichter	42
3.3.6 Internetanschluss	43
3.3.7 Bolzplatz Kappesgärten - attraktiver gestalten	44
3.3.8 Überdachte Multifunktionsfläche	45
3.3.9 Fitnessareal.....	48
3.3.10 Bewegungsraum für Kinder	49
3.3.11 Umgestaltung/Verschönerung Freifläche zw. DHC und städtischem Stadion.....	50
3.3.12 Halbkreis bei Startkurve mit Tartan für Hindernislauf & Hochsprung versehen.....	51
3.3.13 Hindernisbahn	53
3.3.14 Schaffung einer Parkouranlage (östlicher Stadionbereich)	54
3.3.15 Kletter-/Boulderwand.....	55
3.3.16 Schaffung von Aufenthaltsqualität – Sportstätte als Begegnungsstätte	57

3.3.17	40-60m Tartanbahn mit Gefälle für Sprinttraining	59
3.3.18	behindertengerechte Gestaltung leichtathletischer und weiterer Anlagen	59
3.3.19	weitere Punkte	60
3.4	Beschreibung Einzelmaßnahmen zur Realisierung mit Eigenmitteln	61
3.4.1	Toiletten, Unterstellmöglichkeiten auf Rasenplatz Nord schaffen.....	61
3.4.2	Lagermöglichkeit (Container) für Rocksommer schaffen.....	62
3.4.3	Rasenplatz Nord: komplette Wiese überarbeiten (begradigen)	62
3.4.4	nördliches Eingangstor als Zufahrt für Veranstaltung (Rocksommer) herrichten	63
3.4.5	Speerwurfanlage: auf die andere Seite verlegen	64
3.4.6	Beachanlage – Modifizierung/Vergrößerung/Neuerschaffung.....	64
3.4.7	Info-Tafel mit immer aktuellem Belegungsplan Haupteingang	66
3.4.8	Lautsprecheranlage installieren	66
3.4.9	Cricketanlage: Ballfangnetz an östlicher und westlicher Seite (zum Wingert und Tennis hin) anbringen.....	67
3.5	Beschreibung nach Abstimmungsgespräch zurückgestellter Maßnahmen	68
3.5.1	Tischtennisplatten	68
3.5.2	Bewegungskiosk	68
3.5.3	Barfußpfad	69
3.5.4	Discgolf, Fußballgolf	70
3.5.5	Pumptrack.....	71
3.5.6	Inliner/Speedskatingbahn	73
3.5.7	Rollsportzentrum	73
3.5.8	Beachvolleyballanlage quer verlegen	74
3.5.9	Calisthenicsstation.....	74
3.5.10	Hockeyplatzertüchtigung für den Ligaspielbetrieb des DHCs	75
3.5.11	Wall zwischen Platz SV 1911 und Rasenplatz Nord als Parkplatzen	75
3.5.12	Kunstrasen DHC: Verlegung in den nördlichen Bereich.....	76
3.5.13	Salinarium: Schaffung einer Beachvolleyballanlage	76
4	Gesamtkonzeption & Umsetzungsszenarien.....	77
4.1	Think Big	77
4.1.1	Umgestaltung Innenfeld Stadion	78
4.1.2	Umgestaltungen im Außenbereich der Laufbahn.....	81
4.1.3	Rasenplatz Nord	82
4.2	<i>Think traditionell</i>	84
4.3	<i>Think for All</i>	85
4.4	Multifunktionsgebäude und Tribüne	87
4.4.1	Szenario 1 – Mehrere Gebäude.....	87
4.4.2	Szenario 2 – Zentrales Gebäude	89
4.4.3	Überdachte Tribüne inklusive TrainingsflächeLaufbahn	90
4.5	Wegekonzept	92
4.6	Zugangs- und Nutzungskonzepte.....	95

4.6.1	Umgang mit neuen Nutzergruppen	96
4.6.2	Bedarfs- und zeitgesteuerte Beleuchtung	97
5	Ergebnis: umsetzungsfähiges Szenario.....	98
5.1	Stadiongebäude und Tribüne	99
5.2	Rasenplatz Nord	100
5.3	Anknüpfungspunkte an die Anforderungen des Investitionspaktes RLP	101
5.3.1	Sanierungsaspekt	101
5.3.2	Herstellung gleichwertige Lebensverhältnisse.....	101
5.3.3	Schaffung von Orten zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der sozialen Integration aller Bevölkerungsgruppen.	101
5.3.4	Förderung der Gesundheit der Bevölkerung.....	102
5.3.5	Belange des Umwelt- und Klimaschutzes	102
5.3.6	Barrierefreiheit	102
5.3.7	Bedeutung für Stadterneuerungsgebiet.....	102
	Quellen	103
	Bildnachweis	104
	Anhang.....	105
	A Rindenmulch-Laufstrecke – Finnenbahn	105
	B Deckschichtempfehlung Finnenbahn (Heinrich, 2013)	107
	C Hindernisparcours	108
	D Stadiongebäude	112

VORWORT

Die Sportstättenplanung in Deutschland war lange Zeit geprägt von ausschließlich normierten Anlagen für den Wettkampfbetrieb von klassischen Sportarten wie Leichtathletik und Fußball – auch die schulische Nutzung hatte sich daran zu orientieren. Seit längerem wird die Sportentwicklungsplanung allerdings weit mehr an den lokalen Bedarfen orientiert und in die allgemeine Stadtplanung integriert. Die nach wie vor notwendigen normierten Anlagen für den lokal ausgeübten Wettkampfsport werden vermehrt durch multifunktionale Bewegungsräume mit Aufenthaltsqualität und hohem Aufforderungscharakter ergänzt, um den veränderten Rahmenbedingungen wie verbreitetem Bewegungsmangel, verstärkt nicht-organisiertem Sporttreiben und neuen Bewegungsformen gerecht zu werden.

Laut einer Befragung im Rahmen des Bad Dürkheimer Bewegungsschecks bei 159 Eltern der 2. und 4. Klassen erreichten im Jahr 2017 44% der Eltern die nationalen Mindestempfehlungen zum Bewegungsverhalten nicht. Bewegungsmangel ist also auch in Bad Dürkheim ein Thema!

Die vorliegende Expertise weist zunächst den Bestand mit dessen Nutzungsverhalten und damit verbundenen akuten Sanierungsbedarf nach. Weiterhin zeigt sie – unter Erhalt der grundlegenden Bausubstanz – das Entwicklungspotential hin zu einer bedarfsgerechten, modernen Sportanlage mit Bewegungsanreizen für eine breite Bevölkerungsschicht auf, ohne gravierende Einschränkungen für den klassischen Vereinssport in Kauf nehmen zu müssen.

Projektteam



Dr. Uli Fehr, promovierter Sportwissenschaftler am Sportinstitut der Universität Bayreuth, dort u.a. für den Bereich „strategische Bauplanung“ verantwortlich und in der Lehre zu Sportstätten und -geräten im Rahmen des Masterstudiengangs Sporttechnologie beteiligt. Seit 30 Jahren in Verein und Verband in der Leichtathletik aktiv und aktuell Vorstand für Sport beim Stadtsportverband Bad Dürkheim.



Dipl. Ing. Christian Heilmann, leidenschaftlicher Leichtathlet, der als Trainer und Verbandsfunktionär die Expertise im Umbau der Sportanlage im Vergleich mit anderen Leichtathletiksportstätten mitbringt. Zudem beruflich als Ingenieur für Maschinenbau zahlreiche Planungsprojekte im Automatisierungsbereich abgewickelt hat (Konzept, Basis- und Detail-Planung) als technischer Experte und Projektleiter.

1 HISTORIE DER SPORTANLAGE TRIFT

Die städtische Sportanlage Trift wurde 1985 mit einer Kunststofflaufbahn auf der bestehenden Aschenbahn und einem Kunstrasenplatz im Innenfeld modernisiert. Die Maßnahmen waren 1987 abgeschlossen. 1992 wurden in drei Bauabschnitten ein Vereinsheim des Dürkheimer Hockeyclubs mit Gaststätte, Umkleiden mit Schiedsrichterraum und ein Sportplatzgebäude für Pflegegeräte sowie Lagermöglichkeiten für Schulen und Vereine vorgesehen. 1994 wurden die ersten Gebäude fertig gestellt, die Realisierung des Sportplatzgebäude musste dann jedoch aus finanziellen Gründen verworfen werden.

Eine Aufwertung erfuhr die Anlage 1987 mit einem Werferplatz, der in den 1990er Jahren erweitert wurde und ein Baseballfeld aufnahm. 1997 wurde auf dem Werferplatz ein Beachvolleyballfeld angelegt, 2003 um ein zweites erweitert und schließlich wurden 2017 durch den SV 1911 mehrere Boulebahnen installiert. Der Speerwurfanlauf im östlichen Teil war durch Wurzelschäden seit 2010 nicht mehr nutzbar und wurde 2012 ersatzlos entfernt.

Der Fußball-Hartplatz des SV 1911 wurde 2008 durch einen Kunstrasen ersetzt.

Trotz der skizzierten Maßnahmen hat sich in den letzten Jahren ein gewisser Sauerungsstau ergeben, eine grundlegende konzeptionell Anpassung an das sich veränderte Sport- und Freizeitverhalten und die damit einhergehenden veränderten Bedürfnisse an Sporträume ist bislang nicht erfolgt.



Abb. 1 Stadionplan

2 ANALYSE UND IST-ZUSTAND

2.1 Nutzungsarten

Das Stadion untergliedert sich in mehrere Plätze mit vielfältiger Nutzung:

Tab. 1: Nutzung der Sportplätze

	Baseball	Beachvolleyball	Fußball	Hockey	Cricket	Leichtathletik	Schule	Freizeitsport	Spielbetrieb, Wettkampfnutzung	Veranstaltungen
Kunstrasen DHC				X			?		X	
Kunstrasen Ost			X	X		X	X	X	X	
Kunstrasen SV 1911			X				X		X	
Laufbahn + Sprunganlagen							X	X	X	
Rasenplatz Nord	X	X	X		X	X	X	X	X	X

Alle Anlagen werden zum Trainingsbetrieb der jeweiligen Sportarten genutzt, aber auch der Spiel-, Turnier- oder Wettkampfbetrieb ist auf fast allen Anlagen möglich und wird durchgeführt.

Zudem werden nicht nur die aufgeführten Sportarten betrieben, vielmehr wird das Stadion auch für andere Sportarten genutzt. So finden auf dem Kunstrasen Ost Gymnastikangebote und Seniorensport statt, aber auch Trainingseinheiten im Handball. Zum Aufwärmen, für Spiele und Wurftraining in der Leichtathletik und im Schulsport wird ebenfalls der Kunstrasenplatz Ost genutzt. Für das Leichtathletiknachwuchstraining wird der Rasen als Alternative gelenkschonende Alternative für Lauf- und Sprintübungen in Anspruch genommen.

Hobbyläufer*innen oder auch andere Kleingruppen nutzen die Sportanlage regelmäßig zum Fußballspielen o. ä. Eine genaue Quantifizierung ist aktuell nicht möglich, in Relation zum Vereins- und Schulsport ist die Nutzung eher gering.



Abb. 2 Veranstaltungsgelände Rock im Wingert (Aufbau 2017)

Der Rasenplatz Nord wird zudem auch außersportlich als Veranstaltungsgelände genutzt. Seit 2000 findet dort das Festival Rock im Wingert statt, seit 2015 auch das von der Hardenburg in die Sportanlage Trift verlegte, nun „Fallen Fortress“ genannte Konzert im Rahmen des Rocksommers. Zwei überregionale bekannte Veranstaltungen, für die das weitläufige Gelände sehr wichtig ist.

Tab. 2 gibt einen Überblick zu den Abmessungen der einzelnen Rasenflächen und den Normgrößen für Fußball und Hockey.

Tab. 2: Abmessung Rasenplätze

	Gesamtgröße	Feldgröße	Normgröße der Sportart	Bemerkung
Kunstrasen DHC	96 × 61 m	91,4 × 55 m	91,4 × 55 m	ausschließlich Hockey
Kunstrasen Ost	108 × 70 m	-	-	Ausreichend für Hockey- und Fußball
Kunstrasen SV 1911	106 × 67 m	102 × 65 m	90–120 × 45–90 m	-
Rasenplatz Nord	118 × 102 m	-	-	Mischnutzung

2.2 Nutzungsumfang

Die Nutzung der Anlagen ist sehr unterschiedlich, auch gibt es immer wieder Nutzungsspitzen, die ganz natürlich für den Vereinssport mit begrenzter zeitlicher Verfügbarkeit der Übungsleiter*innen sind – gleiches gilt für den Schulsport. Im Jahresverlauf häuft sich die Nutzung witterungsbedingt in den Sommermonaten, aber auch im Herbst und Frühling wird das Sportgelände genutzt. Exemplarisch wurden in der folgenden Tabelle die Nutzungshäufigkeit und -intensität der Dürkheimer Vereine im Stadion dargestellt. Es ist eine vereinfachte Betrachtung, bei der die Gesamtnutzungsdauer und die durchschnittliche Personenanzahl bei den Vereinen erfragt wurde. Eine repräsentative Ermittlung insbesondere der nichtorganisierten Nutzung war aufgrund der coronabedingten Einschränkungen im Laufe des Jahres 2020 nicht möglich. Freizeitsportler*innen, Spiel-/Wettkampfbetrieb und sporadische Vereinsnutzung sind in der Tab. 3 daher nicht erfasst.

Tab. 3 Nutzung der verschiedenen Anlagenbereiche

		Baseball	Beachvolleyball	Boule	Fußball	Hockey	Cricket	Leichtathletik	Sonstiger Sport	Schulen	Summe
Kunstrasen DHC	Dauer [h]	-	-	-	-	29	-	-	-	-	29
	Personen	-	-	-	-	389	-	-	-	-	389
Kunstrasen Ost	Dauer [h]	-	-	-	-	15	-	12	6	10	43
	Personen	-	-	-	-	216	-	285	80	600	1156
Kunstrasen SV 1911	Dauer [h]	-	-	-	15	-	-	-	-	10	25
	Personen	-	-	-	120	-	-	-	-	600	720
Laufbahn + Sprunganlagen	Dauer [h]	-	-	-	-	-	-	24	-	10	34
	Personen	-	-	-	-	-	-	285	-	600	860
Rasenplatz Nord	Dauer [h]	2	12	9	-	-	6	8	-	5	42
	Personen	20	62	40	-	-	20	95	-	600	812

Bei achtmonatiger Nutzung summiert sich die Jahresnutzung des DHC-Rasens auf rund 1.000 Stunden. Dies liegt zwar deutlich unter den regelmäßig genannten mindestens 1.500 Nutzungsstunden pro Jahr für Kunstrasenflächen (FLL, 2014, S. 19), negativ für die Lebensdauer ist allerdings die hohe Nutzungsintensität zu berücksichtigen.

2.3 Zustand

2.3.1 Kunstrasen DHC

Die Deckschicht wurde 2017 erneuert und ist in gutem Zustand. Hier besteht aktuell neben der regelmäßigen Kontrolle und Pflege (siehe Kapitel 5) kein Handlungsbedarf.



Abb. 4 Dr. Kurt-Schneider-Stadion (Kunstrasen DHC)

2.3.2 Kunstrasen SV1911

Der Rasen ist an einigen Stellen bereits ausgebessert, weitere Stellen müssen repariert werden. Angesichts der typischen Nutzungsdauer von Kunstrasenflächen von rund 15 Jahren sollten nach 12 Jahren Nutzung Planungen zur anstehenden Sanierung aufgegriffen werden.



Abb. 5 Exemplarische Mängel des Kunstrasen SV 1911

Der Zahn der Zeit nagt auch an den Außenanlagen um den Fußballplatz, hier wurde in den letzten Jahren kaum in die Infrastruktur investiert, sodass mittlerweile einige Problemzonen entstanden sind, die den Verfall der Anlage beschleunigen, Sicherheitsfragen aufwerfen oder einfach unschön aussehen.



Abb. 6 Büsche sowie Austrag von Granulat beschleunigen den Verfall



Abb. 7 Sicherheitsrisiko: scharfkantige Stahlbleche in Reichhöhe, fehlende/verbogene Verstrebungen im Ballfangzaun, offenliegende Elektroinstallation

2.3.3 Kunstrasen Ost

Der Kunstrasen innerhalb der Laufbahn ist abgenutzt und in weiten Teilen nicht mehr bespielbar. Aufgrund der Beschaffenheit (unverfülltes kurzfloriges System, notwendige Bewässerung vor Nutzung) ist die Nutzungsmöglichkeit weitgehend auf Hockey eingeschränkt.



Abb. 8 Offene Längsnähte, Unkrautwuchs auf dem Rasen, aufgerissener Belag

Ebenfalls ist die gesamte Umrandung mit Unkraut bewuchert, sowie die Ballfangzäune sind erneuerungsbedürftig.



Abb. 9 Unkrautwuchs um den Rasen, defekter Ballfangzaun

Trotz der im November 2020 durchgeführten Reinigung und Reparatur besteht dringender Handlungsbedarf, da die Lebensdauer des Rasens überschritten ist.

2.3.4 Laufbahn + Sprunganlagen

Die Laufbahn wurde im November 2020 einer Intensivreinigung unterzogen, die in kürzeren Intervallen als bisher erfolgen sollte da sich sonst entwickelndes Moos laut der Fachfirma Polytan die Kunststoffschicht angreifen kann. Jedoch weist die Laufbahn zahlreiche Schäden auf, die dringend repariert werden müssen. Zudem ist eine flächendeckende Sanierung der Oberschicht dringend notwendig. Erkennbar ist der deutliche Abtrag der zuletzt 2003 erneuerten Deckschicht an der an zahlreichen Stellen bereits gravierend sichtbar werdenden schwarzen Schicht darunter.



Abb. 10 Abgenutzte Deckschicht

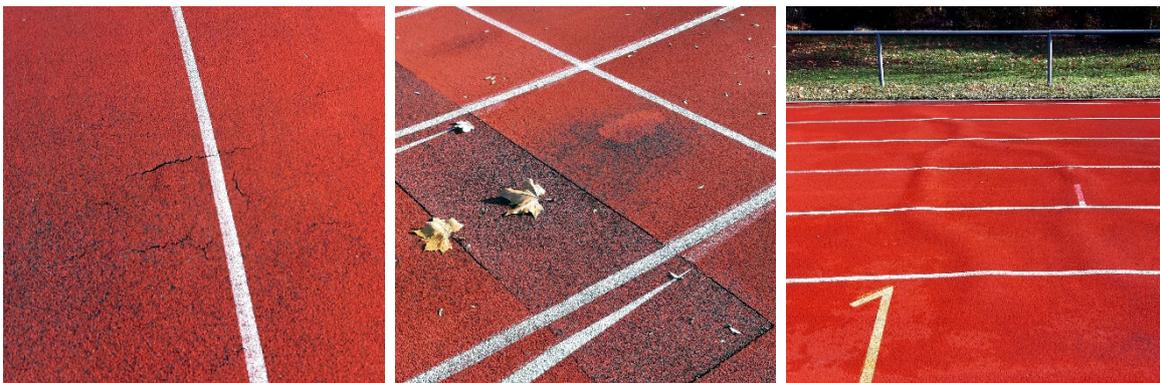


Abb. 11 Risse in der Bahn, Risse an ausgebesserten Stellen, Wurzelwuchs

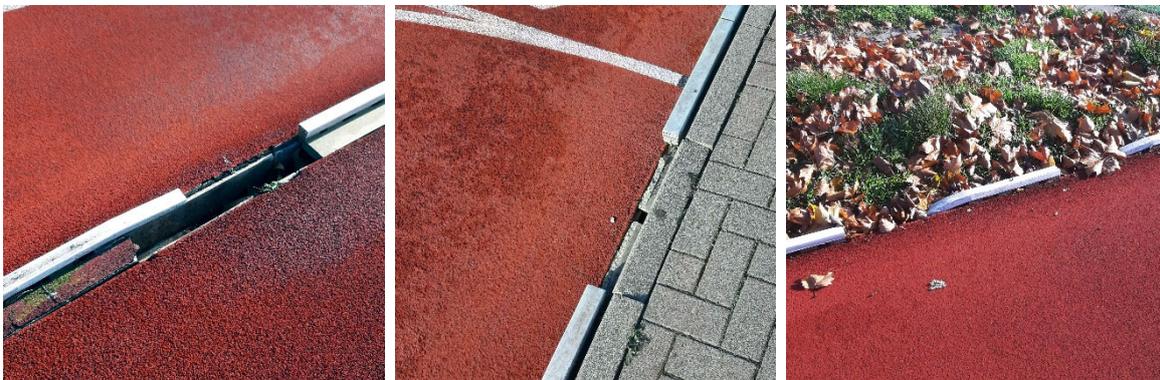


Abb. 12 Beschädigte Laufbahnumrandung

Die hier gezeigten Bilder stellen nur einen kleinen Teil des Sanierungsbedarfs dar. Weit über 50 Einzelschäden an der Bahn sind festzustellen. Die in den letzten Jahren vernachlässigte Pflege trug sicherlich zur verkürzten Nutzungsdauer bei. So konnte an allen Kanten Unkraut weitgehend ungehindert wachsen, die Innenkante ist im nördlichen Bereich stark vermoost und die Bahnoberfläche sollte aufgrund des Schmutzeintrags von den umgebenden Naturflächen regelmäßig gereinigt werden. Hier muss nach unserer Ansicht dringend ein Pflegeprogramm aufgelegt und durchgeführt werden, wie es in Kapitel 5 skizziert wird.

2.3.5 Rasenplatz Nord

Der Rasenplatz Nord benötigt eine Generalsanierung. Angelegt als Werferplatz hat er in den letzten Jahren quasi keine Pflege erhalten. Löcher und Unebenheiten durch Wurfgewichte oder Fahrzeuge erschweren das Sporttreiben. An vielen Stellen wächst kein Rasen mehr, es haben sich andere Pflanzen durchgesetzt. Bzw. an einigen Stellen wie zum Beispiel am Zugang vom Hauptgelände (unten rechts in Abb. 13) an der Stelle der ehemaligen Speerwurfanlage wächst gar nichts mehr.



Abb. 13 Luftansicht Rasenplatz Nord

2.3.5.1 Diskusanlage

Das Sicherheitsnetz wurde 2016 erneuert, eine gründliche Sanierung des Diskusringes ist inzwischen nach mehreren hinausschiebenden Ausbesserungen dringend erforderlich. Unkraut führt zum Eindringen von Wasser und Frostschäden die die Anlage eher kurz- als mittelfristig unbrauchbar machen.



Abb. 14 Ausgebesserter Diskusring mit Rissen und Moosbewuchs

2.3.5.2 Speerwurfanlage

Die Speerwurfanlage ist für den Wettkampfbetrieb zu kurz. Sie liegt zudem im südwestlichen Teil des Rasenplatz Nord in direkter Nachbarschaft der Beachvolleyballfelder und grenzt direkt an die Boulebahnen an. Aus Sicherheitsaspekten ist aktuell keine parallele Nutzung der Anlage mit Beachvolleyball möglich.



Abb. 15 Moos und Flechtenbewuchs auf der Speerwurfanlaufbahn

2.3.5.3 Beachvolleyball

Die Pfosten für das Netz sind regulär nicht mehr nutzbar und bergen mit teils scharfen Kanten sogar Verletzungsrisiken, der Sand entspricht nicht den Empfehlungen (Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2009). Zusätzlich kommt es zu Schmutzeintrag durch Hecken des Tennisplatzes sowie Einwachsen des Rasens.



Abb. 16 Unkrautwuchs im Randbereich, defekter Ständer mit zahlreichen ausgefressenen Gewindelöchern, defekter Kurbelmechanismus

2.3.5.4 Baseball

Das Baseballfeld ist 2016 im Zuge der Neuanlage des Cricketfelds zum Teil zurückgebaut worden. Der Aushub wurde auf den Laufwegen verteilt. Der Platz wurde jedoch nicht fachmännisch renaturiert, sodass die Überreste weiterhin zu erkennen sind. Ebenso sind nur noch Überreste der Ballfangnetzte zu erkennen.



Abb. 17 Überreste des ehemaligen Baseballplatzes

Das Sporttreiben auf dem Rasen – als Werferplatz konzipiert – ist aufgrund der starken Unebenheit verletzungsanfällig. Damit in dem Areal sicher Baseball gespielt werden kann, ist hier dringend eine Überarbeitung notwendig.

2.3.5.5 Cricket

Obwohl das Cricketfeld erst 2016 angelegt wurde zeigt das Pitch schon Beschädigungen auf dem Kunstrasenbelag auf, die notdürftig repariert wurden.



Abb. 18 Cricketfeld mit Ausbesserungen, beschädigter Kunstrasenbelag

Das Spielfeld ist – wie bereits zuvor zum Baseball dargelegt, nur bedingt nutzbar, eine parallele Nutzung mit Beachvolleyball aus Sicherheitsgründe nicht möglich.

2.3.5.6 Boule

Die Boulanlage wurde 2017 zwischen dem Vereinsheim des SV1911 und der Speerwurfbahn angelegt und konnte aufgrund der begrenzten Platzverhältnisse nicht im – für den Ligabetrieb benötigten – Vollausbau realisiert werden. Aktuell stehen nur sieben anstelle der benötigten zehn Bahnen zur Verfügung.



Abb. 19 Boulanlage SV1911

2.3.6 Sonstige Stadionggebäude und Gelände

Das gesamte Stadiongelände weist an vielen Stellen kleine „Baustellen“ auf, die das Gesamtbild einer dringenden renovierungs- und konzeptbedürftigen Sportstätte zeichnen. Zu nennen ist das Stadionggebäude am südlichen Eingang, welches durch einen (erneuten) Brandschaden im Winter 2020 noch weiter in Mitleidenschaft gezogen wurde, die Lagergaragen von Schulen, TVD und LTV in der Stadionmitte, der Eingangsbereich beim SV 1911 und der provisorische Materialcontainer für Beachvolleyball und Cricket auf dem Rasenplatz Nord.



Abb. 20: Müllcontainer, baufälliges Stadionggebäude



Abb. 21: In die Jahre gekommenes Garagen-Provisorium, renovierungsbedürftiges Eingangshäuschen beim Fußballplatz



Abb. 22: „unschöne Ecken“ auf dem Rasenplatz Nord

2.4 Pflegemanagement

Zur Maximierung der Nutzungsdauer und Senkung von Sanierungskosten sollte ein Pflegeplan für die einzelnen Areale erarbeitet werden. Zur personellen und finanziellen Entlastung der Stadt sollten auch die spezifisch nutzenden Vereine einbezogen werden und ihnen gegebenenfalls nötiges Pflegematerial zur Verfügung gestellt werden. Dies dürfte auch die Bindung zur Anlage und deren pflegerische Behandlung positiv beeinflussen.

Das Pflegemanagement enthält sowohl notwendige Arbeitsschritte bei jährlicher Inbetriebnahme im Frühling wie Sichtkontrolle der gesamten Anlage (Sachkundigenprüfung) als auch die Koordination notwendiger Sachverständigenprüfungen z.B. zur Standsicherheit von Masten nach DIN und notwendige laufende Pflegemaßnahmen. Es sollte auch ein Monitoring des Zustands der gesamten Anlage enthalten um frühzeitig notwendige Sanierungsmaßnahmen planen zu können.

Die Durchführung von vereinbarten Kontrollen und Pflegemaßnahmen sollte mit Name der verantwortlichen Person und Datum dokumentiert werden, was auch hilfreich bei eventuellen Gewährleistungsansprüchen gegenüber dem Hersteller ist. Die FLL (2014) bietet hier z.B. Muster-Pflegeberichte u.ä.

Exemplarisch nachfolgend einige Aspekte für das Pflegemanagement:

- Regelmäßige **Oberflächenreinigung** (Grundpflege) sowohl von (unverfüllten) Kunstrasenflächen als auch den Kunststoffflächen mittels geeigneter Aufsitzkehrmaschine:
 - Problematisch sind hier insbesondere die äußeren Laufbahnen in der Kurven und der Gegengeraden sowie der Weitsprunganlauf durch Schmutzeintrag der umliegenden Naturflächen. Rasenschnitt sollte daher entfernt werden um Moos- und Algenbildung auf der Laufbahn zu minimieren – dies gilt auch für die Stoß-/Wurfringe und die Speerwurfanlaufbahn. Ein neuralgischer Punkt ist auch der Bereich um die Weitsprunggruben durch Sandeintrag auf die Laufbahn.
 - Regelmäßiges Aufbürsten und in geringerer Häufigkeit Lockerung des Infillmaterials nach Empfehlungen des Herstellers auf dem Kunstrasenplatz des SV 1911.
 - Insbesondere im Herbst sollte Laub zeitnah beseitigt werden, so dass es nicht zur Verrottung auf den Kunststoffflächen kommt.
 - Konsequente Kontrolle und Entfernung von Unkraut insbesondere an den Randbereichen der verschiedenen Flächen.

- Regelmäßige **professionelle Reinigung Kunstrasenflächen**. Der Deutsche Städtetag (1997, S. 11) empfiehlt bei unverfüllten Kunstrasenflächen eine jährliche Nassreinigung, der DFB spricht in seinem Sportstättenkompendium in Abhängigkeit von der Nutzungsintensität von „mindestens einmal pro Jahr“ (DFB 2013, S. 224).
- Regelmäßige **professionelle Reinigung Kunststoffflächen**. Laut FLL-Richtlinien (FLL, 2014, S. 45) „sollte alle 4 bis 5 Jahre eine Nassreinigung durchgeführt“ werden.
- **Rasenschnitt** und weitere Pflege auf der Rasenfläche Nord – hier sollte geprüft werden, ob der Einsatz eines Mähroboters anstelle eines in der Wachstumsperiode zweimal wöchentlich notwendigen Schnitts eventuell zweckmäßig und ökonomisch ist.
- Prüfung und Leerung der **Sandfänge an der Weitsprunganlage**.
- Prüfung und Säuberung der **Drainage an der Laufbahninnenkante**.
- Neben der laufenden Kontrolle durch die Nutzergruppen **mindestens 1x jährliche Überprüfung** von Toren, Hoch- und Stabhochsprunganlage, Diskus/Hammer-Schutzkäfig und Beachvolleyballanlage durch die zuständigen Vereine.

Um den Eintrag von Schmutz auf die Kunststoffflächen zu reduzieren, sollte ferner ein „schmutzfreier“ Zugang an typischen Zugängen (Haupteingang Süd zum 100-m-Ziel und Weitsprunggruben) sicherzustellen.

Auch Hinweisschilder auf korrektes Schuhwerk (Verbot von (Metall)stollen für Kunstrasenplätze, kein Betreten mit Spikes) können einen positiven Beitrag leisten.

Ein weitere Punkt insbesondere auf den Kunstrasenflächen ist die Nutzung der gesamten Fläche im Trainingsbetrieb und die bewusst variable Platzierung von Trainingstoren um die punktuelle Abnutzung zu reduzieren.

2.5 Zusammenfassung

Das Stadion Trift wird durch Schulen, Vereine aber auch Freizeitsportler intensiv genutzt. Neben traditionellen Sportarten wie Fußball, Leichtathletik und Hockey gibt das Stadion auch Trendsportarten wie Beachvolleyball oder auch – für Deutschland eher exotische Sportarten – wie Cricket und Baseball genügend Raum. Diese Vielfalt ist bemerkenswert und ein Alleinstellungsmerkmal für die Sportanlage, denn viele Sportanlagen in der Region sind auf weniger Sportarten begrenzt. Diese Vielfalt soll in jedem Fall erhalten bleiben, wenn nicht gar weiter ausgebaut werden.

Aufgrund der vielen Einzelinteressen ist es in den letzten Jahrzehnten allerdings zu einem regelrechten „Wildwuchs“ an Einzelmaßnahmen zur Erfüllung der Interessen einzelner Nutzergruppen gekommen. Im Zuge der aufgezeigten zahlreichen nötigen Sanierungsmaßnahmen bietet es sich an, diese im Rahmen eines Gesamtkonzepts zu bündeln, die Einzelinteressen zu koordinieren und die Sportanlage für die zukünftige Nutzung zu optimieren.

Unabhängig einer Umsetzung einer Zukunftsvision sind einzelne Maßnahmen zeitnah umzusetzen, um den sicheren Betrieb der Sportstätte weiter zu gewährleisten.

3 ZUKUNFTSVISIONEN

Die Stadt Bad Dürkheim hat mit dem Wasserspielplatz an der Saline im Zuge der Renaturierungsmaßnahme der Isenach und dem Bewegungsparcours mit Calisthenics-Station in der Kurparkerweiterung Ost bereits wegweisende Projekte zu modernen Bewegungsräumen mit Aufenthaltsqualität in der Nähe des Stadtzentrums umgesetzt. Eine ideale Fortsetzung dieses zukunftsweisenden Wegs bietet sich im Rahmen des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt mit der Modernisierung der Sportanlage Trift an.

Im Rahmen des Bad Dürkheimer Bewegungschecks erfolge 2016 und 2017 auch eine Befragung der Eltern aller Grundschul Kinder zur Zufriedenheit mit Spiel- und Bolzplätzen sowie öffentlichen Sportanlagen in Bad Dürkheim:

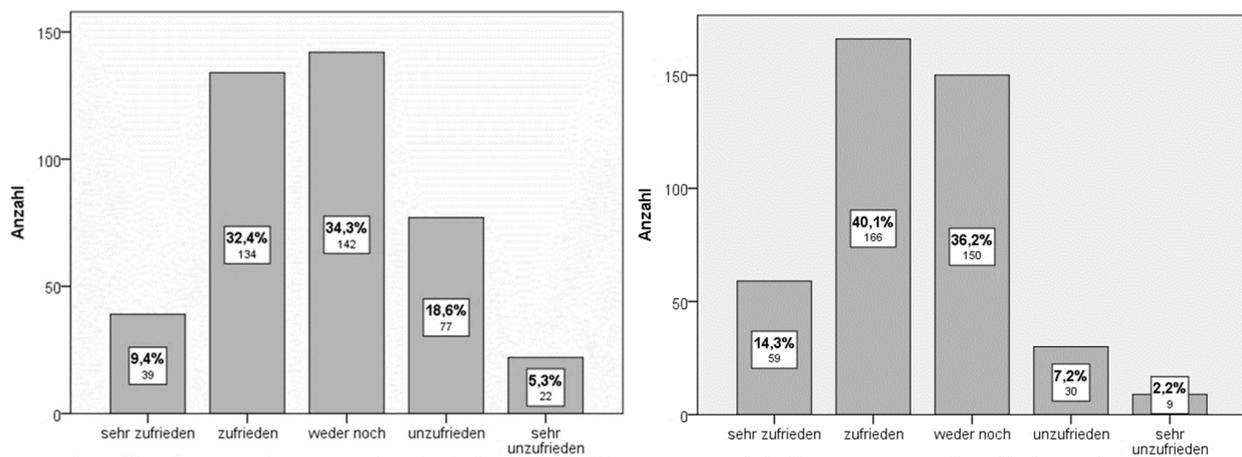


Abb. 23 Zufriedenheit mit Anzahl und Qualität von öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen in Bad Dürkheim (links) und öffentlicher Sportstätten (rechts)

Auch wenn die Bewertungen mehrheitlich leicht positiv ausfallen, ist dennoch Verbesserungspotential gegeben, in einem Freitextfeld der Befragung wurden 38 Mal mehr bzw. modernere Spiel-/Bolzplätze gefordert. 10 Mal mehr Angebote für ältere Kinder, 7 Mal der Wunsch nach Freiflächen, einem Abenteuerspielplatz o.ä., welche ohne Auto erreichbar sind, 5 Mal Basketballplatz, 4 Mal Tischtennisplatten und Klettermöglichkeiten.

Allgemein ist bekannt, dass bei aller Bedeutung der Sportvereine ein Großteil der sportlichen Aktivitäten in Deutschland außerhalb des organisierten Sports stattfindet (Abb. 24) und auch dieser Sport benötigt Raum, der sich nicht immer in freier Natur findet. Nach Daten des Sportsatellitenkontos liegt der Anteil des selbstorganisierten Sporttreibens bei 72 % (BMWl & BIsP 2019, S. 5).

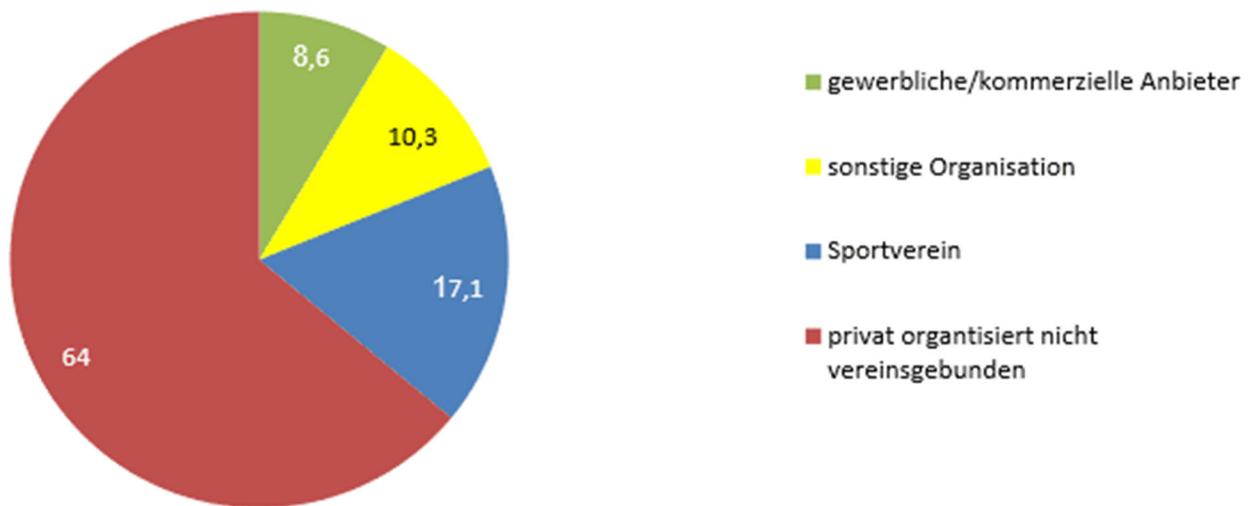


Abb. 24 Organisationsrahmen sportlicher Aktivitäten in Deutschland (Angaben in Prozent, Wetterich, 2009)

Die detailliertere Betrachtung nach Altersklassen offenbart einen drastisch ansteigenden Anteil an kompletten Nichtsportler*innen von 13% bei den 50-59-Jährigen bis 37% bei über 65-Jährigen. Im Vergleich zu Jugendlichen steigt bei Erwachsenen noch der Anteil an selbstorganisiertem Sporttreiben und selbst bei 16-19-Jährigen liegt der Anteil bei 47%.

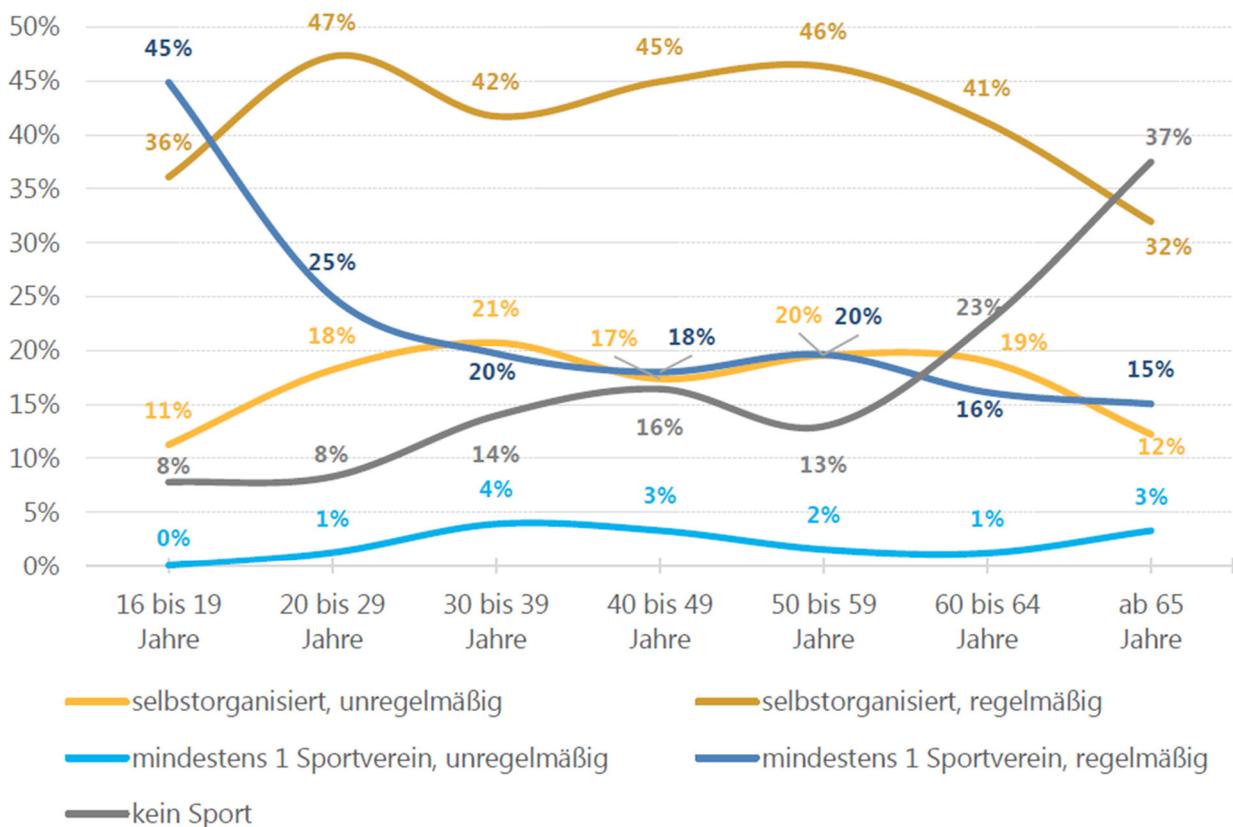


Abb. 25 Sportverhalten nach Altersklassen (BMWl & BIsP 2019, S. 7)

Mit den nachfolgend skizzierten Visionen können einerseits für die benachbarten drei Schulen und zwei Kindergärten Bewegungsräume für einen attraktiven und zeitgemäßen Sportunterricht geschaffen werden. Andererseits kann für den Stadtteil Trift – insbesondere für weniger mobile Personen – vor Ort ein attraktiver Bewegungsraum geschaffen werden, der Strahlkraft für eine breite Bevölkerungsschicht in der ganzen Region haben kann und für den aufgezeigten großen Anteil des selbstorganisierten Sporttreibens ein attraktives Angebot darstellt. Zusätzlich erfährt der organisierte Sport durch Sanierungsmaßnahmen eine Aufwertung – insbesondere in Sportarten wie Baseball und Cricket, mit denen Bad Dürkheim ein Alleinstellungsmerkmal in der Region aufweist.

3.1 Vorgehen

Aufgrund des knappen Zeithorizonts und der Einschränkung persönlicher Treffen durch die Coronapandemie muss auf eine eigentlich angebrachte kooperative Planung verzichtet werden.

3.1.1 Wunschliste der Vereine

Im Verlauf der Jahre 2019 und 2020 erfolgten mehrere Treffen der das Stadion Trift nutzenden Vereine mit der Stadt Bad Dürkheim. Hieraus entstand eine 19 Punkte umfassende Wunschliste, die in der vorliegenden Expertise aufgegriffen wurde. Die zunächst bestehende getrennte Auflistung und Betrachtung zu den rund 20 weiteren von den Autoren vorgeschlagenen Maßnahmen wurde nach der Abstimmung mit der Stadt Bad Dürkheim (3.1.4) zugunsten der Kategorisierung in für die Aufnahmen in den Antrag zum Investitionspakt RLP vorgesehene und weitere Maßnahmen aufgelöst.

3.1.2 Online Expertenbefragung

Allerdings wurde folgenden Nutzer(gruppen) in einem ersten Schritt über eine Onlinebefragung (siehe Anhang) die Möglichkeit zur Beteiligung gegeben:

- alle Bad Dürkheimer Sportvereine inkl. Kneippverein und SSV (n = 26)
- alle Bad Dürkheimer Schulen (n = 9)
- ev. Kindergarten Trift und Haus der Kinder (Auswahl wg. räumlicher Nähe)
- Lebenshilfe
- Jugend und Kinderbüro der Stadt Bad Dürkheim
- Jugendkomitee

Es wurde zunächst im Sinn einer Expertenbefragung die Einstellung zur generellen Nutzung der Anlage und die Sinnhaftigkeit ausgewählter Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Sportanlage aus einer allgemeinen Perspektive abgefragt. Anschließend die Bedeutung bzw. Nutzung der gleichen Maßnahmen – sofern sie

umgesetzt wären – für die eigene Arbeit. Weiterhin bestand in Freitextfeldern die Möglichkeit, die vorgegebenen Maßnahmen zu kommentieren und weitere Vorschläge zu machen. Hierdurch sollten auch mögliche Konflikte durch die zur Debatte stehenden Maßnahmen frühzeitig im Planungsprozess aufgedeckt werden.

Von 20 eingegangenen Rückmeldungen wurde eine anonym eingereichte sowie die des nicht zur Befragung in dem Rahmen vorgesehenen Rock die Burg e.V. ausgeschlossen. Bei einer doppelten Einreichung wurde nur die letzte (ausführlichere) einbezogen. Die Rücklaufquote beträgt somit rund 40% ohne nennenswerte Unterschiede zwischen Sportvereinen und weiteren Nutzergruppen. Mit TVD und SV 1911 fehlen allerdings zwei der aktuellen Hauptnutzer und auch das (erneute) Votum vom Stadtsportverband fehlt.

Nutzung der Sportanlage

Abb. 26 zeigt die von den Befragten zugebilligte Nutzungsmöglichkeit, die für Schulen, Kindergärten und Dürkheimer Sportvereine erwartungsgemäß bei 100% liegt. Deutliche Vorbehalte werden gegen die Nutzung von auswärtigen Sportvereinen offenbar, die nur von knapp 20% befürwortet wird. Auch die außersportliche Nutzung wird von der Hälfte der Befragten abgelehnt. Selbst gegen ein freies Sporttreiben durch Bad Dürkheimer Bürger hat ein Viertel Vorbehalte. Um bei einer Öffnung der Sportanlage keine Nutzungskonflikte mit dem organisierten Sport aufkommen zu lassen, sollte gemeinsam mit den Vereinen bzw. dem SSV eine den Vereinssport „schützende“ Nutzungsordnung ausgearbeitet werden und die hohe Bedeutung des privaten Sporttreibens gut kommuniziert werden. Akzeptanzfördernd wäre hier sicherlich auch die Initiierung von Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung aus den potentiell neuen Nutzer*innen.

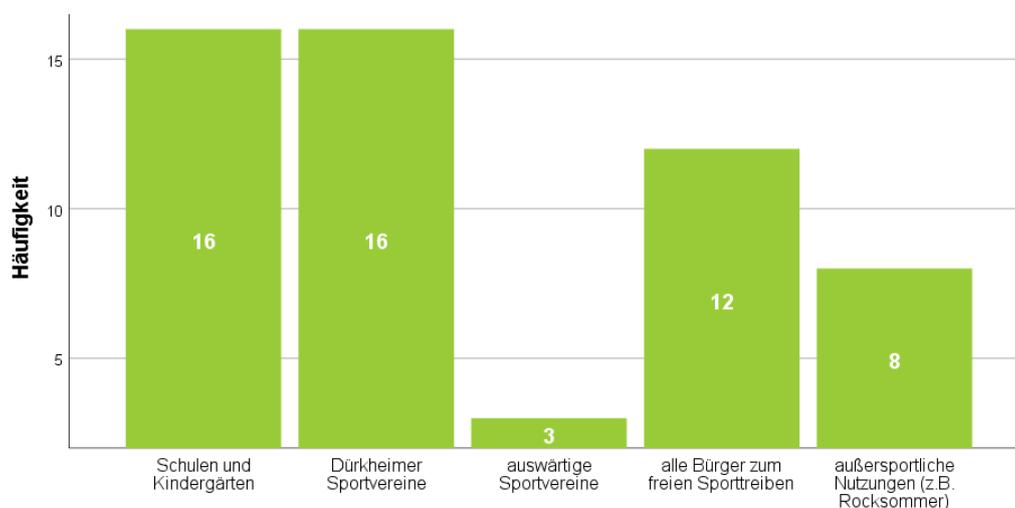


Abb. 26 Wer sollte die Sportanlage nutzen dürfen?

Lediglich einer der Befragten sieht die Nutzung der Sportanlage allgemein dem Vereins- und Wettkampfsport vorbehalten, der dazugehörige Kommentar lässt

allerdings eher auf die geringe Sinnhaftigkeit der Nutzung für allgemeine Bewegungs-/Gesundheitsangebote schließen: „Sportanlage liegt etwas dezentral und ist aufgrund ihrer Lage und Ausdehnung schwer zu überwachen und gegen Vandalismus zu schützen.“ 50% sehen zwar die primäre Nutzung für Vereins- und Wettkampfsport, verschließen sich aber gleichzeitig nicht gegen den Ausbau für allgemeine Bewegungs-/Gesundheitsangebote, sofern der Vereinssport nicht eingeschränkt wird. Der TTC erwähnt den Freizeitsportcharakter explizit wie folgt: „Vielleicht doch für den Freizeitsport oder Pausenfüller 2 Outdoor Tischtennisplatten. Ruhebereich für Yoga-Angebote? [. . .] Als Sport und Freizeitanlage sollte die gesamte Sportanlage Trift für alle möglichen Sport- und Freizeitsportarten ausgelegt werden, um aus der Anlage einen Anziehungspunkt auch für Freizeitsport über den Vereinssport hinaus zu entwickeln.“

TOP-Maßnahmen zur Entwicklung der Sportanlage

Die Bewertungen zu den einzelnen Maßnahmen werden in den folgenden Kapiteln detailliert angegeben, an dieser Stelle zeigen zwei Grafiken einen Überblick der abgefragten Maßnahmen. Abb. 27 zeigt das Expertenurteil zur Sinnhaftigkeit ausgewählter Maßnahmen wobei 1 für „sehr sinnvoll“ und 5 für „gar nicht sinnvoll“ steht. Die Befragten wurden dabei gebeten ihre Bewertung aus einer neutralen, vereins-/funktionsunabhängigen Perspektive abzugeben. Die Höhe der grünen T-Balken zeigt die Streuung an – je niedriger, desto einheitlicher die Bewertung.

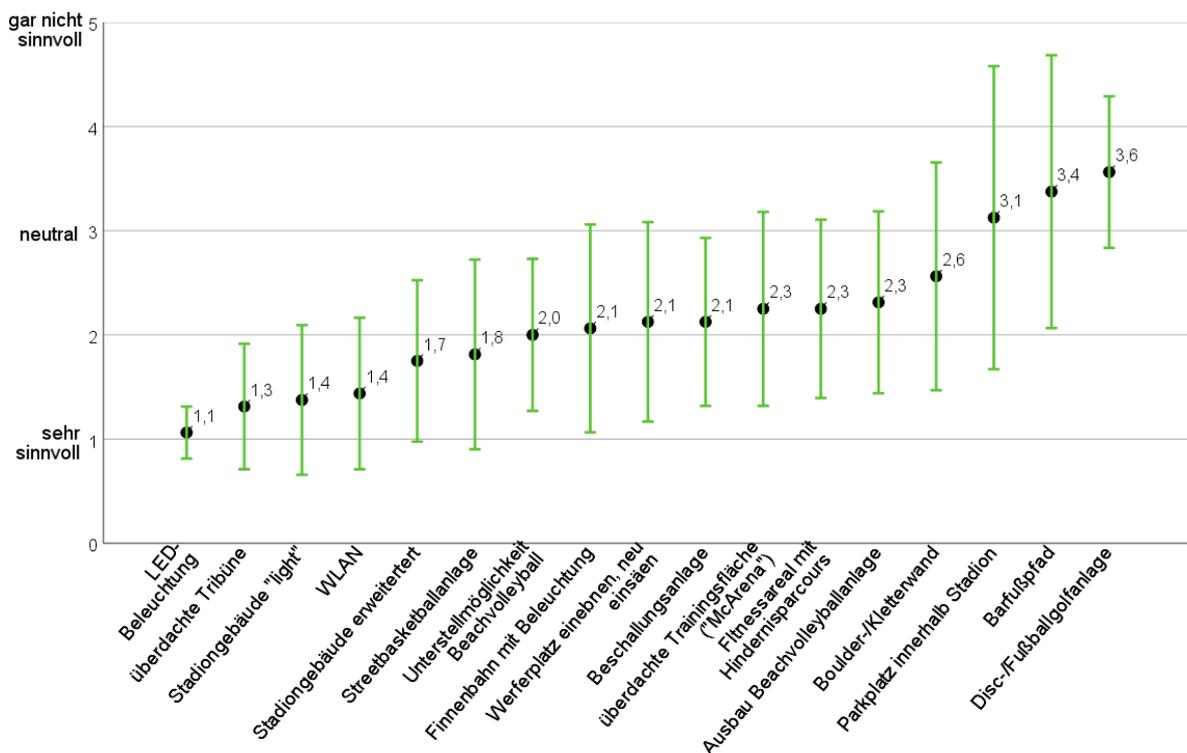


Abb. 27 Expertenurteil zur Sinnhaftigkeit verschiedener Einzelmaßnahmen (Mittelwert und Standardabweichung)

Die Bewertung muss gemeinsam mit Abb. 25 betrachtet werden, die die Bedeutung der Maßnahmen zur Entwicklung der Sportanlage darlegt.

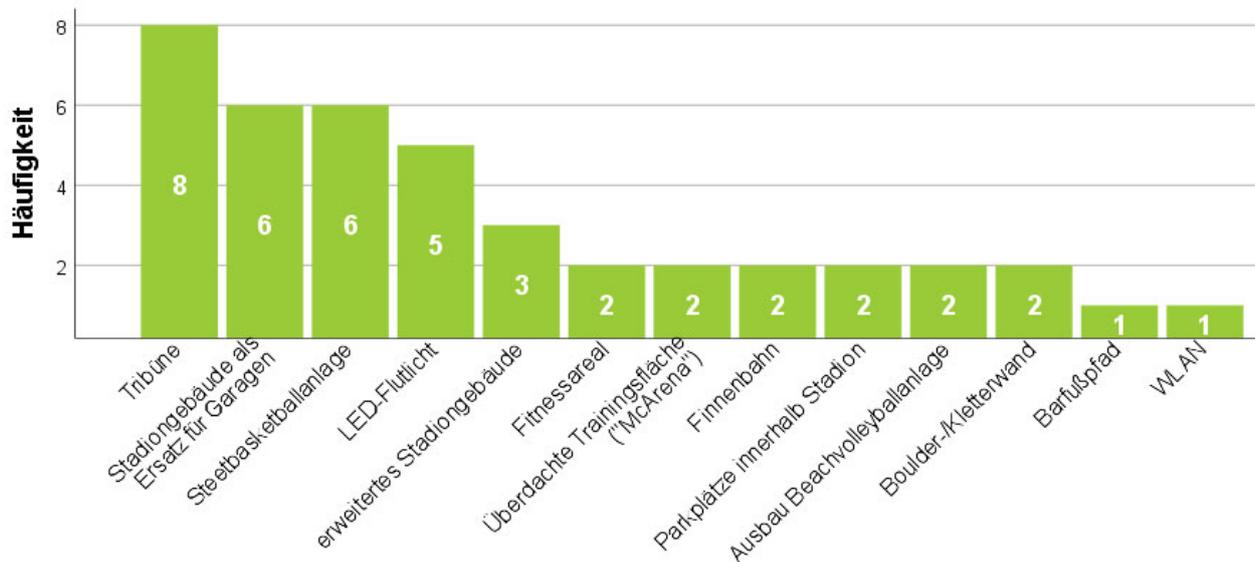


Abb. 28 Nennungen der TOP 3 Maßnahmen zur Entwicklung der Sportanlage Trift laut Expertenbefragung

Von 17 abgefragten Maßnahmen tauchen insgesamt 13 als Favoriten bei den Befragten auf, was die Heterogenität der Befragten und/oder der Zielrichtung der Maßnahmen zeigt. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass es sich bei den Befragten um eine spezifische Stichprobe handelt und die Zielgruppe der privat organisiert Sporttreibenden nicht enthalten ist.

Bei keinem der Befragten wird die Beschallungsanlage (siehe 5.2.7) als Maßnahme mit besonders hoher Bedeutung für die Weiterentwicklung der Sportanlage genannt. Gleiches gilt für zwei Maßnahmen auf dem Rasenplatz Nord (Unterstellmöglichkeit, Einebnen – 5.2.18 und 5.2.19) und die Disc-/Fußballgolfanlage (5.3.10).

3.1.3 weitere Bewertungskriterien

Bereits im Vorfeld der Befragung wurde mit den zentralen Vereinsnutzern der Sportanlage (DHC, LTV, SV 1911 und TVD) telefonisch Kontakt aufgenommen. Mit ausgewählten Teilnehmenden der Onlinebefragung und den Verantwortlichen der beiden Open Air Veranstaltungen im Stadion erfolgt im Anschluss an die Befragung eine Abstimmung. Weiterhin werden mit dem Quartiersmanagement im Stadtteil Trift die angedachten Projekte und weitere Maßnahmen mit Bezug auf den „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten in Rheinland-Pfalz“ (im Folgenden kurz „Investitionspakt RLP“) abgesprochen.

Bei den Punkten unter 5.2 „Maßnahmen-Wunschliste der Vereine“ fließt die aus früheren Überlegungen vorliegende Stellungnahme des Stadtsportverbands ein. Hier wurde als Bewertungskriterium eine Priorisierung der Maßnahmen gewünscht.

Zusammen mit der qualitativen Beurteilung durch die Autoren anhand der Kriterien:

- Reichweite/Zielgruppe, Integrations- & Inklusionspotenzial
- gesellschaftliche Relevanz
- (finanzieller) Aufwand

erfolgt eine erste Empfehlung, ob die Maßnahme weiter zu verfolgen ist.

3.1.4 Abstimmungsgespräch mit der Stadt Bad Dürkheim

Eine weitere Beurteilung der Maßnahmen erfolgte im Rahmen der Besprechung eines Zwischenberichts mit der Stadt Bad Dürkheim am 4. Dezember 2020. Teilnehmende des Onlinemeetings waren die 1. Beigeordnete Frau Hagen, der Leiter des Sachgebiets Soziales, Schulen, Kindertagesstätten, Sport, Herr Schuff, sowie der Sachgebietsleiter Tiefbau, Herr Wietschorke für die Stadt Bad Dürkheim und die Autoren der vorliegenden Expertise.

Die skizzierten Einzelmaßnahmen wurden in nicht zur Umsetzung vorgesehene Maßnahmen und grundsätzlich umzusetzende Projekte unterteilt. Letztere weiterhin dahingehend, ob sie in einen im Frühjahr zu stellendem Antrag zum Investitionspakt RLP aufgenommen werden sollen oder unabhängig davon gegebenenfalls sukzessive aus Haushaltsmitteln. In diese Kategorie wurden aufgrund der eher geringen Investitionskosten und der räumlichen Trennung sämtliche Maßnahmen auf dem Rasenplatz Nord eingeordnet.

Auf eine Bedarfsermittlung für Angebote an den nichtorganisierten Sport über eine repräsentative Bevölkerungsbefragung wird aufgrund des engen Terminplans verzichtet.

3.1.5 Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Stadionnutzern

Sportvereine und Schulen wurden zu einer Onlineinfoveranstaltung am 6. Januar 2020 eingeladen und die vorläufige Gesamtkonzeption vorgestellt. Neben der grundsätzlich sehr positiven Resonanz stellte der DHC heraus, dass die Reduktion des städtischen Großspielfelds (Kunstrasen Ost) ein gravierender Einschnitt bezüglich Turnierausrichtung und Ausweitung des Trainingsbetriebs bedeuten würde. Der SV 1911 steht einer Reduktion ebenfalls skeptisch gegenüber, wobei aktuell für Training und Wettkampf kein Bedarf besteht. Auch für die Schulen sei der Platz angesichts von 4-6 ständig gleichzeitig anwesenden Schulklassen bedeutsam.

3.2 Zusammenfassung aller potentieller Einzelmaßnahmen

Die folgenden Tabellen fassen die eruierten Maßnahmen getrennt nach in den Zuschussantrag zum Investitionspakt RLP (Tab. 4) und weiterer Maßnahmen zusammen (Tab. 5).

Tab. 4 Zusammenfassung aller noch offenen und zur Aufnahme in den Investitionspakt vorgesehener Maßnahmen

	Maßnahme	Umsetzungsempfehlung	Stadtvozum	Antrag	Seite
3.3.1	Lager- und Funktionsgebäude	Ja	Ja	Ja	33
3.3.2	(teil)überdachte Tribüne	Ja	Ja	Ja	37
3.3.3	Rindenmulch-Laufstrecke um die Laufbahn mit Beleuchtung	Ja	Ja	Ja	39
3.3.4	Basketballanlage	Ja	Ja	Ja	40
3.3.5	LED-Flutlichter	Ja	Ja	Ja	42
3.3.6	Internetanschluss	Ja	Ja	Ja	43
3.3.7	Bolzplatz Kappesgärten - attraktiver gestalten	Ja	Ja	Ja	44
3.3.8	Überdachte Multifunktionsfläche	Ja	Ja	Ja	45
3.3.9	Fitnessareal	Ja	Ja	Ja	48
3.3.10	Bewegungsraum für Kinder	Ja	Ja	Ja	49
3.3.11	Umgestaltung/Verschönerung Freifläche zwischen DHC und städtischem Stadion	Ja	Ja	Ja	50
3.3.12	Halbkreis bei Startkurve mit Tartan versehen	Ja	Ja	Ja	51
3.3.13	Hindernisbahn	Ja	Ja	Ja	53
3.3.14	Schaffung einer Parkouranlage	Ja	Ja	Ja	54
3.3.15	Kletter-/Boulderwand	eingeschränkt	Ja	Ja	55
3.3.16	Schaffung von Aufenthaltsqualität – Sportstätte als Begegnungsstätte	Ja	bedingt	Ja	57
3.3.17	40-60m Tartanbahn mit Gefälle für Sprinttraining	eingeschränkt	bedingt		59
3.3.18	behindertengerechte Gestaltung leichtathletischer und weiterer Anlagen	offen			59
3.3.19	weitere Punkte	offen			60

Tab. 5: Zusammenfassung aller weiterer Maßnahmen

	Maßnahme	Umsetzungsempfehlung	Stadtvotum	Antrag	Seite
5.4.1	Unterstellmöglichkeiten auf Rasenplatz Nord schaffen	Ja		Nein	61
5.4.2	Lagermöglichkeit für Rocksommer schaffen	Ja	Ja	Nein	62
5.4.3	Rasenplatz Nord: komplette Wiese überarbeiten (begradigen)	Ja	Ja	Nein	62
5.4.4	nördliches Eingangstor als Zufahrt für Veranstaltung herrichten	Ja	Ja	Nein	63
5.4.5	Speerwurfanlage: auf die andere Seite verlegen	Ja	Ja	Nein	64
5.4.6	Beachanlage – Modifizierung/Vergrößerung/Neuerschaffung	Ja	Ja	Nein	64
5.4.7	Info-Tafel mit immer aktuellem Belegungsplan Haupteingang	Ja	Ja	Nein	66
5.4.8	überdachte Multifunktionsfläche	Ja	Ja?	Nein	45
5.4.9	Lautsprecheranlage installieren	eingeschränkt	eingeschränkt	Nein	66
5.4.10	Cricketanlage: Ballfangnetz anbringen	eingeschränkt	eingeschränkt	Nein	67
5.5.1	Tischtennisplatten	Ja	Nein	Nein	68
5.5.2	Bewegungskiosk	eingeschränkt	Nein	Nein	68
5.5.3	Barfußpfad	eingeschränkt	Nein	Nein	69
5.5.4	Discgolf, Fußballgolf	Nein	Nein	Nein	70
5.5.5	Pumptrack	Nein	Nein	Nein	71
5.5.6	Inliner/Speedskatingbahn	Nein	Nein	Nein	73
5.5.7	Rollsportzentrum	eingeschränkt	Nein	Nein	73
5.5.8	Beachvolleyballanlage quer verlegen	Nein	Nein	Nein	74
5.5.9	Calisthenicsstation	Nein	Nein	Nein	74
5.5.10	Hockeyplatzertüchtigung für den Ligaspielbetrieb des DHCs		Nein	Nein	75
5.5.11	Wall zwischen Platz SV 1911 und Rasenplatz Nord als Parkplätzen	Nein	Nein	Nein	75
5.5.12	Kunstrasen DHC: Verlegung in den nördlichen Bereich	Nein	Nein	Nein	76
5.5.13	Salinarium: Schaffung einer Beachvolleyballanlage	Nein	Nein	Nein	76

3.3 Beschreibung Einzelmaßnahmen mit beabsichtigter Aufnahme in den Antrag zum Investitionspakt RLP

3.3.1 Lager- und Funktionsgebäude

Spätestens nach dem Brandschaden an dem betagten Sportplatzgebäude am Haupteingang Süd Anfang 2020 besteht dringender Handlungsbedarf in Sachen Sportplatzgebäude zur Lagerung von Sportgeräten. Neben dem Ersatz für das brandgeschädigte Stadiongebäude sollten im Zuge einer Modernisierung auch die Garagen an der Weitsprunganlage mit eher provisorischem Charakter ersetzt werden und die Möglichkeit genutzt werden, die Sportanlage bezüglich der Gebäude zukunftsweisend zu ergänzen.

1. **Multifunktionsgebäude** (bei Weitsprunganlagen integriert in Tribüne oder Eingang Süd) – **mindestens 120 m²**

- als Ersatz für aktuelle, provisorische Lagermöglichkeiten:
 - je 18m² WHG, COR/Salier, TVD
 - 54 m² LTV
 - 30 m² allgemeine Sportgeräte wie z.B. Hürden, Hochsprungständer
- Gymnastikraum/Multifunktionsraum in der Größenordnung 150 m² (Entlastung der Hallen für kleine Gruppen) – auch als Vortragsraum für Fortbildungen u.ä. nutzbar
- Kraftraum (leistungsorientiertes Training der Vereine, Leistungskurs Sport beim WHG, Einmietung kommerzieller Anbieter)
- Der PBC sucht eine Räumlichkeit für drei Billiardtische
- witterungssichere Lagerung von Hochsprungmatte, Diskusnetz und ähnliches im Winter sowie gegebenenfalls Kehrmachine zur Platzpflege
- Bewegungskiosk (siehe 5.3.8)
- Sofern Platzierung bei Weitsprunggruben eventuell eine zusätzliche, kleine WC-Anlage
- Der SV 1911 hat Bedarf für die Lagerung für den vereinseigenen Schubkarchstand, was bei der Vereinsbesprechung am 6. Januar eher kritisch gesehen wurde, da der direkte Sportbezug fehlt.

Expertenbewertung Stadiongebäude

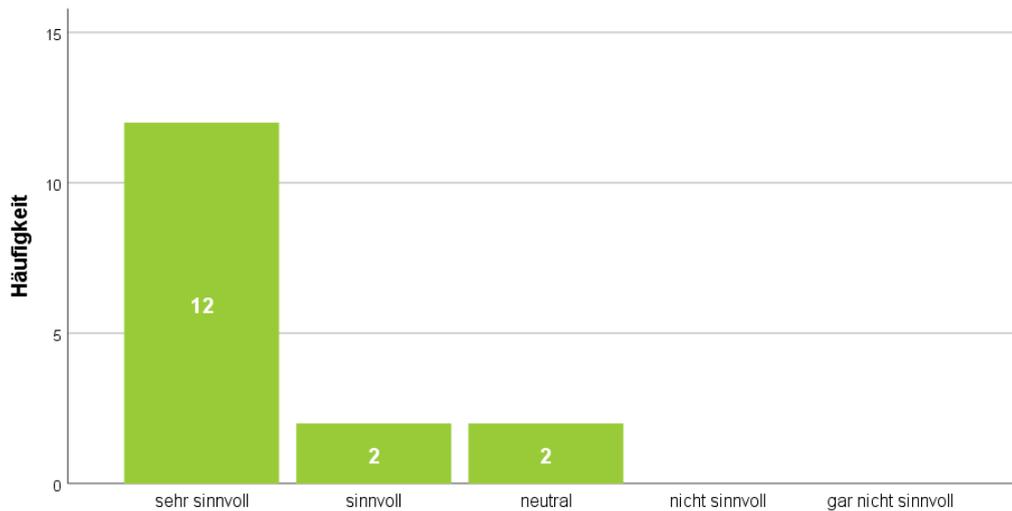


Abb. 29 Expertenurteil zu Stadiongebäude als Ersatz für bestehende Garagen

Die Maßnahme Stadiongebäude als Ersatz für die eher provisorischen Garagen auf dem Gelände erfährt mit 88% eine sehr deutliche Zustimmung, die durch folgende Aussagen unterstützt wird:

- Tribüne als Voraussetzung für die Austragung von Wettbewerben (Attraktivitätssteigerung) und adäquaten Unterstellmöglichkeiten für Schulen und Vereine. (WHG)
- Das Stadion soll in Zukunft auch einfach professioneller sein, weswegen eine Tribüne und Stadiongebäude mit Kraftraum ein großer Schritt in die richtige Richtung wäre. (Jugendkomitee)
- Der TVD (persönlicher Kommunikation mit dem Abteilungsleiter Leichtathletik) stuft die Maßnahme als sehr wichtig ein.

Ein neues Stadiongebäude als Ersatz für alle eher provisorischen Garagen liegt in der Expertenbefragung bei den TOP-Maßnahmen mit sechs Nennungen auf Platz 2 und neun Nutzergruppen geben sehr hohe bzw. hohe Bedeutung / Nutzung für die eigene Arbeit an, weitere zwei niedrige.

Expertenbewertung erweitertes Stadiongebäude:

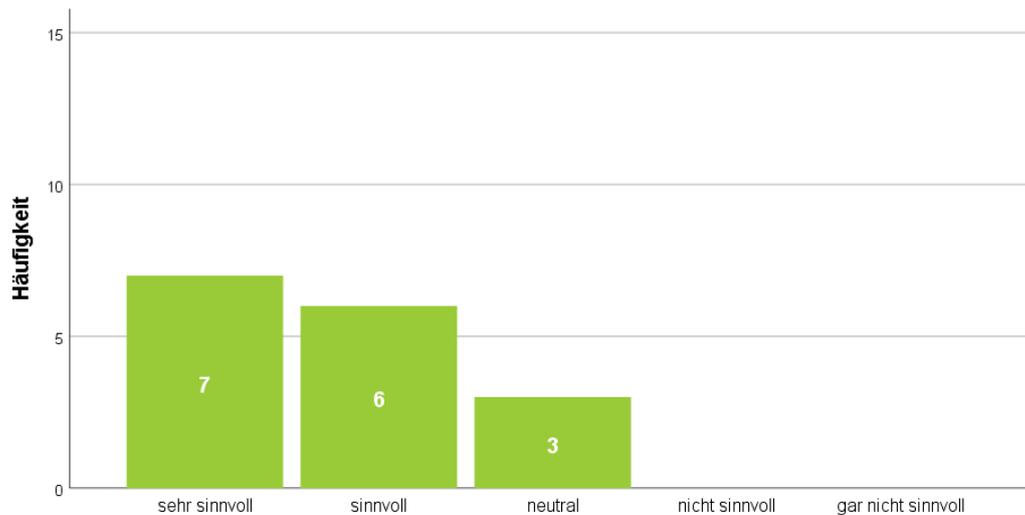


Abb. 30 Expertenurteil zu erweitertem Stadiongebäude mit weiteren Räumlichkeiten wie z.B. einem Krafraum.

Das Urteil zu erweiterten Räumlichkeiten (Abb. 30) fällt mit drei neutralen Bewertungen etwas differenzierter, aber mit 82% Zustimmung immer noch klar positiv aus.

- Der DHC als einer der Hauptnutzer der Anlage räumt der Maßnahme Priorität 2 ein und schreibt visionär dazu: „Clubhaus für alle Vereine auf dem Gelände Richtung Weinberg mit Terrasse Richtung Weinberg, mit Jugendraum, mit Übernachtungsmöglichkeit für Lehrgänge“
- „Viele Vereine haben kein eigenes Vereinsheim und haben nach Wettkämpfen in Bad Dürkheim, die bis 23 oder 24 Uhr dauern, oft keine Möglichkeit mehr zusammensitzen. Vielleicht kann in einem Stadiongebäude (oder in Zusammenarbeit mit dem Hockeyclub in dessen verwaisten Restaurantbereich) ein Aufenthaltsraum mit Selfservice für Getränke per Chipsystem (um eine Abrechnung an die Vereine/Nutzer für Verbrauch usw. zu erstellen) geschaffen werden, [...]. Ggfs. auch einen Ofen, in dem man eine TK Pizza oder Baguette aufbacken kann. (TTC)
- Der PBC sieht in einem erweiterten Sportplatzgebäude die Chance eventuell seine Spielstätte von Wachenheim wieder in die Kurstadt verlegen zu können sofern eine Räumlichkeit für drei Billardtische geschaffen werden könnte. Dies wäre insbesondere für die Nachwuchsarbeit bedeutsam um dem Ruf als „Kneipensport“ entgegenzuwirken.



Abb. 31 Multifunktionsgebäude in Völs, Österreich (© Marktgemeinde Völs)

2. Stadionggebäude Rasenplatz Nord

- **Rocksummer** u.ä. Veranstaltungen:
 - Lagermöglichkeit (Wunsch siehe 5.2.16)
 - Zufahrt von Nordseite ohne Beeinflussung der restlichen Anlage
 - Wasser- und Stromanschluss
- **Beachvolleyball, Baseball und Cricket**
 - Lagermöglichkeit
 - Wasseranschluss (Wässerung der Sandfläche)
 - einfache Außendusche
- **Aufenthaltsqualität und Witterungsschutz**
 - Vordach
 - Terrasse
 - Sonnensegel
- **Eventuell Erweiterung mit WC-Anlage**

Die Errichtung mindestens eines Stadionggebäudes ist nahezu unabdingbar. Wir empfehlen ein möglichst umfangreiches Multifunktionsgebäude vorzusehen, je nach Finanzierungsmöglichkeit gegebenenfalls über eine Modulbauweise eine spätere sinnvolle Erweiterung vorzubereiten.

Abstimmungsergebnis

Aufnahme für Investitionspakt RLP mindestens als Ersatz für bestehende Garagen Eingang Süd und Weitsprunganlage.

Räumlichkeiten auf Rasenplatz Nord zunächst zurückgestellt.

3.3.2 (teil)überdachte Tribüne

Im Bereich des Leichtathletikstadions fehlen aktuell Sitzmöglichkeiten für Aktive, Eltern und Betreuer*innen während Wettkämpfen. Die fehlende Unterstellmöglichkeit bedeutet selbst bei kleineren Regenschauern schnell einen Wettkampfabbruch und auch für den täglichen Übungsbetrieb in Schule und Verein wäre eine überdachte Fläche ein enormer Gewinn. Der Vorschlag des LTV mit kombinierter Tribüne und Sportplatzgebäude wurde bei der Expertenbefragung aufgeteilt um ein differenzierteres Bild zu erhalten.

Bewertung

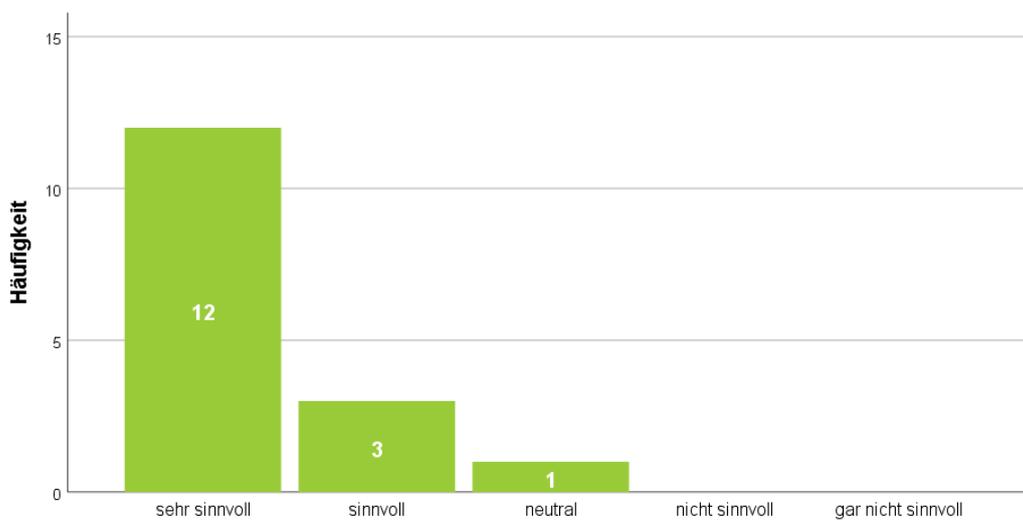


Abb. 32 Expertenurteil zu einfacher, überdachter Tribüne zw. Hockey- und Hauptplatz

Die Maßnahmen Tribüne erfährt mit 94 % mit die höchste Zustimmung aller Maßnahmen, die durch folgende Anmerkungen verdeutlicht wird:

- die Garagen an der Weitsprunggrube sind in die Jahre gekommen und sollten ggf. mit in die Planung aufgenommen werden. Ein Garagentor sollte zumindest ausgetauscht werden. Bei einer Neuinstallation wäre eine Anbindung an das Stromnetz sehr sinnvoll! (Ballpumpen, Musikanlage, Lademöglichkeit) (WHG)
- Das Stadion soll in Zukunft auch einfach professioneller sein, weswegen eine Tribüne und Stadiongebäude mit Krafraum ein großer Schritt in die richtige Richtung wäre. (Jugendkomitee)
- Der TVD (persönlicher Kommunikation mit dem Abteilungsleiter Leichtathletik) stuft die Maßnahme als sehr wichtig ein.

Mit zehn von elf Nennungen erhält die überdachte Tribüne (gemeinsam mit WLAN) die höchsten Werte bezüglich hohe bzw. sehr hohe Nutzung/Bedeutung für die eigene Arbeit und mit acht Nennungen als TOP3-Maßnahme zur Entwicklung der Sportanlage führt sie die Rangliste an.



Abb. 33 Teilüberdachte Tribüne (© SMC2)

Als Priorität 2 der Maßnahmenliste teilt der SSV die positive Einschätzung und sieht eine „deutliche Aufwertung der gesamten Anlage (Bewirtungsmöglichkeit, Tribüne, Unterstellmöglichkeit und sinnvolle Lagermöglichkeiten für alle Nutzer)“

Eine Realisierung beider Punkte in geeigneter Form sollte unbedingt verfolgt werden. Offen bleibt an dieser Stelle, ob dies als gemeinsame Maßnahme wie vom LTV vorgeschlagen, oder sinnvoller getrennt erfolgen sollte.

Abstimmungsergebnis

Sowohl Tribüne als auch Funktionsgebäude soll für den Investitionspakt RLP aufgenommen werden. Gemeinsame oder separate Realisierung offen.

3.3.3 Rindenmulch-Laufstrecke um die Laufbahn mit Beleuchtung

Eine Rindenmulch-Laufstrecke („Finnenbahn“) stellt – wie an vielen Standorten nachgewiesen – einen wirksamen Bewegungsanreiz dar. Insbesondere mit Beleuchtung ermöglicht sie im Winter für viele Bürger*innen erst eine sportliche Betätigung nach Feierabend. Die Maßnahme hat eine hohe Reichweite sowohl für bestehende (Ein-/Auslaufen, Lauftraining) als auch für neue Nutzergruppen, eine hohe gesellschaftliche Bedeutung durch das geschaffene zeitlich flexible Bewegungsangebot und ist noch dazu mit relativ geringen Kosten verbunden.

Bewertung

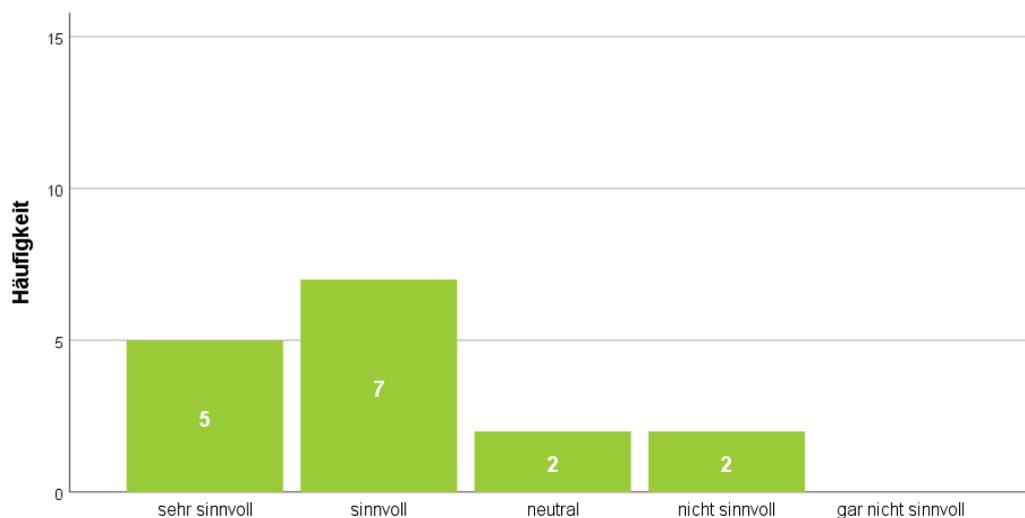


Abb. 34 Expertenurteil zu einer Finnenbahn

Die Expertenbeurteilung fällt im Mittel klar positiv aus, jeweils drei Nutzergruppen (bei elf Antworten) sehen eine hohe bzw. sehr hohe Bedeutung/Nutzung für die eigene Arbeit, das WHG merkt an: „Ein- und Ausgelaufen wird immer, Rindenmulch schont die Gelenke und den Tartanbelag.“

Der SSV sieht mit Priorität 1 und einfacher Beleuchtung für die Wintermonate eine „deutliche Aufwertung des Bewegungsangebots für ganz Dürkheim“.

Wir empfehlen nachdrücklich die Realisierung einer beleuchteten Finnenbahn.

Abstimmungsresultat

Aufnahme für Investitionspakt RLP.

3.3.4 Basketballanlage

Der Deutsche Basketball Bund konnte seine Mitgliederzahlen in den letzten zehn Jahren um 11% steigern während die aller DOSB-Verbände stagnierten (DOSB, 2020) – Indiz für die ungebremsste Popularität der Sportart, die allerdings ohne frei zugängliche Anlagen einer breiten Öffentlichkeit verschlossen bleibt. Ein entsprechendes Angebot (aktuell nur auf dem Bolzplatz im Fronhof II vorhanden) in der Sportanlage Trift scheint daher fast als „Grundausstattung“ sinnvoll.

Als Standort kommt der Bolzplatz bei den Kappesgärten in Frage (siehe 5.2.1), ein eventuell ausgebauter Startkurven-Halbkreis (siehe 5.2.8) oder der eventuell umgestaltete Teil des Kunstrasenplatzes Ost (mit oder ohne Überdachung).



Abb. 35 Einfache Streetball-Anlage mit Beleuchtung (© VersaCourt, Belgien)



Abb. 36 Basketball innerhalb der Laufbahn (© artec Sportgeräte GmbH)

Bewertung

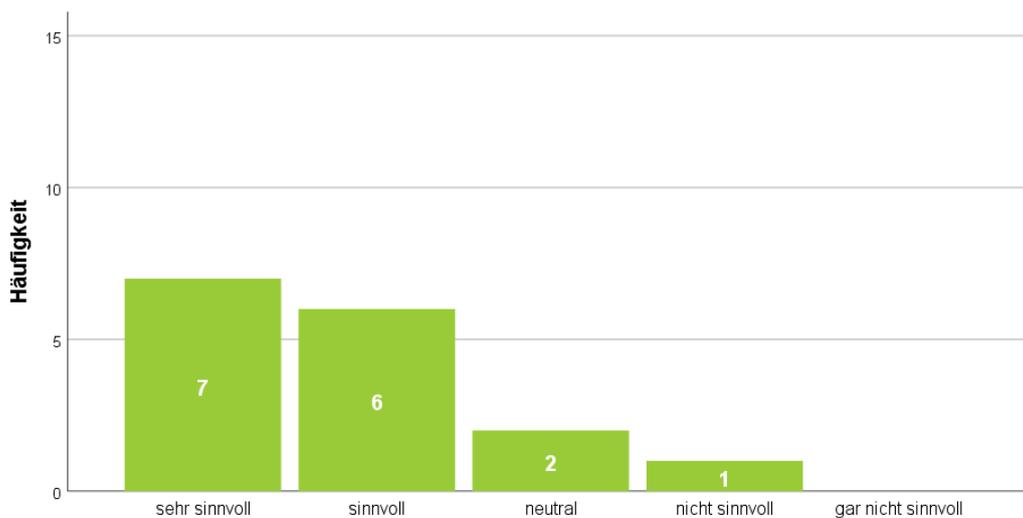


Abb. 37 Expertenwertung zu Streetballanlage

Die Expertenbeurteilung fällt klar positiv aus und zählt auch sechsmal zu den TOP3-Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Sportanlage. Vier Nutzergruppen geben sehr hohe bzw. hohe Nutzung/Bedeutung an, fünf niedrige. Folgende detaillierten Rückmeldungen gingen ein:

- „sehe ich als sehr wichtig, da z.Bsp. der Basketballplatz im Fronhof ständig benutzt wird und fast immer voll ist“ (Jugendkomitee)
- Basketball würde die Anlage enorm aufwerten, der Standort wäre ideal. Aus schulischer Sicht sehr zu begrüßen. WHG)

Auch im Rahmen der Bewegungscheck-Befragung 2016/2017 wurde Basketball von Grundschulleitern explizit gewünscht.

Wir empfehlen klar die Installation mindestens eines Basketballkorbs mit Linierung für Streetball, gegebenenfalls mit Beleuchtung.

Abstimmungsergebnis

Aufnahme für Investitionspakt RLP.

3.3.5 LED-Flutlichter

LED-Beleuchtung bietet zielgerichtetere, gleichmäßigere und blendärmere Ausleuchtung als herkömmliche HQI-Strahler und einen um bis zu 80% reduzierten Energiebedarf. Die zielgerichtetere Ausleuchtung mit minimiertem Streulicht reduziert negative Auswirkungen auf die Umwelt und führt mit dem Energiesparaspekt zu einer hohen gesellschaftlichen Relevanz. Die Flutlichtanlage beim SV 1911 ist rein von der Inaugenscheinnahme relativ dunkel und ungleichmäßig, so dass ein Austausch hier auch einen relevanten Gewinn für die sportliche Nutzung mit sich bringen würde.

Bewertung

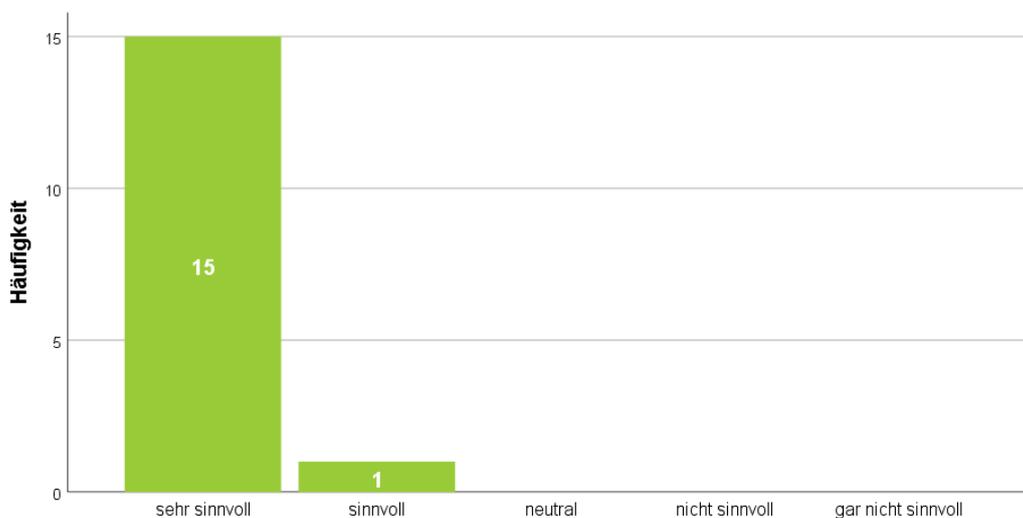


Abb. 38 Expertenurteil zur Umstellung auf LED-Beleuchtung

Die Expertenbeurteilung zeigt den höchsten Zustimmungswert aller abgefragten Maßnahmen (Abb. 28). Acht von elf Nutzergruppen geben für die eigene Nutzung sehr hohe oder hohe Bedeutung/Nutzung an.

Der SSV schlägt hier mit Priorität 7 den Umstieg auf LED-Beleuchtung statt eines anstehenden Austauschs der Leuchtmittel vor.

Wir empfehlen einen kompletten Umstieg auf LED-Beleuchtung im Rahmen des Investitionspakts RLP bzw. bei Nichtzuschlag einer Förderung über andere Programme mit Priorität des Fußballplatzes.

Abstimmungsergebnis

Aufnahme für Investitionspakt RLP in offener Ausführung für Basketball & Fußball. Möglichkeit späterer Überdachung prüfen.

3.3.6 Internetanschluss

Von der Internetanbindung per WLAN profitieren alle Nutzergruppen, denn die gesellschaftliche Relevanz ist im Zuge der Digitalisierung in allen Lebensbereichen hoch. Perspektivisch ist zu erwarten, dass sowohl im Vereins- und Wettkampfsport als auch im Schulsport ein erhöhter Bedarf besteht. Beispiele hierfür sind Wettkampfabwicklung und Resultatübertragung online, Führung von Teilnahmelisten wie z.B. beim LTV Bad Dürkheim bereits üblich, Livestreaming von Wettkämpfen wie vom DHC praktiziert oder im Schulsport Aufgabenstellungen, Recherche & Videoanalyse per Tablet vor Ort.

Bewertung:

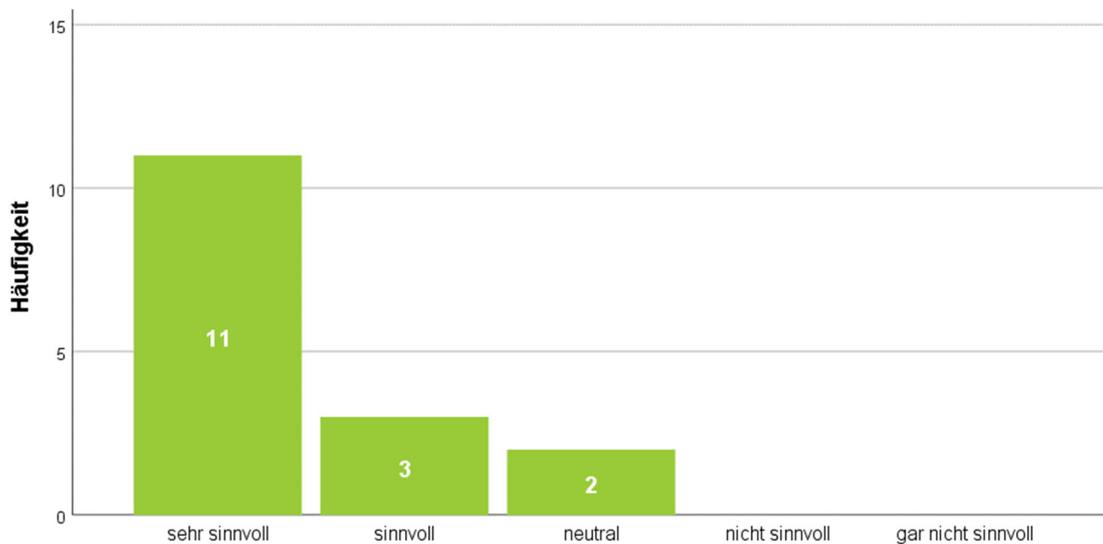


Abb. 39 Expertenbefragung zur Sinnhaftigkeit einer WLAN-Ausstattung

Die Expertenbefragung ergab aus allgemeiner Perspektive ein klares Votum für die Maßnahme, aus Nutzersicht gaben sechs von elf sehr hohe und weitere vier hoher Nutzung bzw. Bedeutung an. Das WHG unterstützt dies explizit: „WLAN sollte standardmäßig vorgesehen werden. Die Schulen arbeiten bspw. verstärkt mit Tablets, die einen sinnvollen Einsatz auch im Sport finden. Die Internetanbindung ermöglicht eine vielfältige Erweiterung des Trainings auf der Fläche.“

Der SSV sieht die Maßnahme mit Priorität 10 wie folgt: „Sofern passend in eine Digitalisierungsstrategie der Stadt sehr zu begrüßen, als Einzelmaßnahme im Stadion im Vergleich zu anderen Projekten allerdings nachrangig zu sehen“.

Wir empfehlen nachdrücklich die flächendeckende WLAN-Versorgung der Sportanlage, eventuell im Rahmen der Landesinitiative WiFi4rlp.de.

Abstimmungsergebnis

Umsetzung soll erfolgen – Art der Realisierung ist zu prüfen.

3.3.7 Bolzplatz Kappesgärten - attraktiver gestalten

Die Autoren sehen hier eine aus ihrer Wahrnehmung bislang kaum genutzte Fläche (18×37 Meter), die durch geeignete Maßnahmen eine breite Zielgruppe ansprechen und auch für neue Nutzergruppen attraktiv sein kann. Auch die Möglichkeit der vom Stadiongelände unabhängigen Nutzung (bei gleichzeitigem Zugang vom Stadiongelände her) eröffnet interessante Nutzungsperspektiven. Denkbar ist im einfachsten Fall mit überschaubarem finanziellem Aufwand die Ausstattung mit einem Multifunktionsbelag und Basketballkörben zusätzlich zu Kleinfeldtoren ähnlich wie im Fronhof II unter Beibehaltung der Umzäunung. Alternativ, mit zwar höheren Investitionen aber deutlich höherem Nutzungspotential, bietet sich der Standort für die Schaffung einer überdachten Multifunktionsfläche an, wie in Kapitel 5.3.19 dargelegt.



Abb. 40 Bolzplatz (im unteren Bildbereich) an der östlichen Stadiongrenze

Bewertung

Der SSV sieht die Maßnahme mit Priorität 3 als „deutliche Aufwertung des Bewegungsangebots in der Trift und auch für die Stadionnutzer“.

Der vorhandene Bolzplatz sollte unserer Ansicht nach unbedingt in ein Gesamtkonzept für die Sportanlage aufgenommen werden.

Abstimmungsergebnis

Nach Infoveranstaltung aufgrund geäußerten Flächenbedarfs Aufnahme für Investitionspakt RLP in überdachter Ausführung – vgl. folgendes Kapitel 3.3.8.

3.3.8 überdachte Multifunktionsfläche

Eine überdachte und somit witterungsgeschützte Fläche für verschiedene Sportarten und Bewegungsangebote würde die Nutzungsmöglichkeiten deutlich ausweiten. Anbieter wie McArena oder SMC2 bieten standardisierte und daher relativ kostengünstige Freilufthallen mit zahlreichen Vorteilen an:

- jahreszeitlich erweiterte Nutzungsmöglichkeit – mögliche Entlastung der Hallenbelegung im Winter
- inhaltlich erweiterte Nutzungsmöglichkeit – z.B. Gymnastik-/Fitnessprogramme die bislang keinen Platz hatten, Tennis, Beachsport oder auch Kindergeburtstag u.ä. mit dem Ziel Menschen auch für eher nichtsportliche Aktivitäten in die Sportstätte bringen und „Berührungspunkte“ abbauen
- Schulsport an frischer Luft auch in den Übergangsmonaten und bei Regen möglich
- mehrere Felder mit unterschiedlichem Belag realisierbar
- integrierte, sparsame LED-Beleuchtung
- Installation einer PV-Anlage auf Dach vorbereitet
- überdachter Vorbereich bietet Regen- und Sonnenschutz für weitere Nutzungsmöglichkeiten
- seitliche Ballfangnetze verhindern Störungen anderer Nutzergruppen und ermöglichen höhere Nutzungsdichte
- Audiosystem mit drahtloser Verbindung für Kurse, Gruppenfitness u.ä.

Ein sehr interessanter Aspekt ist eine Betriebslösung, mit der nicht fest vergebene Hallenzeiten über eine komfortable Online-Reservierung gebucht und bezahlt werden können. Auch Beleuchtung und Zugang können darüber geregelt werden. Dies eröffnet für den nicht organisierten Sport in Bad Dürkheim bis dato nicht vorhandene Möglichkeiten und stellt sicherlich einen wertvollen Beitrag zur Bewegungsförderung in der Kurstadt dar.



Abb. 41 McArena in Carlsberg (© McArena GmbH, Backnang) – 30 × 15 m mit 98kWp Photovoltaikanlage; siehe arena-am-wasserturm.de



Abb. 42 3-fach McArena mit Kunstrasen, Kunststoff und Sand (© McArena GmbH)



Abb. 43 Stahl-Holzkonstruktion mit lichtdurchlässiger, textiler Membran (© SMC2)

Mögliche Standorte sind quasi 1:1 die Fläche des Bolzplatzes in den Kappesgärten oder der Bereich des jetzigen baufälligen Stadiongebäudes am Eingang Süd. Die Verwendung eines Teils des Stadion-Innenfelds würde die leichtathletische Nutzung der Anlage einschränken und den direkten Zugang von außerhalb der Sportanlage unmöglich machen.

Bewertung

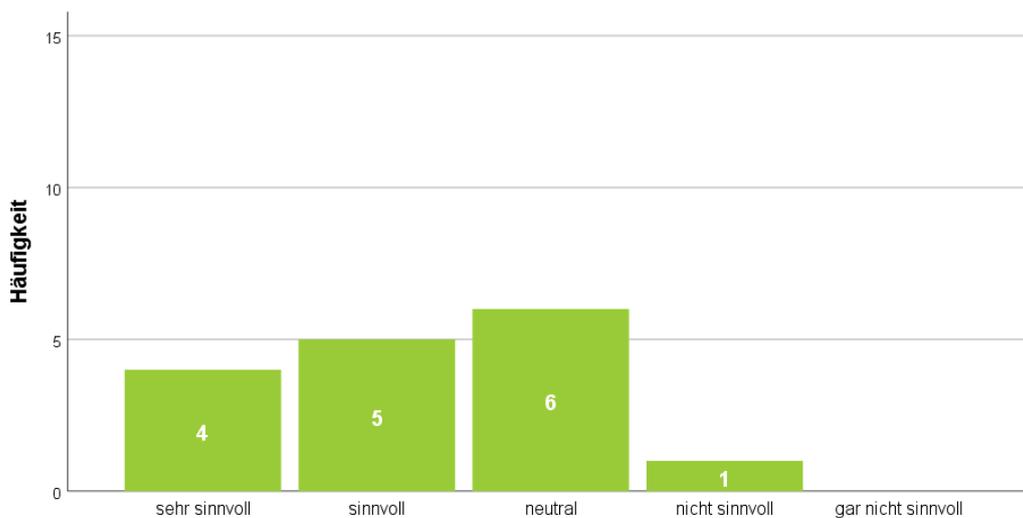


Abb. 44 Bewertung der Onlinebefragung zu einer überdachten Trainingsfläche

Das Expertenvotum ist bei relativ hoher Anzahl neutraler Bewertungen klar positiv, sechs Nutzergruppen geben eine hohe oder sehr hohe Bedeutung/Nutzung an, weitere zwei eine niedrige. Expliziere Erwähnung findet die Maßnahme wie folgt:

- „guter Ansatz zur Auslastung der Anlage (z.B. für die Herz-Kreislauf-Gruppe, die schon Probleme hat über Winter Trainingszeit in einer Halle zu finden“ (TV Ungstein)
- „aufgrund der begrenzten Hallenkapazitäten wäre eine überdachte Trainingsfläche (Halle)“ Priorität 1 (DHC)
- „Eine generelle Winterhalle auf dem Stadionplatz nachzudenken, als zusätzliche Ausweich- und Trainingsmöglichkeit, um die Hallenbelegung im Winter zu verbessern“ (TTC)
- „Wenn Teile überdacht davon überdacht sind, hat man mehr Möglichkeiten bei schlechtem Wetter und Herbst/Winter.“ (Team Pfälzer Land)

Aufgrund der großen Zielgruppe von Schulen über Vereine bis hin zu privaten Sportgruppen und der breiten Nutzungsmöglichkeit auch für außersportliche Veranstaltungen sehen wir eine überdachte Multifunktionsfläche als eine zentrale Maßnahme zu einer zukunftsweisenden Umgestaltung der Sportanlage Trift.

Abstimmungsresultat

Keine Realisierung.

3.3.9 Fitnessareal

In Abgrenzung bzw. Ergänzung der zuvor angesprochenen isolierten Calisthenicsstation bietet sich die Einrichtung eines ganzen Fitnessareals an, das auch mit anderen Maßnahmen attraktiv kombinierbar ist. Einzelne Geräte/Stationen mit teils klarerer Bewegungsaufgabe als eine Calisthenicsstation bieten oft einen höheren Aufforderungscharakter. Ein solches Areal bietet sich auch weitaus besser für ein Gruppentraining im Stationsbetrieb und für ein inklusives Sporttreiben (siehe Abb. 49) an. Je nach Ausführung fallen hohe Kosten für Untergrund und Geräte an, es wird aber eine sehr große und heterogene Zielgruppe angesprochen und bei entsprechender Ausgestaltung bietet ein solches Areal ein hohes Inklusionspotential.



Abb. 45 (inklusive) Outdoor Fitnesskonzepte (© Lappset Spiel-, Park-, Freizeitsysteme GmbH, Viersen)

Bewertung

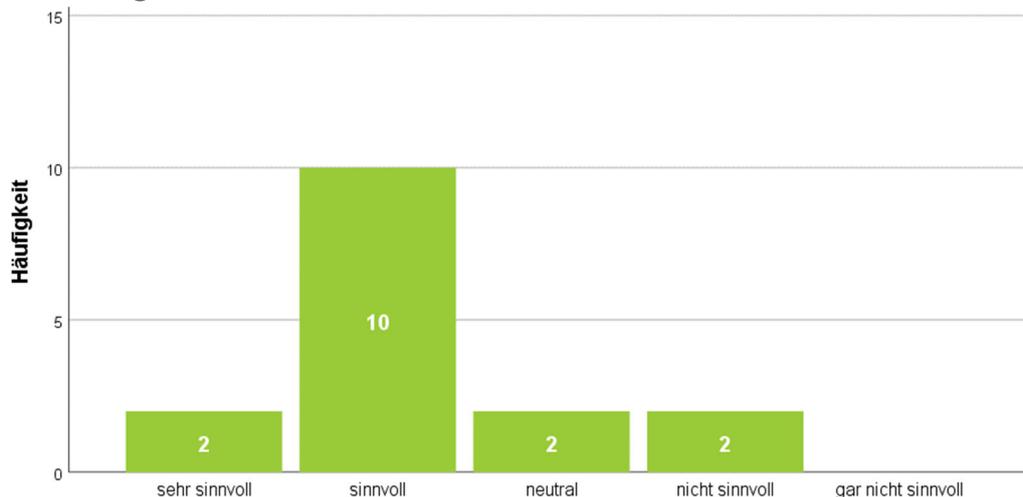


Abb. 46 Expertenurteil zu einem Fitnessbereich mit Hindernisparcours, Slacklines – „Urban Fitness“

Mit sieben Nutzergruppen, die hohe bzw. sehr hohe Nutzung/Bedeutung angaben, gehört die Maßnahme zu denen mit hohem Nutzungspotential. Das WHG bestärkt dies – wenn auch auf Calisthenics abgestellt wie folgt: „Calisthenics-Anlage: Für die Entwicklung der Jugend von enormer Bedeutung: Es gibt kaum mehr Möglich-

keiten zu hängen, zu stützen und zu hangeln. Das ist, neben den fehlenden Krafftätigkeiten, ein grundlegendes Defizit in der Kindesentwicklung. Zusätzlich 3 freistehende (Reck-)Stangen in 3 verschiedenen Höhen vervollständigen die Anlage“

Im persönlichem Gespräch wurde ein solches Fitnessangebot auch vom Jugendkomitee gewünscht.

Wir empfehlen nachdrücklich die Errichtung eines Fitnessareals.

Abstimmungsresultat

Aufnahme für Investitionspakt RLP.

3.3.10 Bewegungsraum für Kinder

Im Zug der Überlegungen zur Aufenthaltsqualität ist es ein interessanter Aspekt, die Bewegungsmöglichkeiten auf Jüngere auszuweiten – einerseits wegen der Bewegungsmöglichkeit selbst, andererseits als Möglichkeit für Eltern auf dem relativ abgeschlossenen Gelände Kinder selbstständig ihren Bewegungsdrang ausleben zu lassen und gleichzeitig in direkter Nachbarschaft selbst sportlich aktiv sein zu können.



Abb. 47 Bewegungsraum mit hohem Aufforderungscharakter (©SMC2)

Gegebenenfalls können bestehende Spielplätze in direkter Nachbarschaft zugunsten einer umfangreicheren auf der Sportanlage aufgegeben und so Wartungs-/Pflegemaßnahmen ökonomischer gestaltet werden.

Bewertung

Neben den angeführten Argumenten spricht einer Aussage im Rahmen der Expertenbefragung über die vorgegebenen Maßnahmen hinaus für die Idee: „Es sollte noch ein Kinderspielplatz eingerichtet werden... Das fänd ich noch schön.“ (LTV).

Bei Schaffung eines fitness-/gesundheitsorientierten Angebots empfehlen wir die Berücksichtigung der Maßnahme.

Abstimmungsergebnis

Nicht als „Spielplatz“, sondern Sport-/Bewegungsangebot für Jüngere. Wenn sinnvoll integrierbar, für Investitionspakt RLP aufnehmen.

3.3.11 Umgestaltung/Verschönerung Freifläche zw. DHC und städtischem Stadion

Es handelt sich um einen 80 m langen und 20 breiten Streifen mit teilweise wassergebundener Deckschicht (Fahrspur zu Rasenplatz Nord), die beidseits in eine unregelmäßige Grasfläche übergeht. Der gepflasterte Zugang zum Zielbereich der Leichtathletikbahn ist teilweise abgesenkt und regelmäßig mit einer Wasserlache bedeckt. Der Zugang zu den Weitsprunggruben vom Schulzentrum her ist nur provisorisch mit Kunstrasenresten realisiert.

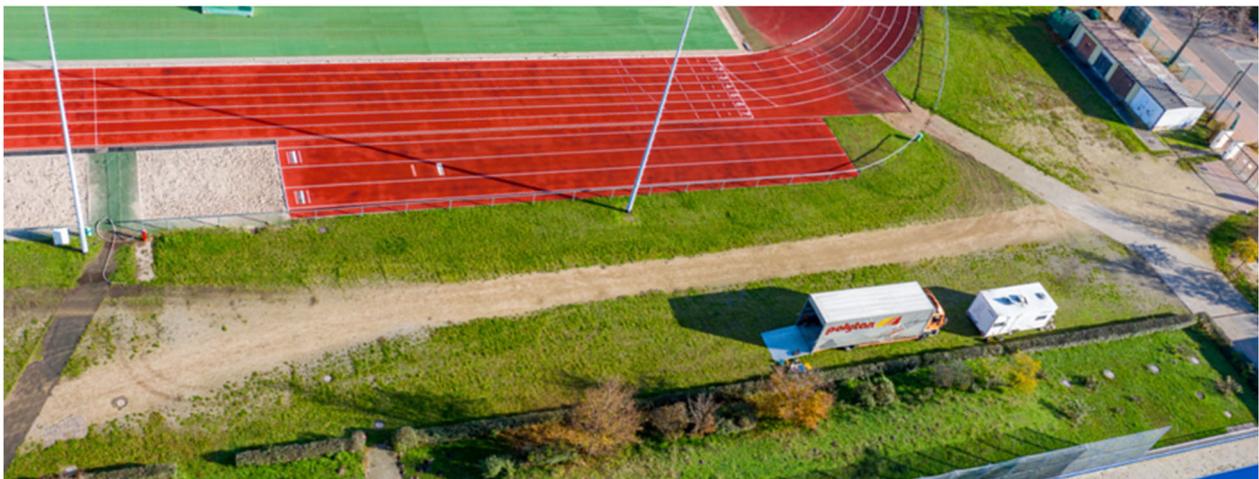


Abb. 48 „gestaltungsarmer“ Bereich zwischen städtischem und Hockeystadion

Bewertung

Im Zuge einer Neugestaltung der Sportanlage sollte insbesondere dieser Bereich eine Überarbeitung erfahren um insgesamt ein ansprechenderes

Erscheinungsbild zu erhalten und auch einen Schmutzeintrag auf die Laufbahn bei starken Regenfällen zu reduzieren.

Wir empfehlen den Bereich im Zuge einer generellen Umgestaltung einzubeziehen.

Abstimmungsergebnis

Aufnahme in Investitionspakt RLP gegebenenfalls mit anderen Maßnahmen. Asphaltierten Weg anlegen?

3.3.12 Halbkreis bei Startkurve mit Tartan für Hindernislauf & Hochsprung versehen.

In der Startkurve, in der momentan lediglich zwei nicht genutzte Kugelstoßringe platziert sind, befindet sich bei einer Standard-Leichtathletikanlage ein Wassergraben für Hindernislauf. Im Sinne einer vollständigen Wettkampfanlage wäre eine solche Installation wünschenswert, sie ist jedoch nur zur Ausrichtung von Süddeutschen Meisterschaften und höher zwingend notwendig. Die relativ hohen Kosten erscheinen nur bei einer multifunktionalen Nutzung der Startkurve über die rein leichtathletische Nutzung hinaus sinnvoll.

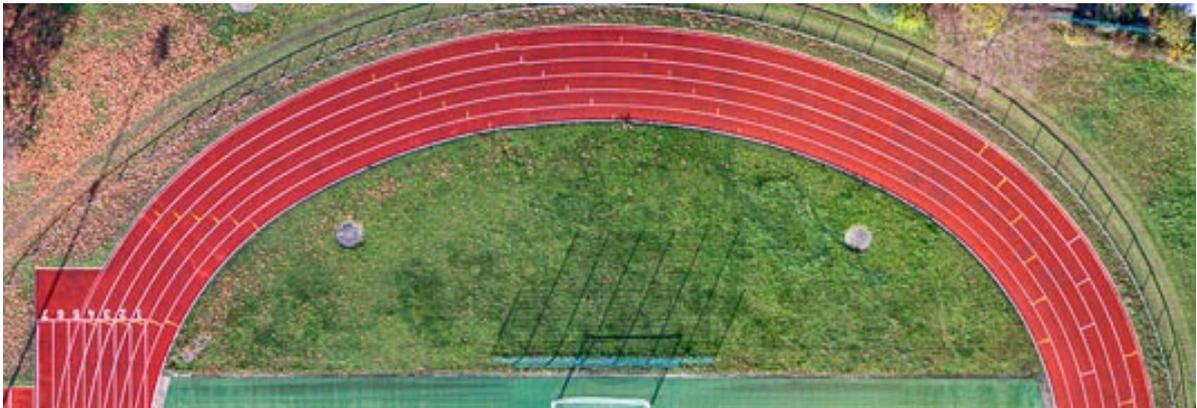


Abb. 49 Status quo in der Startkurve – ungenutzte Fläche mit Pflegeaufwand



Abb. 50 Klassisch: Startkurve mit Hindernisgraben (© www.keller-fotografie.de, Polytan)



Abb. 51 Teilansichten Sportpark Falkenwiese, Lübeck (© Popien / luebeck-places.de)

Die Gestaltung im Sportpark Falkenwiese soll hier nur als Anregung dienen, wie traditionelle Gestaltungen durchbrochen werden können. Hier ist wie zuvor angedeutet die Kombination mit einem wettkamfgerechten Wassergraben wie in Abb. 32 dargestellt anzustreben.

Bewertung

Der SSV kommentiert die auf Platz 9 gesetzte Maßnahme der Ausstattung mit Kunststoffbeleg wie folgt: „Eine Naturraseninsel umgeben von Kunststoffflächen erscheint nicht sinnvoll, höhere Flexibilität bei Wettkämpfen und auch im Trainingsbetrieb“. Die Hindernisanlage selbst wird auf Rang 11 eingeordnet: „sollte zwar Standard sein, konkrete Notwendigkeit allerdings nicht ersichtlich“.

Wir empfehlen den Bereich in die Umgestaltung der Sportanlage einzubeziehen und die Installation eines Hindernisgrabens möglichst zu berücksichtigen.

Abstimmungsergebnis

Aufnahme für Investitionspakt RLP, Ausführung noch abzustimmen. Basketball kritisch wg. Bällen, die auf Laufbahn stören können.

3.3.13 Hindernisbahn

An der Ostseite des Geländes befindet sich ein ungenutzter Bereich von ca. 6-8x100 Meter. Hier könnte in Ergänzung der Finnenbahn der dafür nötige Erdaushub in Form von „sportlich nutzbaren“ kleineren Erdwällen untergebracht werden, die durch verschiedene Geräte zu einem attraktiven Hindernisparcours ergänzt werden können. Neben einer freien Nutzung würde sich dieser auch für die verschiedenen Nachwuchsgruppen im Stadion als attraktives Trainingsgelände anbieten. Er könnte aber auch teilweise als anspruchsvolle Variante der Finnenbahn von Läufer*innen absolviert werden und würde eventuell sogar die Möglichkeit eines leichtathletischen Crosswettkampfs eröffnen.

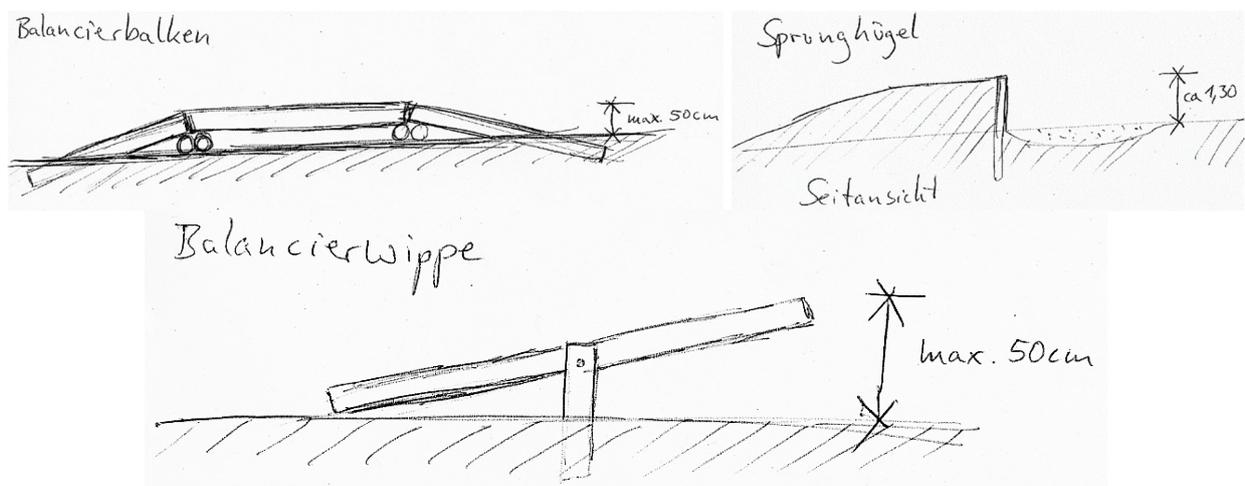


Abb. 52 Beispielelemente für einen Hindernisparcours (Skizzen von Semir Kamhawi)

Bewertung

Die Abfrage erfolgte gemeinsam mit dem zuvor behandelten Fitnessareal. Die Zielgruppe ist breit gefächert – von Senior*innen im Gehtempo als koordinative Herausforderung bis zu Kindern und Jugendlichen, die sich in höherem Tempo oder kreativer Nutzung der Stationen versuchen. Die Kosten sind eher niedrig anzusetzen.

Wir empfehlen im Zuge eines Fitnessareals solche Elemente zu integrieren.

Abstimmungsresultat

Aufnahme für Investitionspakt RLP.

3.3.14 Schaffung einer Parkouranlage (östlicher Stadionbereich)

Eine Parkour-Anlage spricht insbesondere Kinder und Jugendliche an und kann auch im Sportunterricht in allen Klassen eingesetzt werden. In Bad Dürkheim existiert eine Parkour-Community, die als Keimzelle für die Entwicklung der Bewegungsform dienen kann. Die Maßnahme spricht eine neue, jugendliche Zielgruppe an und bietet sich an, mit anderen Maßnahmen kombiniert zu werden (Finnenbahn, Hindernisparkour).



Abb. 53 Parkouranlage in Bochum (© X-Move GmbH, Stockstadt a. Main)

Bewertung

Der SSV sieht die Maßnahme grundsätzlich positiv, bezweifelt jedoch einen ausreichenden Bedarf und verweist auf die schwache Nutzung der Skateranlage.

In Kombination mit anderen fitness- und gesundheitsorientierten Angeboten empfehlen wir die Umsetzung der Maßnahme.

Abstimmungsergebnis

Aufnahme für Investitionspakt RLP – eventuell in 1/2 Innenfeld.

3.3.15 Kletter-/Boulderwand

Eine Kletterwand mit Toprope/Vorstieg ist aufgrund der nicht abzusehenden Betreuung zur Gewährleistung der Sicherheitsaspekte und nötiger Zugangsbeschränkungen nicht zu empfehlen.

Ein interessantes und eher unproblematisches Bewegungsangebot stellt dagegen eine Boulderwand mit begrenzter Fallhöhe dar. Als Fallschutz wird nach DIN EN 1176-1 Sand oder Rindenmulch mit einer Schichtdicke von 20 bzw. 30 cm für Fallhöhen bis 2 bzw. 3 m als ausreichend angesehen. Bouldern ist „Klettersport für Alle“, da weder Sicherheitsausrüstung noch spezifische Kenntnisse notwendig sind. Es stellt – je nach Konstruktion der Anlage – hohe Anforderungen an Kraftausdauer fast aller Muskelgruppen und durch variable Routenwahl bleibt die Betätigung abwechslungsreich und auf das individuelle Leistungsniveau abgestimmt. Zielgruppe ist somit ein breiter Alters- und Niveaubereich einschließlich des Schulsports. Eine Realisierung kann relativ kostengünstig an einer bestehenden tragenden Struktur (Gebäudefwand) über witterungsbeständige Multiplexplatten o.ä. erfolgen oder als freistehende Struktur wie in Abb. 60 dargestellt bis hin zur künstlichen Modellierung einer felsähnlichen Struktur.



Abb. 54 freistehende Boulderanlage (© X-Move GmbH, Stockstadt a. Main)

Bewertung

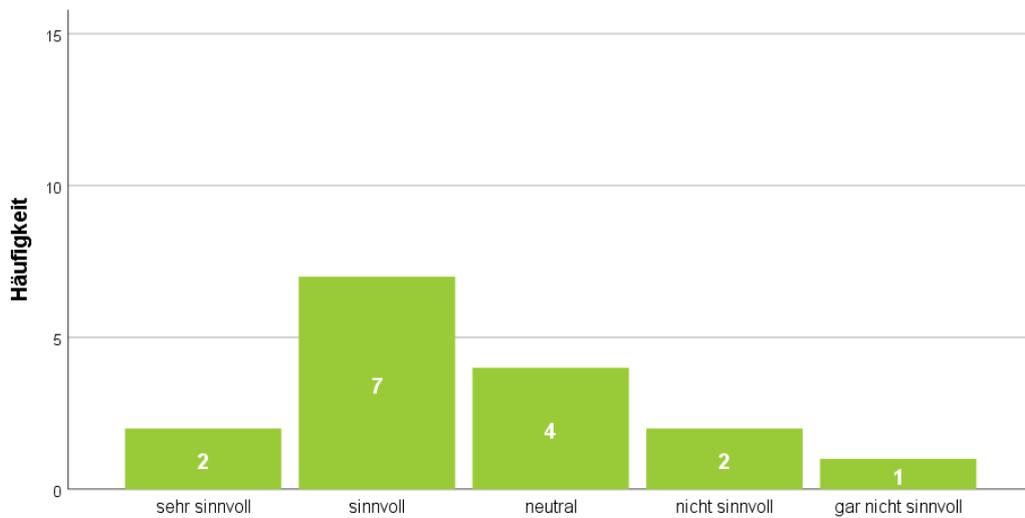


Abb. 55 Expertenbewertung zu einer Boulder-/Kletterwand

Die Expertenbefragung ergibt bei drei negativen Urteilen ein differenziertes, wenn auch insgesamt noch positives Bild. In den Pausenhöfen des benachbarten Schulzentrums sind allerdings bereits einfache Boulderwände vorhanden.

Als Ergänzung zu weiteren allgemeinen Fitnessangeboten ohne hohe Priorität denkbar, unter (wettkampf)sportlichen Gesichtspunkten kaum sinnvoll.

Abstimmungsergebnis

Aufnahme für Investitionspakt RLP im Rahmen des Fitnessareals.

3.3.16 Schaffung von Aufenthaltsqualität – Sportstätte als Begegnungsstätte

Während für den leistungsorientierten Vereinssport die reine Qualität der Sportanlage im engeren Sinn entscheidend für deren Bewertung ist, spielt im Breiten- und Gesundheitssport die Aufenthaltsqualität eine zunehmende Rolle. Noch größer ist deren Bedeutung, wenn es darum geht, Anreize zur Überwindung einer bewegungsarmen Lebensweise zu setzen. Die Öffnung einer tradierten Sportanlage für außersportliche Betätigungen trägt dazu bei, Berührungängste abzubauen und steigert auch die Qualität der Sportanlage für den organisierten Sport. Einige Stichpunkte und Anregungen hierzu:

- Erreichbarkeit
 - Parkplätze – weitgehend gegeben
 - gute Erreichbarkeit mit ÖPNV – gegeben (Bushaltestelle?)
 - Fahrradständer (überdacht, funktionell, E-Bike Ladestation?)
- Allgemeiner Zustand der Anlage, Sauberkeit, Pflegezustand (siehe 4.3 – Müllcontainer, Freifläche zwischen DHC und Stadion)
- Einladendes Erscheinungsbild insbesondere des Eingangsbereichs – „Willkommenskultur“
- Sitzmöglichkeiten – verteilt über die gesamte Anlage und konzentriert an einem eventuellen „Gemeinschaftsplatz“ – eventuell mit Grillstelle inkl. zugangsbeschränktem Raum mit Kühlschrank.
- Trinkwasserspender analog zu den im Stadtgebiet bereits installierten
- Witterungsschutz (Wind, Sonne, Regen)
- Gesellschaftsspiele „in XXL“ und niedrigschwellige Bewegungsangebote (z.B. 5.3.2 Spielplatz, 5.3.4 Barfußpfad oder 5.3.9 Tischtennisplatten)
- Perspektivisch – bei erhöhter Nutzung – ein (zunächst ehrenamtlich betriebenes) Café mit begrenzten Öffnungszeiten in Kombination mit Schnupperangeboten von kommerziellen Anbietern und Vereinen.

Die so geschaffene Attraktivitätssteigerung und damit verbundene erhöhte Nutzung der Sportanlage durch neue Personengruppen muss mit einem adäquaten Nutzungskonzept unter Berücksichtigung von Aufsichts-/Kontrollaspekten einhergehen. Aufenthaltsbereiche sollten gut einsehbar angelegt werden um unerwünschtes Verhalten zu unterdrücken. Eventuell ist für bestimmte, besonders schützenswerte Bereiche (Spiel-, Grillplatz, Fahrradständer) eine Videoüberwachung in Erwägung zu ziehen.



Abb. 56 Designbeispiele Bänke



Abb. 57 Designbeispiele UNION – Freiraum Mobiliar, Kiel (© Eisen-Jäger Kiel GmbH)



Abb. 58 Sonnensegel mit Sitzgruppe (© Planex Technik in Textil GmbH., Ludwigshafen)

Gestalterisch wäre es anzustreben, einheitliche Designelemente durchgängig einzusetzen und sich bei eventuellen Gebäuden und Unterständen am bestehenden Umkleidegebäude und DHC-Clubhaus zu orientieren.

Wir empfehlen dringend diesbezügliche Maßnahmen in das Gesamtkonzept zu integrieren.

Abstimmungsergebnis

Begrenzte Umsetzung – kein Grill-/Aufenthaltsplatz. Maßnahmen für Investitionspakt RLP aufnehmen.

3.3.17 40-60m Tartanbahn mit Gefälle für Sprinttraining

Sprints mit leichtem Gefälle bzw. leichtem Anstieg sind exzellentes Trainingsmittel in der Leichtathletik und auch für andere Sportarten mit Sprintanteilen (Fußball, Hockey) von Interesse. Das bestätigten die Gespräche mit dem DHC und dem LTV, die beide Bedarf für solch eine Anlage anmelden. Bei eher kleiner Zielgruppe und nicht unerheblichen Kosten anfallen ist eine isolierte Realisierung einer solchen Bahn kaum vertretbar.

Wir empfehlen die Berücksichtigung, sofern sich eine solche Bahn relativ kostengünstig in Kombination mit einer anderen Maßnahme realisieren lässt.

Abstimmungsergebnis

Sofern sinnvoll in andere Fitnessanlagen integrierbar Aufnahme für Investitionspakt RLP prüfen.

3.3.18 behindertengerechte Gestaltung leichtathletischer und weiterer Anlagen

Bei den leichtathletischen Anlagen sind aus baulicher Perspektive primär die Stoß- und Wurfanlagen betroffen, die eine sichere Fixierung der speziellen Wurfstühle gewährleisten müssen. Hierzu werden Ankerbalken in Bodenhülsen befestigt, die bei den aktuell verbauten Stoß-/Wurfringen nicht vorhanden sind. Weiterhin ist für sehbeeinträchtigte Sportler*innen ein spezieller Absprungbereich beim Weitsprung erforderlich. Details hierzu finden sich in der Publikation „Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport“ des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (Schmiege, Voriskova, Marquardt & Glasow, 2010).

Für eine Barrierefreiheit wären die vorhandenen Schwellen beim Zugang bzw. besser der Zufahrt zur Laufbahn zu beseitigen. Kritisch zu betrachten ist der Weg

zu Kugelstoß, Speerwurf und Diskuswurf da hier Rasenflächen überquert werden müssen, die für Rollstuhlfahrer*innen ein Hindernis darstellen.

Sofern eine Multifunktionsfläche realisiert werden soll, ist auf barrierefreien Zugang und sofern Volleyball und Badminton vorgesehen wird auch auf zu achten, dass die niedrigeren Netzhöhen bei Rollstuhl-Badminton und Sitzvolleyball einstellbar sind. Basketball wird auf die üblichen Korbanlagen gespielt, Blindenfußball wird auf 2x3 m große Tore wie beim Handball gespielt. Tor- und Goalball sind aufgrund der Spielweise einem glatten Hallenbelag vorbehalten und daher im Freien weniger sinnvoll umsetzbar.

Zur Beurteilung muss noch eine Abstimmung mit der Lebenshilfe erfolgen.

3.3.19 weitere Punkte

Diverse kleine Ertüchtigungsmaßnahmen, die bei der Gesamtkonzeption Berücksichtigung finden können:

- **Stromanschluss im Innenraum** – z.B. für Zeitmessenanlage bei Leichtathletik-Wettkämpfen
- **Stadionuhr** die man von allen Plätzen einsehen kann
- **Outdoor Funsportarten, Spiele**
Eine Attraktivitätssteigerung und somit Nutzungserhöhung lässt sich – in Kombination mit dem Bewegungskiosk – durch die Schaffung von Spielflächen und Material für diverse Fun“sportarten“ wie Jugger, Hockern, Slackline o.ä. schaffen.
- **Parkplätze**
Je nach Platzierung des Lager- und Funktionsgebäudes (0) könnte die Erweiterung des Parkplatzes Jahnstraße/Triftweg an der Stelle der baufälligen Garagen erfolgen.

Abstimmungsergebnis

Muss noch besprochen werden, Stromanschluss/Stadionuhr kann sicher für Investitionspakt RLP aufgenommen werden.

3.4 Beschreibung Einzelmaßnahmen zur Realisierung mit Eigenmitteln

3.4.1 Toiletten, Unterstellmöglichkeiten auf Rasenplatz Nord schaffen

Bei stärkerer Nutzung durch Baseball, Cricket und Beachsports erscheint ein separates Stadiongebäude mit Lagermöglichkeit für die Sportarten und Rocksommer (siehe 5.2.16) sinnvoll. Die Unterstellmöglichkeit in Verbindung mit Sitzgelegenheiten erhöht die Aufenthaltsqualität und ein sinnvoller Wasseranschluss zur Befeuchtung der Beachanlage (Temperatur, Staub) könnte mit einer einfachen Außendusche verbunden werden. Auch vom Rock die Burg e.V. wurde ein Wasseranschluss gewünscht. Eine mit hohen Errichtungskosten und laufenden Kosten verbundene WC-Anlage ist dagegen kaum zu rechtfertigen. Beim Vereinssport sollte eine Kooperation mit dem direkt benachbarten SV 1911 angestrebt werden und für wenige Großveranstaltungen ist eine mobile Anlage sicher die ökonomischere Lösung.

Bewertung

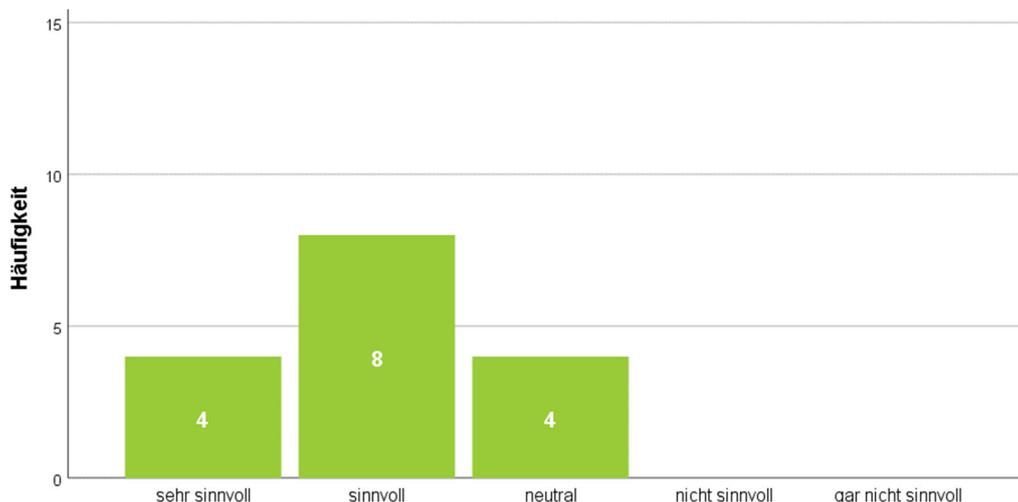


Abb. 59 Expertenurteil zu Unterstellmöglichkeit auf dem Rasenplatz Nord (ohne WC)

Die Unterstellmöglichkeit wird von den Befragten als sinnvoll bewertet und drei Nutzergruppen geben hohe bzw. sehr Nutzung / Bedeutung für die eigene Arbeit an.

Dem SSV ist die „Notwendigkeit bei der überschaubaren Belegung des Werfergeländes durch Cricket und Beachvolleyball unklar“, hat der Maßnahme keine Priorität zugewiesen und verweist sowohl bei Toiletten als auch Unterstellmöglichkeit auf den benachbarten SV 1911.

Wir befürworten ein gemeinsames Gebäude für Sportnutzer und Rocksommer zur Lagerung und mit angedockter Unterstellmöglichkeit, jedoch ohne Toilettenanlage.

Abstimmungsergebnis

Keine Aufnahme für Investitionspakt RLP, Realisierung noch unklar.

3.4.2 Lagermöglichkeit (Container) für Rocksommer schaffen

Einfache Lagercontainer widersprechen dem Ziel der Aufwertung der Sportanlage. Auch ist zu hinterfragen, ob die Lagerung von aktuell zweimal jährlich benötigtem Material für Konzerte auf einer Sportanlage erfolgen sollte.

Bewertung

Der SSV lehnt die Maßnahme als „zweckfremde Nutzung“ ab, die auch entgegen sonstigen Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Sportanlage stehen würde.

Einfache Lagercontainer halten wir für keine anzustrebende Lösung.

Wir empfehlen alternativ eine gemeinsame Lagermöglichkeit für Rocksommer und Sportnutzer in Form eines ordentlichen Sportplatzgebäudes.

Abstimmungsergebnis

Keine Aufnahme für Investitionspakt RLP. Art der Umsetzung noch unklar

3.4.3 Rasenplatz Nord: komplette Wiese überarbeiten (begradigen)

Von der Maßnahme profitiert bei überschaubarem finanziellem Aufwand eine große Zielgruppe (Baseball, Cricket und neue Nutzungsmöglichkeiten für zahlreiche Aktivitäten). Durch die starken Unebenheiten besteht aktuell eine gewisse Verletzungsgefahr. Zu prüfen ist allerdings, inwieweit die Fläche ohne intensive Pflege und Beregnung „überlebensfähig“ ist, z.B. durch den Einsatz trockenstress-resistenterer Grassorten. In jedem Fall sollte ein regelmäßiges Mähen der Fläche sichergestellt werden.

Bewertung

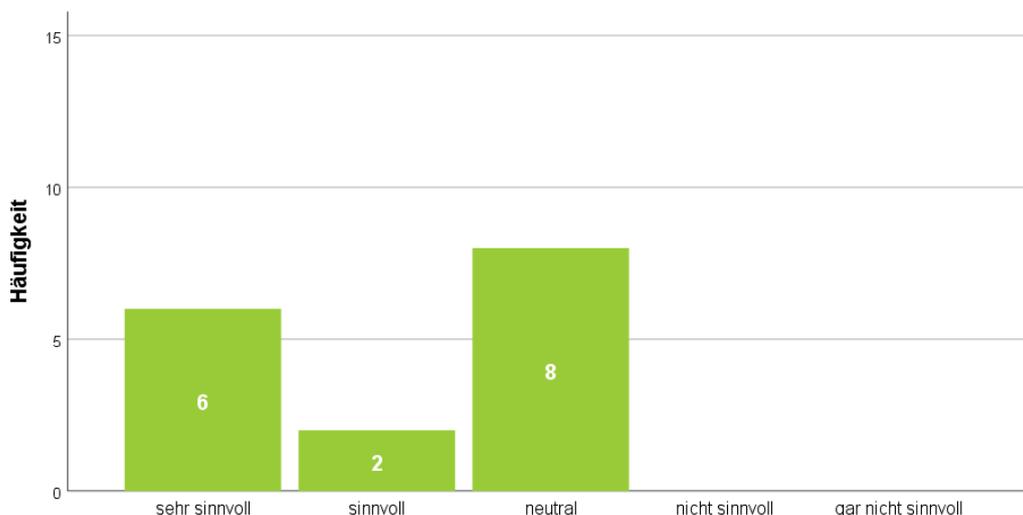


Abb. 60 Expertenbewertung zur Neuanlage des Rasenplatzes Nord

Bei hohem Anteil „neutraler“ Bewertungen (eventuell durch ungenügende Erläuterung der Maßnahme für Personen, die mit der Lage vor Ort nicht vertraut sind) ist die Bewertung als sinnvoll einzuordnen. Vier Nutzergruppen geben eine hohe bzw. sehr hohe Nutzung / Bedeutung der Maßnahme an, eine weitere eine niedrige.

Der SSV ordnet die Maßnahme mit Priorität 4 relativ hoch ein: „Sowohl für Cricket, als auch (Freizeit)Fußball und Laufen/Joggen ist ein ebener und gepflegter Naturrasen wünschenswert“.

Der Wunsch nach einem Naturrasen wird auch in einer Anmerkung vom FC Leistadt zum Kunstrasenfeld Ost deutlich: „alter Kunstrasenbelag sollte durch Naturrasen ersetzt werden“.

Wir halten die Neuanlegung aufgrund der geänderten Nutzung des Geländes als dringend angebracht.

Abstimmungsresultat

Realisierung aus Eigenmitteln.

3.4.4 nördliches Eingangstor als Zufahrt für Veranstaltung (Rocksommer) herichten

Eine separate Zufahrt erleichtert Auf- und Abbau für Veranstaltungen auf dem Gelände, vermeidet Sperrungen des Stadions aufgrund der Gefahr durch Pkw-/Lkw-Verkehr und schont den Rasenplatz, der bislang überquert werden muss.

Bewertung

Der SSV hält die Maßnahme für sinnvoll, da „da nicht das ganze Stadion durchfahren werden muss und entsprechende Beeinträchtigungen wegfallen“.

Wir empfehlen die Maßnahme umzusetzen.

Abstimmungsresultat

Realisierung aus Eigenmitteln.

3.4.5 Speerwurfanlage: auf die andere Seite verlegen

Aufgrund der bereits beschriebenen Häufung von Boule, Speerwurf und Beachvolleyball in der südwestlichen Ecke sowie der nicht wettkampfgerechten Ausführung und starker Verschmutzung halten wir die Maßnahme zur Aufrechterhaltung einer leichtathletischen Wettkampfstätte für sinnvoll. Im Gespräch begrüßten die Beteiligten TVD-Beachvolleyball, SV1911-Boule und LTV diese Maßnahme.

Bewertung

Der SSV hat die Maßnahme auf Platz 5 gesetzt: „Wiederherstellung der ursprünglichen Hauptanlage sinnvoll, insbesondere aufgrund der aufgetretenen Mehrnutzung Boule und Beachvolleyball“.

Wir empfehlen die Verlegung der Speerwurfanlage unter Berücksichtigung der zukünftig geplanten Nutzung des Areals.

Abstimmungsergebnis

Realisierung aus Eigenmitteln.

3.4.6 Beachanlage – Modifizierung/Vergrößerung/Neuerschaffung

Ermöglicht einerseits zusätzliche Sportarten wie Beachfußball, Beachminton, Beachhandball und erweiterte Wettkampfmöglichkeiten („Beacholympiade“). Andererseits die erweiterte Nutzung für Beachvolleyball, da im Wettkampfbetrieb und wettkampfnahem Training lediglich 4 Personen pro Feld versorgt werden können die Kapazität regelmäßig nicht ausreichend ist und ein TVD auch vermehrt Anfragen für externe Nutzung erreichen. Weiterhin wäre ein ansprechend gestaltetes Areal gegebenenfalls für kulturell-soziale Veranstaltungen („Beachparty“) interessant.

Zur multifunktionalen Nutzung müsste eine demontierbare Netzanlage zum Einsatz kommen und die Fläche vergrößert werden. Ein Beachsoccer Feld hat beispielsweise die Abmessungen 37 × 28 Meter, die aktuelle Größe beträgt 25 × 22 Meter. Die Fläche sollte für vier Beachvolleyballfelder ausgelegt werden, für den Freizeitsport sind mit umlaufend 3 Meter Sicherheitsabstand pro Feld 22 x 14 Meter anzusetzen (Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2019). Eine Vierfachanlage hat somit einen Flächenbedarf von 22 x 56 Meter.

Für die privat organisierte Nutzung sollten die Netzanlage entweder (diebstahlgesichert?) ständig aufgebaut sein oder eine einfache Ausleihmöglichkeit (Ablagefach mit Codeschloss o.ä.) geschaffen werden.

Aufgrund der Überschneidung mit dem Cricketfeld ist eine Verlegung in Richtung Süden in Betracht zu ziehen oder gegebenenfalls ein komplett neuer Standort ohne Nutzungskonflikte zu überprüfen.

Notwendig ist ein Sonnenschutz, Lagermöglichkeiten für Netzanlage, Pflegegeräte etc., Ballfangnetze und ein Wasseranschluss (siehe auch 5.2.18).



Abb. 61 Beachvolleyball und -socceranlage in Paderborn, Beachvolleyball in Gotha

Bewertung

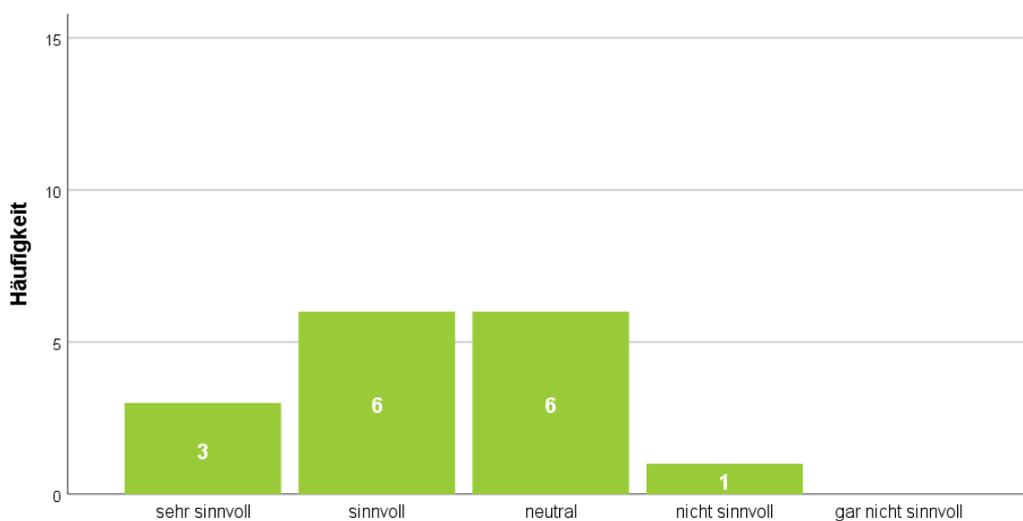


Abb. 62 Expertenbeurteilung zur Erweiterung der Beachanlage

Bei hohem Anteil neutraler Bewertungen wird die Erweiterung als klar sinnvoll angesehen, vier Nutzergruppen geben eine sehr hohe oder hohe Bedeutung/Nutzung an, wobei der Hauptnutzer TVD noch hinzuzuzählen ist.

Wir empfehlen die Neukonzeption einer erweiterten Beachanlage.

Abstimmungsergebnis

Realisierung mit Eigenmitteln. 2x2 Anlagen unter Beibehaltung der derzeitigen prüfen.

3.4.7 Info-Tafel mit immer aktuellem Belegungsplan Haupteingang

Die Maßnahme ist zweifellos sinnvoll als Nachweis des Belegungsanspruchs bei eventuellen Konflikten vor Ort und als Information für freie Nutzung der Anlage. Dies ist entweder personell/organisatorisch klassisch per Papieraushang in bestehendem Schaukasten zu lösen oder bevorzugt in Kombination mit der in Planung befindlichen städtischen Software zu Raum-/Sportstättenbelegung über eine elektronische Anzeigetafel und automatische Aktualisierung („set it and forget it“).

Ergänzend sollte an den Eingängen die Öffnungszeiten der Anlage für interessierte Bürger*innen und zentrale Nutzungsregeln angebracht werden

Bewertung

Der SSV verweist hier ohne konkrete Priorisierung auf den vorhandenen Infokasten, der nur aktuell gehalten werden müsse.

Wir empfehlen den Ausweis der aktuellen Belegung zu gewährleisten.

Abstimmungsergebnis

Soll mit Eigenmitteln umgesetzt werden.

3.4.8 Lautsprecheranlage installieren

Bei einem Neubau zur Grundausstattung gehörend ist dies aufgrund der Genese der Sportanlage lediglich mit dem Neubau des Hockeystadions für diese Fläche realisiert worden. Für leichtathletische Wettkämpfe inkl. Schulsportfeste wie Jugend trainiert für Olympia, Kreisjugendsportfest oder Bundesjugendspiele bedeutet eine Beschallungsanlage einen deutlichen Mehrwert und steigert die Attraktivität der Sportstätte für Veranstalter. Bei Realisierung einer Tribüne oder eines Multifunktionsgebäudes (siehe 5.2.11) wäre eine erhöhte Sprecherkabine vorzusehen. Aufgrund der geringen Nutzungsfrequenz ist die Realisierung an eine Kosten-Nutzen-Abwägung gebunden und mit der Frage verbunden, inwieweit die Stadt Bad Dürkheim verstärkt Austragungsort für Veranstaltungen wie o.g. sein möchte.

Bewertung

Das Expertenurteil fällt zu 87,5% positiv aus, vier von elf Nutzergruppen geben eine hohe oder sehr hohe Bedeutung/Nutzung für die eigene Arbeit an, die Maßnahme taucht allerdings bei keinem der Befragten als eine der TOP-Maßnahmen zur Entwicklung der Sportanlage auf.

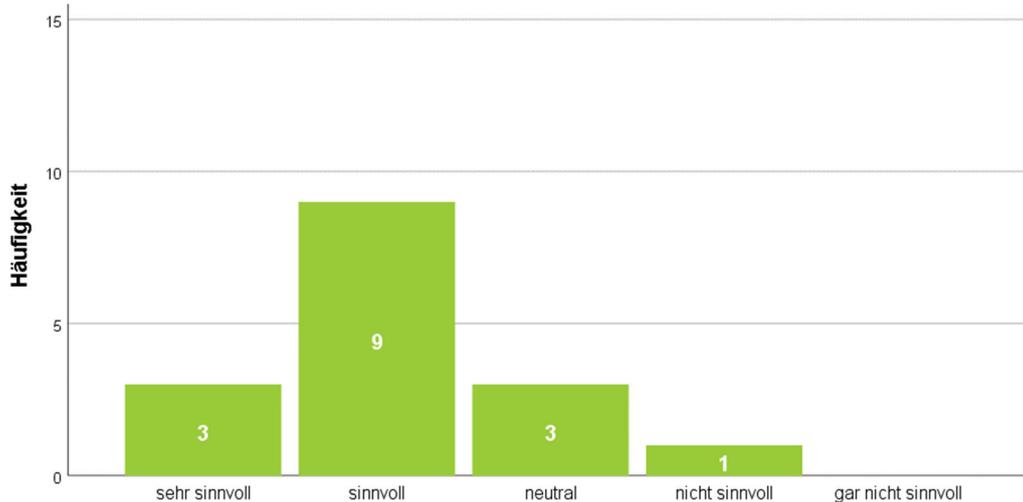


Abb. 63 Expertenangaben zur Installation einer anlageweiten Beschallungsanlage

Der SSV sieht die Maßnahme auf Platz 6 der Prioritätenliste mit positiver Kommentierung: „inkl. Funkmikroanlage sehr sinnvoll für Veranstaltungen wie Bundesjugendspiele, Kreisjugendsportfest und auch normalen Wettkampfbetrieb“.

Wir empfehlen die Aufnahmen in einen Förderantrag zum Investitionspakt RLP zu prüfen, halten die Maßnahme aber nicht für zentral.

Abstimmungsresultat

Keine Realisierung.

3.4.9 Cricketanlage: Ballfangnetz an östlicher und westlicher Seite (zum Wingert und Tennis hin) anbringen

Die Maßnahme wurde vom TVD erst bei der zweiten Nachfrage als notwendig eingestuft. Die Entfernungen betragen jeweils mehr als 50 Meter bis zum Ende des Geländes. In östlicher Richtung (Wingert) ist kein Gefährdungspotential gegeben, in Richtung Tennisplätze bieten neben dem bestehenden Zaun noch darüber hinausreichende, dichte Bäume einen gewissen Schutz.

Der SSV kommentiert mit „Notwendigkeit unklar. Wie oft wird dort wirklich ein Ball hingeschlagen - rechtfertigt das ein Ballfangnetz?“

In Richtung Osten ist die Maßnahme unserer Ansicht keinesfalls notwendig, zu den Tennisplätzen hin sollte die Notwendigkeit überprüft werden.

Abstimmungsresultat

Prüfung, keine Aufnahme in Investitionspakt RLP – gegebenenfalls aus laufendem Haushalt finanzieren.

3.5 Beschreibung nach Abstimmungsgespräch zurückgestellter Maßnahmen

3.5.1 Tischtennisplatten

Zwar alles andere als eine „hippe“ Trendsportart aber auch Bewährtes sollte sinnvoller Bestandteil eines erfolgreichen Gesamtkonzepts sein. Die Maßnahme ist zu den sogenannten niedrighschwelligen Bewegungsangeboten zu zählen und daher auch für eine weniger sportliche Zielgruppe interessant und kann durch den kooperativen Charakter des miteinander Spielens und der Anforderungen an die Hand-Auge-Koordination eine Bereicherung für ältere Mitmenschen sein. Die Kosten sind überschaubar und es wird eine große Bevölkerungsgruppe angesprochen.

Bewertung

Bei der Bewegungscheck-Befragung 2016/2016 wurden öffentliche Tischtennisplatten explizit angesprochen und auch der TTC regte dies für die Sportanlage an.

Wir empfehlen die Tischtennisplatten in Kombination mit weiteren niedrighschwelligen Bewegungsangeboten unbedingt umzusetzen.

Abstimmungsergebnis

Keine Realisierung.

3.5.2 Bewegungskiosk

Die Nutzung einiger Anlagen ist an weitere Geräte gebunden, z.B. Tischtennisschläger, Basket- oder Volleybälle. Auch für weitere Kleingeräte wie Gymnastikmatten ist eine Ausleihmöglichkeit für den nicht vereinsgebundenen Sport (bis hin zum „sportlichen Kindergeburtstag“ im Stadion) denkbar um die Hemmschwelle zur Nutzung von Bewegungsangeboten zu senken.

Ein solches Angebot kann auch als Werbemaßnahme für die Dürkheimer Sportvereine verstanden werden und daher in ihre operationale Verantwortung – gegebenenfalls unter Federführung des Stadtsportverbands – übergeben werden.

Bewertung

Vorbehaltlich einer nachhaltigen Lösung eines Betreibermodells halten wir die Bereitstellung einer geeigneten Räumlichkeit für Lagerung und Ausgabe sowie eine materielle Grundausstattung für eine sinnvolle Maßnahme.

Abstimmungsergebnis

Keine Realisierung.

3.5.3 Barfußpfad



Abb. 64 Symbolbilder Barfußpfad

Durch Barfußlaufen werden besondere Sinneseindrücke erfahrbar und es dient dem Zweck, die Gesundheit und Bewegungskompetenz (nicht nur von Kindern) zu fördern und je nach Ausgestaltung auch Interesse an der Natur zu wecken und/oder einfach originelle Attraktionen für Veranstaltungen oder für den Fremdenverkehr zu schaffen. Die Anlage eines Barfußpfads ist kostengünstig möglich, bedarf allerdings der regelmäßigen Kontrolle auf Fremdkörper. Es werden neben den bestehenden Trainingsgruppen auch neue Nutzergruppen angesprochen. Zur gezielten Förderung von Gesundheit und Bewegungskompetenz sollte die Maßnahme allerdings mit weiteren kombiniert werden und ist isoliert weniger sinnvoll.

Bewertung

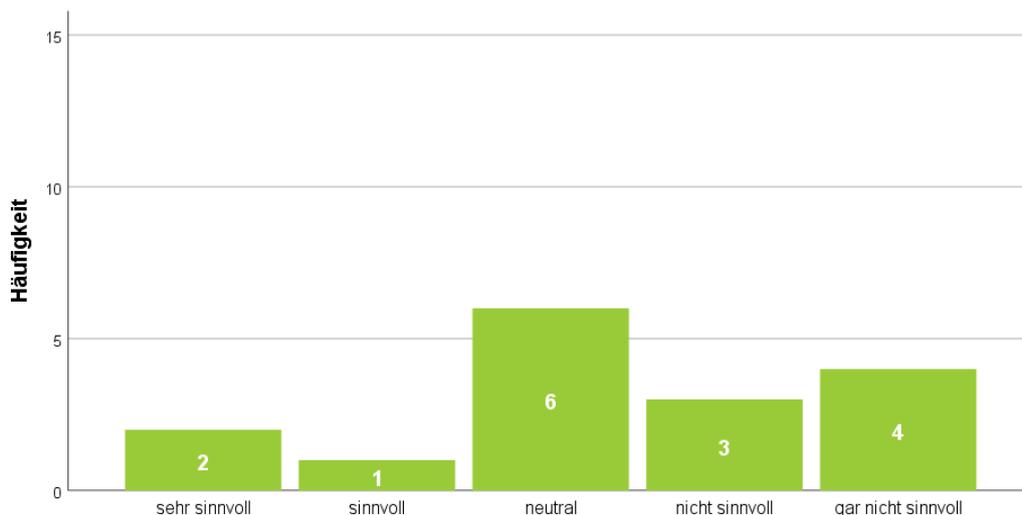


Abb. 65 Expertenbewertung zur Anlage eines Barfußpfades

Die Expertenbewertung ergibt eine recht klar ablehnende Haltung und nur zwei Nutzergruppen (PBC und Lebenshilfe) geben eine hohe bzw. sehr hohe

Bedeutung für die eigene Arbeit an. Vordergründig wären dies gute Argumente die doch eher sportferne Maßnahme nicht weiter zu verfolgen.

Aufgrund des Interesses der Lebenshilfe ist zu prüfen, ob die Maßnahme im Rahmen eines für den Investitionspakt RLP vorteilhaften und auch grundsätzlich zu begrüßenden „integrativen Sportparks“ sinnvoll realisierbar ist.

Abstimmungsergebnis

Keine Realisierung.

3.5.4 Discgolf, Fußballgolf

Discgolf kann kurz als Golfsport mit Frisbee beschrieben werden. Ziel des Spiels ist es, auf mehreren Spielbahnen jeweils von einem definierten Startpunkt die Wurf-scheibe mit möglichst wenigen Würfen in einen Zielkorb zu befördern. Wie beim Golf wird jede Spielbahn mit einem „Par“ versehen, der Anzahl von Würfen, die ein Spieler bzw. eine Spielerin mit bestimmter Qualifikation üblicherweise benötigt. Auch Informationen zur Länge der Bahn, etwaige Hindernisse u.ä. können auf einer Infotafel am Abwurfpunkt, dem „Tee“ gegeben werden. Auch wenn Discgolf in den USA teils (Semi)professionell betrieben wird und Europa- sowie Weltmeisterschaften ausgetragen werden, ist es im Kontext der Sportanlage Trift eher als niedrigschwelliges Bewegungsangebot anzusehen. Eine Anlage mit verschiedenen Bahnen (Standard sind wie beim Golf 9 oder 18) könnte ebenso gut mit Wurfbällen genutzt werden oder zum Fußballgolf.



Abb. 66 Discgolf (© Jeffrey)

Bewertung

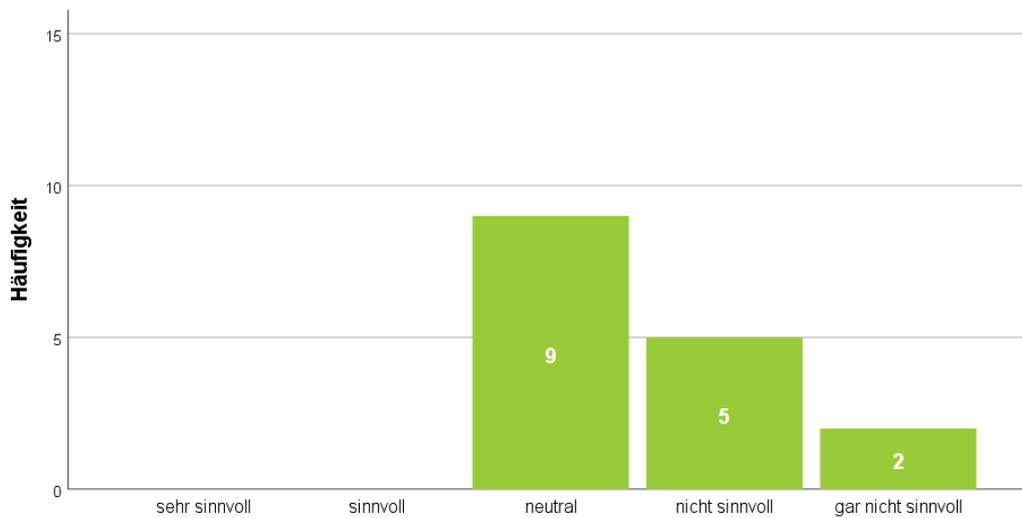


Abb. 67 Expertenbewertung zu Disc-/Fußballgolf im Stadion

Da eine solche Anlage für alle Altersbereiche interessant ist, im Umkreis von 30 km keine vorhanden ist und die Kosten überschaubar sind, wäre ein „Kurzplatz“ mit neu Bahnen sicher eine interessante Bereicherung. Allerdings ist das Gelände für eine solche Anlage relativ klein und wenig abwechslungsreich.

Auch angesichts des sehr zurückhaltenden Expertenurteils empfehlen wir die Maßnahme nicht weiter zu verfolgen.

Abstimmungsergebnis

Keine Realisierung.

3.5.5 Pumptrack

Eine insbesondere für Kinder und Jugendliche attraktive Bewegungsmöglichkeit ursprünglich mit dem Mountainbike auf einem spezifisch profilierten Rundkurs, der bei entsprechender Gestaltung auch mit BMX-Rad, Scooter, Skateboard oder mit Inlineskates befahren werden kann.



Abb. 68 Pumptrack Wachenheim

Bewertung

Eine interessante Bereicherung der Bewegungsmöglichkeiten bei vertretbarem Kostenaufwand wenn auch hohem Flächenbedarf. Das Team Pfälzer Land gibt an: „Ausserdem wäre ein Pumptrack für die MTB Jugend sinnvoll.“

Allerdings wurde in Wachenheim 2020 eine solche Anlage installiert und die benachbarte Skateanlage bietet ein verwandtes Bewegungsrepertoire.

Wir sehen eine Pumptrackanlage nicht als sinnvolle Ergänzung der Sportanlage an.

Abstimmungsresultat

Keine Realisierung.

3.5.6 Inliner/Speedskatingbahn

Die bei einem Vorgespräch aufgeworfene Idee einer Bahn für Inliner auf einem Teil der Leichtathletikrundbahn würde einen Abtrag der Kunststoffauflage auf z.B. Bahn 5 und 6 und anschließendem Feinasphaltauftrag bedeuten. Zusätzlich müsste das aktuell vorhandene Gelände entfernt werden um einen ausreichenden Sicherheitsbereich bei Stürzen zu gewährleisten und die Asphaltierung mit entsprechendem Unterbau über Bahn 6 hinaus weitergeführt werden, um eine ausreichende Bahnbreite zu erzielen.

Bewertung

Die Bahn wäre nicht für Wettkämpfe geeignet – sollte sich durch den Bau eine organisierte Nutzung ergeben – da hier 6 Meter Breite gefordert sind und die Bahnen typischerweise eine Länge von 200 Meter aufweisen. Zudem ginge die recht kostenintensive Maßnahme zu Lasten der Wettkampffähigkeit der Leichtathletikanlage.

Auf Kosten der Wettkampffähigkeit der Rundbahn empfehlen wir die Realisierung nicht weiter zu verfolgen, verweisen aber auf die Alternative unter 5.3.13.

Abstimmungsresultat

Keine Realisierung.

3.5.7 Rollsportzentrum

Rekurrierend auf die beiden vorherigen Punkte Pumptrack und Inlinerbahn soll das Gedankenspiel eines Rollsportzentrums aufgegriffen werden. Denkbar wäre die Installation einer wettkampftauglichen Speedskatingbahn, einem Skatepark (Verlegung der Anlage von der COR zugunsten des Anbaus eines weiteren Hallenteils) und einer Pumptrackbahn in einer Erweiterung der Sportanlage. In Frage kommt hier theoretisch der Bereich östlich des Rasenplatzes Nord. Die Lösung würde keine Einschnitte bestehender Wettkampfanlagen bedeuten und eine klare Trennung von Roll- und sonstigem Sport halten wir auch für sinnvoll.

Bewertung

Bei vorhandener Pumptrackanlage in Wachenheim, der direkt benachbarten Skateanlage und der fehlenden Vereinsstruktur in dem Bereich sehen wir diese hohe Investition mit unbekannter Nutzung nur als bedingt sinnvoll an.

Abstimmungsresultat

Keine Realisierung.

3.5.8 Beachvolleyballanlage quer verlegen

Beachvolleyballanlagen sollten in Nord-Süd-Ausrichtung gebaut werden (Bundesinstitut für Sportwissenschaft 2009, S. 23) um Blendung durch die Sonne zu reduzieren. Ein Vorteil durch die Maßnahme ist nicht ersichtlich.

Der SSV lehnt die Maßnahme mit ähnlicher Begründung ab.

Die Verlegung wie beschrieben sollte verworfen werden.

Abstimmungsresultat

Keine Realisierung.

3.5.9 Calisthenicsstation

Eine Calisthenicsstation mit ihren vielfältigen und individualisierbaren Krafttrainingsmöglichkeiten ist sowohl für Vereinssport als auch für eine nicht organisierte Nutzung eine wertvolle Maßnahme. Allerdings ist seit 2020 bereits eine Ausführung durch den DHC an deren Clubhaus vorhanden, die sich aufgrund des Standorts nur schwer in ein Gesamtkonzept einbinden lässt. In Abstimmung mit dem DHC sollte die Nutzung durch vereinsfremde Personen besprochen werden, wir sehen den Schwerpunkt aber in räumlich zusammenhängend angeordneten Maßnahmen wie in den folgenden Kapiteln beschrieben.



Abb. 69 Calisthenicsstation des DHC

Eine Neuerrichtung sehen wir kritisch und plädieren für die bestehende Anlage ergänzende Fitnessangebote.

Abstimmungsresultat

Keine Realisierung.

3.5.10 Hockeyplatzertüchtigung für den Ligaspielbetrieb des DHCs

Im Gespräch mit dem DHC wurden weitere Maßnahmen genannt, die hier als allgemeine Ertüchtigung des Dr.-Kurt-Schneider Stadions für den Ligabetrieb zusammengefasst werden können:

- **Stromanschluss** auf dem Hügel zwischen Kunstrasen DHC und SV1911
- **Elektronische Anzeigetafel** mit Spielstandsanzeige und Uhr
- **Ball- und Schallschutz** zur Straße zum Schutz vor abirrenden Bällen, bzw. Schallschutz für die Anwohner am jetzigen Außenzaun
- **Erhöhung des Ballfangzauns** direkt am Hockeyplatz, Südseite
- **Fernbedienung** für die Beregnungsanlage am Hockeyplatz

Abstimmungsergebnis

Keine Realisierung über Investitionspakts RLP da vereinseigene Anlage.

3.5.11 Wall zwischen Platz SV 1911 und Rasenplatz Nord als Parkplätzen

Am Eingang Jahnstraße/Triftweg wurden neue Parkplätze geschaffen, nur 300-400 Meter entfernt sind Parkmöglichkeiten am Schulzentrum Trift und beim Tennisclub vorhanden. Die Zufahrt zu dem potentiellen Parkplatz würde regelmäßigen Autoverkehr innerhalb der Sportanlage mit Gefährdungspotential insbesondere für Kinder bedeuten. Weiterhin bestünde eine Gefährdung der parkenden Fahrzeuge bei Baseball, Cricket, Diskus/Speer und auch durch Fußball. Weiterhin ginge durch die Maßnahme ein wertvolles landschaftsbauliches Element verloren.



Bewertung

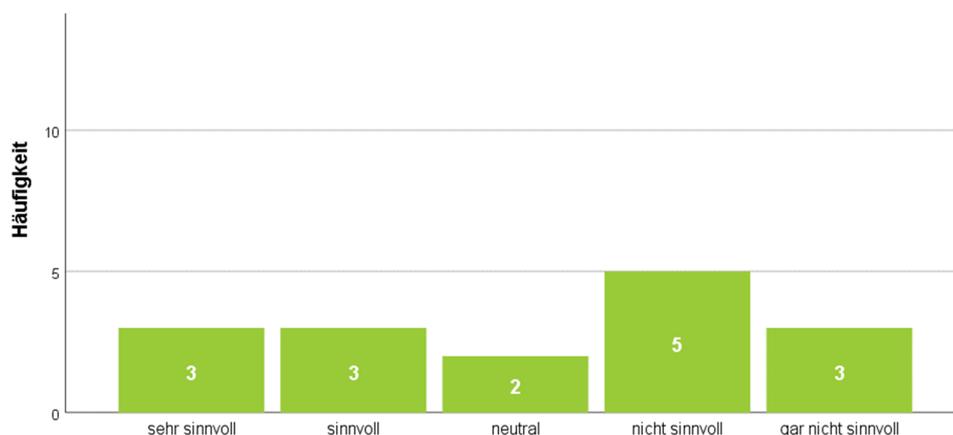


Abb. 70 Expertenurteil zu Parkplätzen innerhalb der Sportanlage

Das Expertenurteil fällt extrem uneinheitlich mit Tendenz zu nicht sinnvoll aus, die Rückmeldung des WHG teilt unsere kritische Analyse: „Die verfügbare Fläche im Stadion sollte gänzlich dem Sport gewidmet sein und nicht durch Parkplätze verkleinert und eingeschränkt werden. [...]“

Der SSV sieht – Einverständnis von SV 1911 und TVD vorausgesetzt – dadurch zwar eine Entlastung der Situation beim Eingang SV 1911, wo seiner Ansicht nach jedoch kein Schwerpunkt der Parkplatzproblematik herrscht.

Wir empfehlen die Maßnahme nicht weiter zu verfolgen und verweisen auf eine mögliche Alternative unter 5.3.22.

Abstimmungsergebnis

Keine Realisierung.

3.5.12 Kunstrasen DHC: Verlegung in den nördlichen Bereich

Die Verlegung der gesamten Sportanlage wurde nach eingehender Beratung zwischen DHC, Stadtsportverband und Stadt aufgrund des hohen finanziellen Aufwands bereits 2018 verworfen. Die Argumente gelten auch für die isolierte Verlegung des erst 2017 erneuerten Hockeyrasens mit nötigem Grunderwerb, Errichtung des neuen Platzes und Gewährleistung der Alternativnutzung des bisherigen Areals. Zudem wäre zu klären inwieweit hier die Stadt beteiligt wäre, da es sich um eine vereinseigene Anlage handelt.

Bewertung

Der SSV lehnt die Maßnahme ab.

Wir sehen eine weitere Verfolgung der Maßnahme nicht als sinnvoll an.

Abstimmungsergebnis

Keine Realisierung.

3.5.13 Salinarium: Schaffung einer Beachvolleyballanlage

Im Rahmen der Planungen für die Sportanlage Trift nicht relevant.

Abstimmungsergebnis

Keine Realisierung.

4 GESAMTKONZEPTION & UMSETZUNGSSZENARIEN

4.1 Think Big

Das Maßnahmenpaket bündelt alle im vorherigen Kapitel als sinnvoll eingestuft Maßnahmen. Unabhängig von der angedachten Umsetzung über den Investitionspakt ist hier eine überdachte Multifunktionsfläche enthalten – das nachfolgende Maßnahmenpaket Rasenplatz Nord ist enthalten.

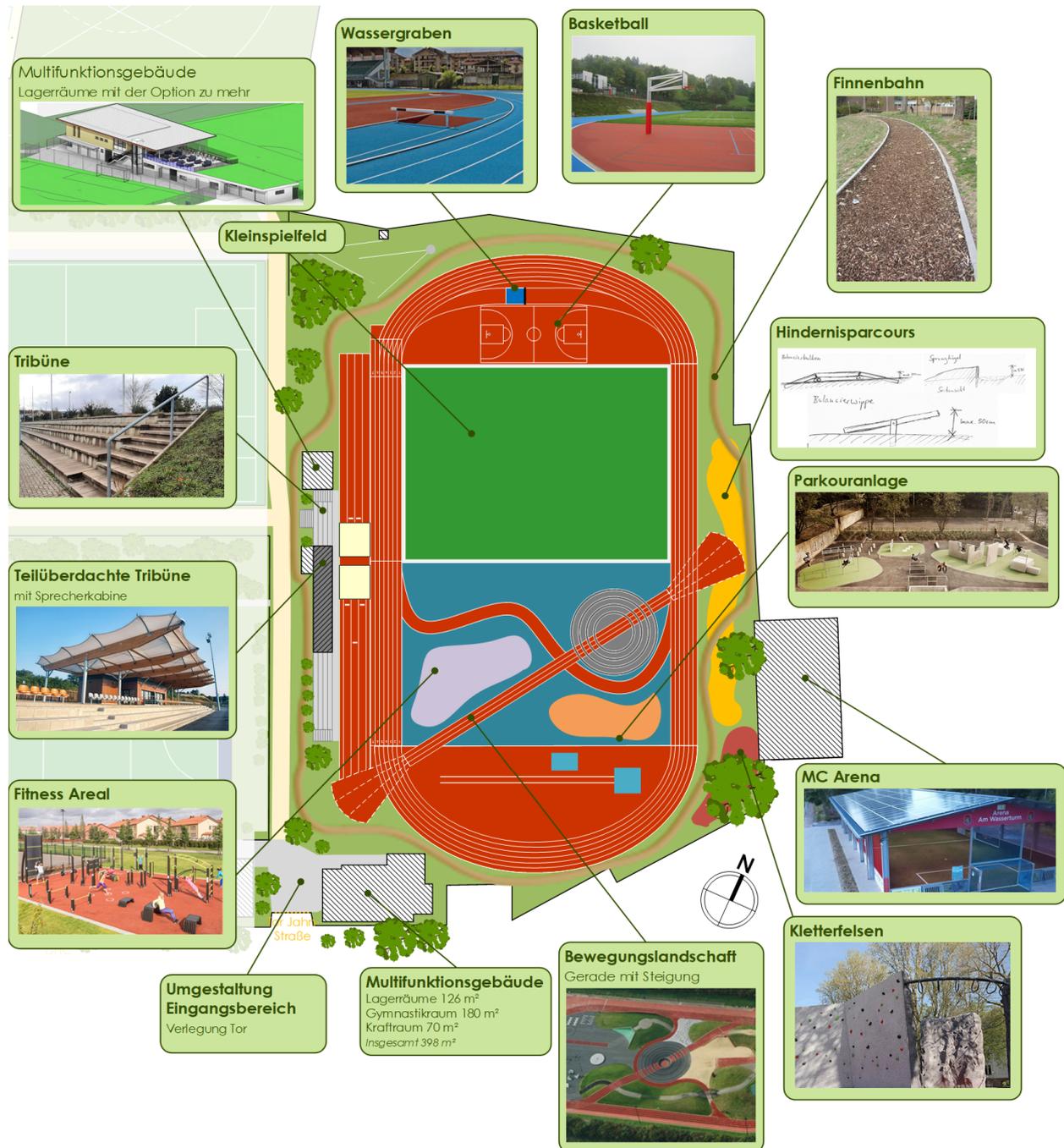


Abb. 71 Think Big

Zentraler Punkt der Variante ist sicherlich die Gestaltung des Innenraums, die sich durch die geringe Priorisierung von Seiten der Stadt für eine Komplettsanierung des Großspielfelds und den Platzbedarf für neue Bewegungsangebote begründet. Für Hockey und Fußball sind jeweils vereinseigene spezifische Wettkampfflächen vorhanden, von Seiten des SV 1911 besteht aktuell und in absehbarer Zukunft kein Bedarf für ein zweites Großfeld. Der DHC nutzt den Kunstrasen Nord aktuell nach eigenen Angaben wöchentlich 15 Stunden, allerdings nur die südliche Hälfte. Diese Belegung könnte nach wie vor auf dem verbleibenden Kleinspielfeld stattfinden und auch für den Schulsport sind mit dem Fußballplatz und der Rasenfläche Nord genügend Flächen vorhanden.

Nicht mehr möglich wären allerdings Turniere, die die Nutzung von zwei Großspielfeldern parallel verlangen.

4.1.1 Umgestaltung Innenfeld Stadion

Durch die Aufbrechung der traditionellen Innenraumgestaltung wird Raum für eine großzügige, sportartübergreifende Bewegungslandschaft im südlichen Teil geschaffen.

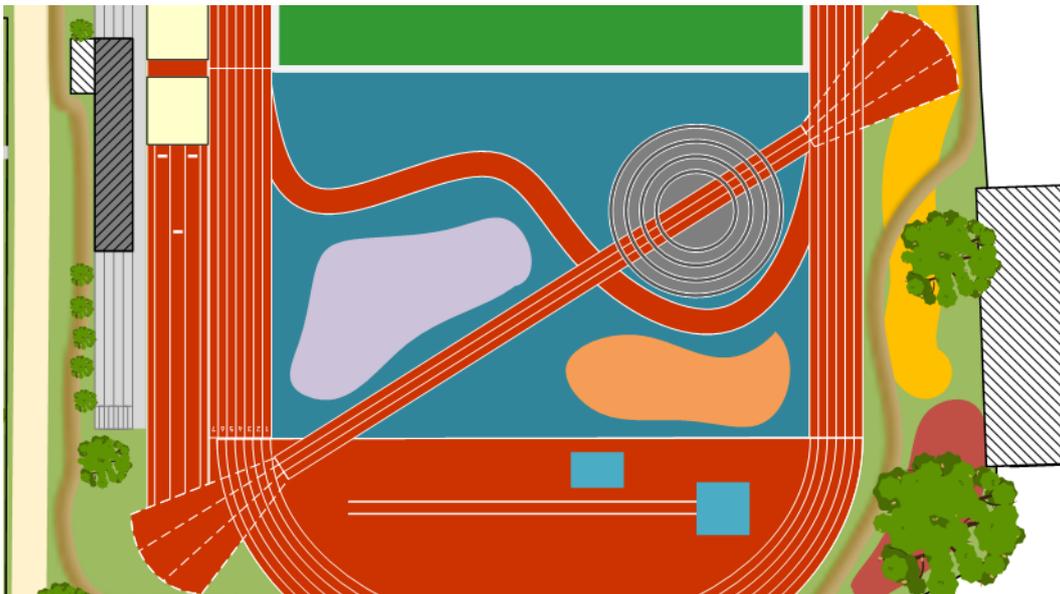


Abb. 72 Detailansicht Innenbereich – südlicher Bereich

Die trichterförmige Gestaltung lädt im Eingangsbereich direkt zum Betreten und Erkunden der Bewegungslandschaft ein. Unkonventionell verläuft eine dreispurige Laufbahn schräg über den Platz und schafft mit einer leichten Steigung weitere Anreize um in die Platzmitte vorzudringen. Links und rechts ist ein Fitness Areal verschiedenen Gerätestationen sowie eine Parkouranlage eingerichtet. Es folgt ein Laufkreislauf mit überhöhten Kurven. Das Ende der Schrägbahn läuft wie

der Anfang trichterförmig aus und entlässt den Sporttreibenden auf einen Hindernisparcours und die Finnenbahn.

Aus Sicht des organisierten Sports bietet diese Bewegungslandschaft zahlreiche abwechslungsreiche Trainingsmöglichkeiten und sorgt somit für eine hohe Motivation der Sporttreibenden. So bietet die „Abkürzung“ durch den Innenraum eine willkommene Abwechslung für das Ausdauertraining. Kleine und große Runden können kombiniert werden. Die leicht ansteigende Sprintbahn wurde in Kapitel 3.3.17 bereits thematisiert. Ebenso können Fitnessgeräte wie Klimmzustrangen etc. sehr gut in das Training integriert werden.

Zu beachten ist allerdings, dass Erhebungen nicht zu hoch werden um weiterhin die Anlage für Leichtathletische Wettkämpfe nutzen zu können.

Die innovative Innenraumnutzung ist bereits erprobt, so wurde die Sportanlage in Odense (Dänemark, siehe Abb. 73) 2015 mit einem internationalen Architekturpreis ausgezeichnet – siehe hierzu auch die Präsentation unter <https://www.youtube.com/watch?v=DdUX7MYKdGI>. Im ebenfalls dänischen Næstved befindet sich eine weitere Anlage dieser Art.



Abb. 73 Athletics Exploratorium Odense, Dänemark (© KEINTGART)

Die Gestaltung der Startkurve im nördlichen Bereich ist sehr klassische, ein Hindernisgraben sowie ein Basketballfeld – Standardausstattung vieler Stadien. Für den Trainingsbetrieb (Hockey, Fußball und andere Sportarten) bietet der nördliche Bereich eine ausreichende Fläche für den Mischbetrieb (ca. 50 × 70 m). Ballfangzäune in Richtung der Laufbahn sind um einen gemeinsamen Betrieb zu gewährleisten vorzusehen.

Spielfeld

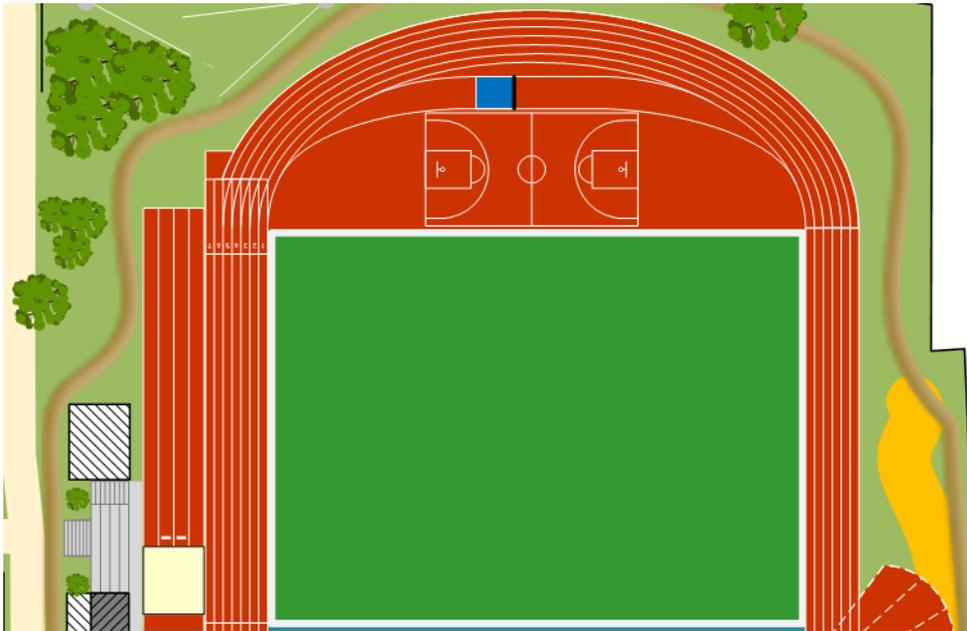


Abb. 74 Detailansicht Innenbereich – nördlicher Bereich

Das im Innenraum verbleibende Feld mit den Abmessungen ca. 50 x 70 Meter kann immer noch problemlos mit zwei Standard Kleinspielfelder in Nord-Süd Richtung für Fußball, Handball oder Hockey (20x40 Meter Spielfeldabmessung) aufnehmen. Für den Schulsport stehen weiterhin der Kunstrasenplatz des SV 1911 und der perspektivisch neu angelegte Rasenplatz Nord zur Verfügung, so dass hier keine Engpässe auftreten.

Die Einfassung durch verstärkte Barrieren (Anforderungen Hockey) und zusätzliche Ballfangzäune analog zum Kunstrasen des DHC erscheint sinnvoll für eine sichere parallele Nutzung der verschiedenen Anlagen. Durch die Barrieren insbesondere auf der Westseite wird zudem der Eintrag von Schmutz auf die Kunstrasenfläche reduziert. Zu beachten ist die nötige Sicherheitszone und der zusätzliche hindernisfreie Raum nach DIN 18035 mit mindestens je 1 Meter an den Längsseiten und 2 Meter an den Stirnseiten, der die effektiv nutzbare Spielfläche reduziert. Auch ist zu überlegen eine Fläche außerhalb des hindernisfreien Raums zur Lagerung von mobilen Toren vorzusehen.

Bei der Sanierung kann die elastische Tragschicht vermutlich weiter verwendet werden und es muss lediglich ein geeigneter Rasenbelag neu aufgebracht werden. Hier ist auf eine möglichst breite Nutzungsmöglichkeit unter Berücksichtigung der Anforderungen für Hockey und Nachhaltigkeitsaspekte zu achten. Aus ökologischen Gründen und angesichts der aktuellen Diskussion über Mikroplastik und die ökologische Komponente im Investitionspakt RLP scheidet ein mit Kunststoffgranulat verfüllter Platz aus. Unverfüllte Beläge, wie als reine Hockeyrasen-

flächen üblich, erscheinen aufgrund der nötigen Bewässerung, die insbesondere bei freier Nutzung nicht gewährleistet ist, nicht sinnvoll. Ohne Bewässerung steigt die Verletzungsgefahr und der die Nutzungsdauer reduzierende Abrieb ist erhöht.

Nach DIN EN 15330-1:2013 sollte daher besonderes Augenmerk auf ein mit Sand teilverfülltes, gekräuseltes Monofilament mit reduzierter Florhöhe gelegt werden. Alternativ kommt ein zusätzlich mit natürlichem Füllstoff wie Kork ausgestatteter Rasen in Betracht.

4.1.2 Umgestaltungen im Außenbereich der Laufbahn

- Schaffung einer **Finnenbahn** um die Leichtathletikbahn auf ca. 465m Länge. Eine Erweiterung rund um den Rasenplatz Nord ergäbe inkl. Verbindungsweg eine attraktive Gesamtbahnlänge von rund einem Kilometer.

Die vorhandene Infrastruktur würde kostengünstig die Installation einer einfachen Beleuchtungsanlage ermöglichen, um vor allem im Winter Berufstätigen eine sichere Laufmöglichkeit zu bieten.

- Hindernisparcours
- Kletterfelsen
- Teilüberdachte Tribüne
- MC Arena

4.1.3 Rasenplatz Nord

Die Umgestaltung bzw. die Optimierung des Rasenplatzes Nord soll nicht Gegenstand eines Antrags im Rahmen des Investitionspakts sein, sondern sukzessive mit Haushaltsmitteln durchgeführt werden. Folgende Maßnahmen sind angedacht, um ein stimmiges Gesamtbild zu erhalten:

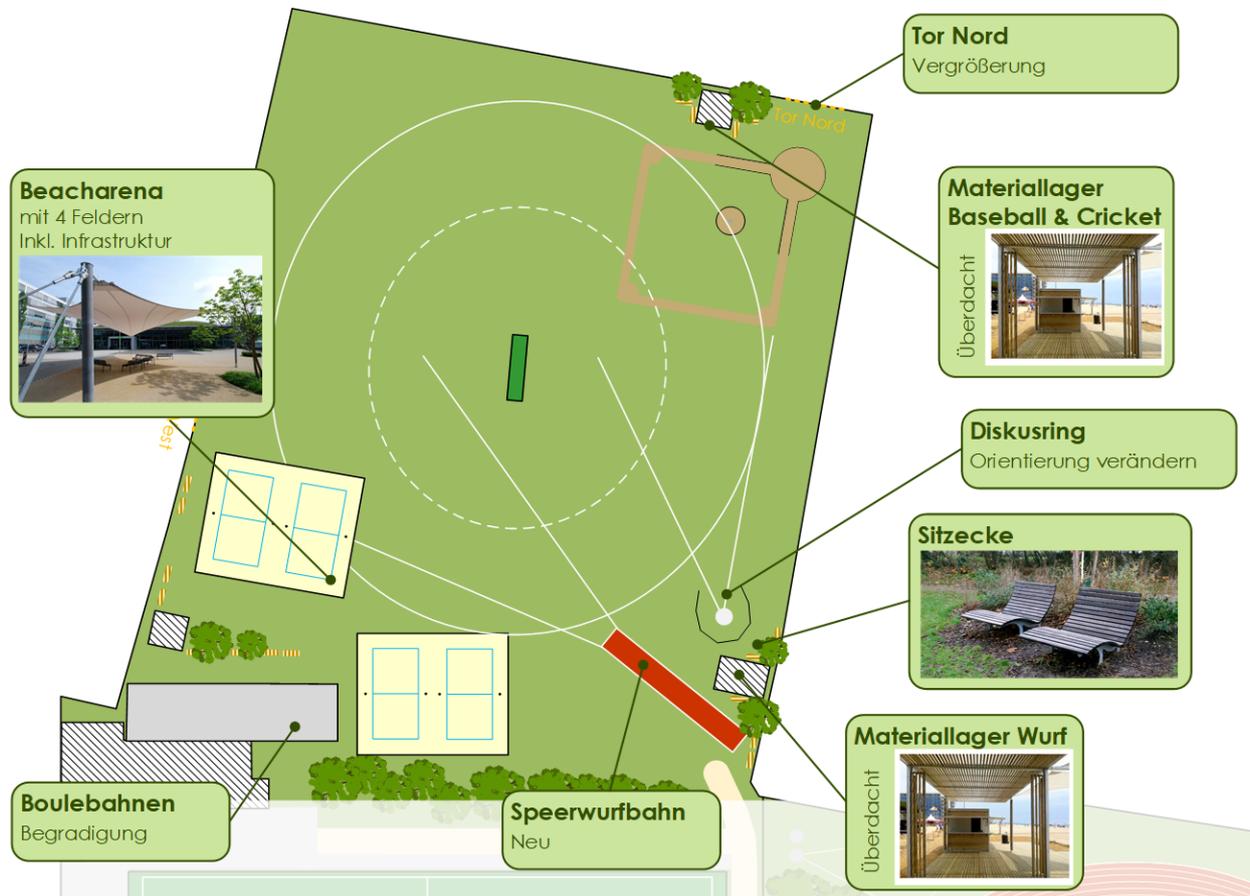


Abb. 75 Optimierung Rasenplatz

- **Einebnung und Neusaat der Rasenfläche** um einen gefahrlosen Spielbetrieb zu ermöglichen. Gleichzeitig sollte der Einsatz eines Mähroboter als alternative Pflegemaßnahme in Erwägung gezogen werden um durchgängig eine adäquate Schnitthöhe sicherzustellen.
- **Verlegung der Speerwurfanlage** auf die Ostseite und **Ausrichtung des Diskusringes** nach Norden, um parallel Speer- und Diskuswurf zu ermöglichen. Die Wurfsektoren dürfen sich nicht kreuzen und müssen auch so einen Sicherheitsabstand voneinander aufweisen.
- **Vergrößerung** der **nördlichen** Tür zu einem **Einfahrtstor** für LKW (Veranstaltungsbetrieb)
- **Erweiterung der Beachvolleyballfelder** um weitere zwei Felder.

- **Installation eines Sonnensegels** Witterungsschutz für Beachvolleyball und Cricket.
- **Schaffung von dezentralen Lagermöglichkeiten** für Baseball & Cricket, Beachvolleyball und Wurf. Ein einheitliches Design der Lagermöglichkeiten ist anzustreben. Ein gemeinsames, zentrales Gebäude ist aufgrund der Entfernungen nicht sinnvoll.
- **Erweiterung der Bouleanlage**
- **Instandsetzung der Baseballanlage**
- Eine optionale Erweiterung der Finnenbahn soll bei allen oben genannten Punkten berücksichtigt werden.

Beim Vereinsinfogespräch am 06.01.2020 sah der TVD-Sportwart keinen Bedarf für weitere Beachfelder und verwies auf den hohen Platzbedarf der Cricketabteilung.

Beispiele für die Gestaltung eines Unterstandes bzw. Lagermöglichkeiten:



Abb. 76 Überdachung (© SMC)



Abb. 77 Kombination von Lagermöglichkeit und Unterstand (© URBADIS | Microarquitectura S.L)

4.2 Think traditionell

In dieser Variante bleibt das Großspielfeld erhalten, der Bolzplatz erhält keine Überdachung und die Stadiongebäude sind reduziert. Die allgemeinen Fitnessangebote sind reduziert und können in der der Startkurve umgesetzt werden. Die Umsetzung des Wassergrabens ist optional, ebenso könnten zusätzlich auch einzelne Basketballkörbe in dem Bereich aufgestellt werden.



Abb. 78 Think traditionell

Alternativ wäre auch denkbar, das Fitnessareal in die südliche Kurve zu verlegen und ein Multifunktionsgebäude an den Weitsprunggruben zu errichten. Dann könnte der Hoch- und Stabhochsprung in der nördlichen Kurve platziert werden. Siehe dazu das folgende Kapitel 4.3.

4.3 Think for All

Insbesondere der Flächenbedarf durch die Schulnutzung mit bis zu sechs parallel agierenden Klassen und der wegfallenden Möglichkeit der Ausrichtung von größeren Turnieren, ließ die Erhaltung eines wettkampfgerechten Großspielfelds für angebracht erscheinen. Durch die ungewöhnliche Korbbojenbahn ist der Innenbereich so breit, so dass mit einem verkleinerten, aber wettkampfgerechtem Spielfeld dennoch Fläche für moderne Bewegungsangebote geschaffen werden kann (Abb. 79).



Abb. 79 Bei allen Nutzer*innen konsensfähige „Think for All“ Variante

Durch die Verlegung von Hoch- und Stabhochsprunganlage in das nördliche Kreissegment kann direkt im Eingangsbereich ein Fitnessareal geschaffen werden. Der einladende „Trichter“ führt über die „Rennbahn“ zu weiteren Bewegungsangeboten um die Gegengerade der Laufbahn.

Die folgenden zwei Schnitte (Abb. 80 und Abb. 81) sollen die Kurvenüberhöhung andeuten. Im Innen Bereich ist lediglich eine Höhe von ca. einem Meter angebracht um die Sichtbehinderung zur Laufbahn möglichst gering zu halten. Da das gesamte Hockeyfeld eine Bande bekommen soll, die min. 80 Zentimeter hoch ist fällt die Erhebung kaum auf.

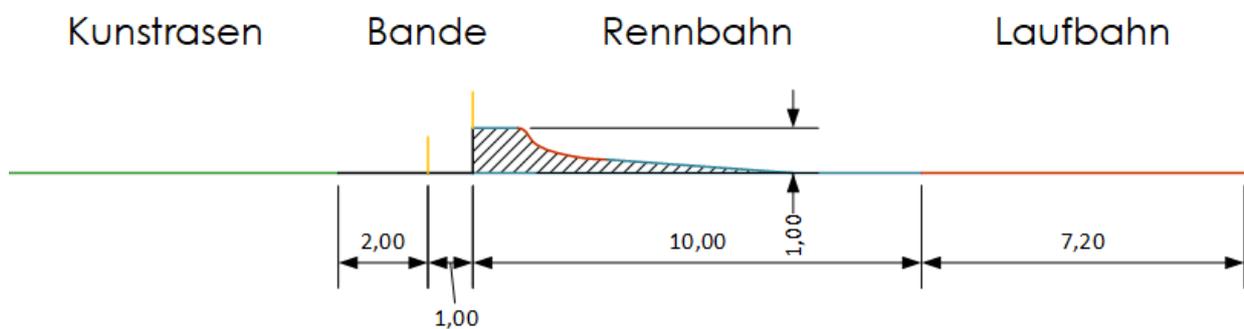


Abb. 80 Schnitt 1 Rennbahn mit Bemaßung in Metern

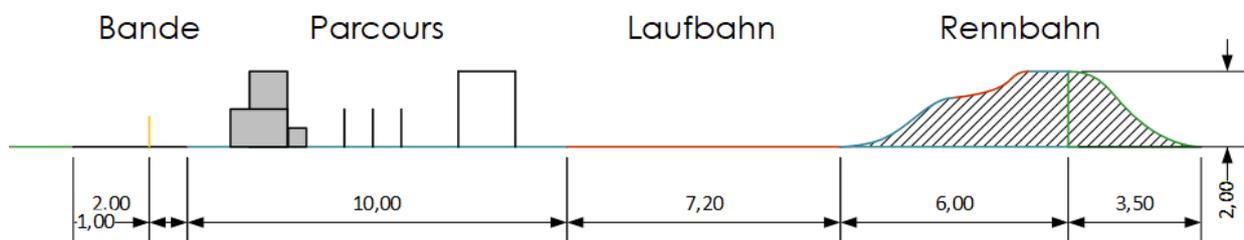


Abb. 81 Schnitt 2 Rennbahn mit Bemaßung in Metern

Der die Erhebung, die außerhalb der Laufbahn liegt kann deutlich größer ausfallen, da er keine Sichtbehinderung darstellt. Ganz im Gegenteil bietet ein hoher Laufhügel gleich mehrere Vorteile. Der Aufforderungscharakter für Sportler*innen ist um ein Vielfaches höher, alles macht mehr Spaß. Bei Veranstaltungen kann der Hügel als weitere „Tribüne“ genutzt werden

4.4 Multifunktionsgebäude und Tribüne

Für die Lagerung von Sportgeräten, Arbeitsmaterialien, Veranstaltungsmaterialien müssen Räumlichkeiten auf dem Stadiongelande zur Verfügung stehen. Weiterhin würde eine gewisse Grundinfrastruktur für Bewirtung bei Veranstaltungen eine deutliche Erleichterung im Ablauf bedeuten. Hierfür gibt es mehrere Szenarien, die nachfolgend erläutert werden:

4.4.1 Szenario 1 – Mehrere Gebäude

Hauptgebäude am Eingang

Am Eingangsbereich Süd sollte die ursprüngliche Planung aus den 90er Jahren aufgegriffen werden und ein neues Stadiongebäude in ähnlichem Design wie das Toiletten- und Umkleidegebäude westlich des Eingangs errichtet werden.

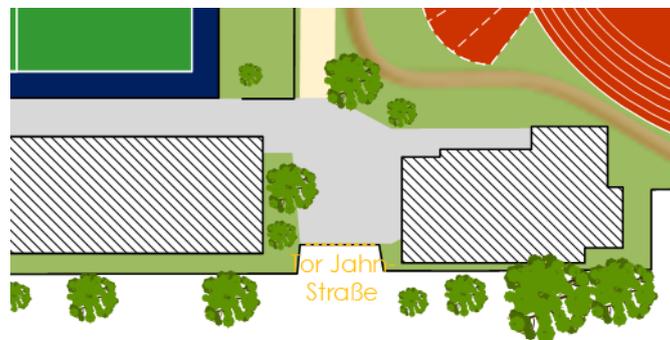


Abb. 82 Umgestaltung Eingangsbereich Stadion

Dieses Gebäude sollte als Minimallösung für einen Teil der Stadionnutzer die bisherigen Lagerflächen zur Verfügung stellen. Zur Weiterentwicklung der Sportanlage und der Möglichkeit für weitere Bewegungsangebote der Vereine für kleinere Gruppen böte sich die Schaffung eines Mehrzweck- und Kraftraums an. Weiterhin ist ein Raum mit Wasseranschluss, Spüle, Kühlschrank und einfacher Kochzeile sinnvoll, bei dem eine Fensterfront als Verkaufstheke genutzt werden kann. Um für Sportveranstaltung jeglicher Art eine einfache Möglichkeit des Caterings zuschaffen.

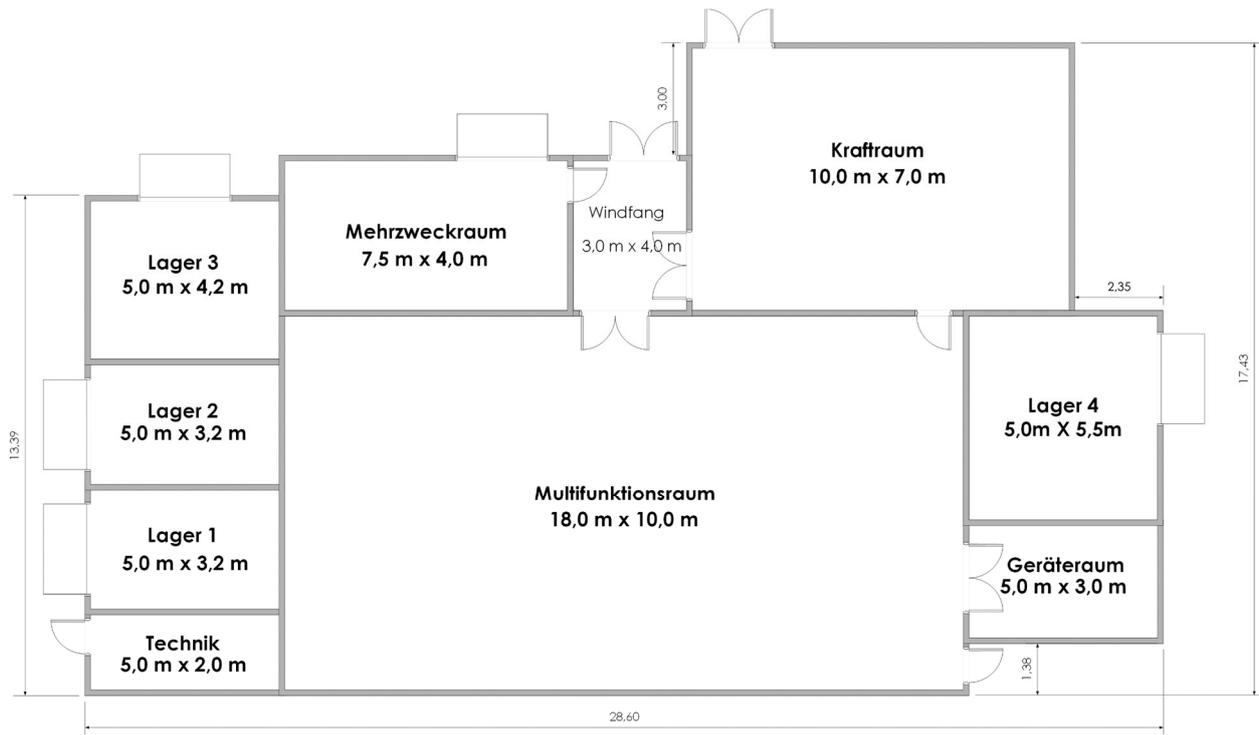


Abb. 83 Entwurfsskizze eines zentralen Gebäudes

- Lagerräume 126 m²
- Multifunktionsraum 180 m²
- Kraftraum 70 m²
- Technik bzw. Sonstige Flächen: 22 m²
- Insgesamt **398 m²**

Zusätzlich zu dem Basisgebäude sollte in Erwägung gezogen werden ein Teil des Gebäudes zweistöckig zu errichten um ähnlich wie dem Clubhaus des DHCs im Obergeschoß einen kleinen Mehrzweckraum mit Balkon zu errichten. Der Balkon/Dachterrasse soll in Richtung Laufbahn ausgerichtet sein um das Wettkampfgeschehen beobachten zu können. Der Bedarf von solchen Räumlichkeiten ist vorhanden und eine finanzielle Beteiligung der Vereine sollte geprüft werden. Beispielsweise kann hier der LTV genannt werden, der schon seit Jahren Räumlichkeiten sucht und auch finanziell gewillt ist hier zu investieren.

Dezentrale Lagermöglichkeiten

Zusätzlich sollten an weiteren Stellen dezentrale Lagermöglichkeiten geschaffen werden, da das Gelände zu weitläufig ist, um alle Nutzergruppen zentral von einer Stelle zu bedienen (Siehe auch Kapitel 4.5 Wegekonzept).

Die Lagerflächen sollen alle im gleichen Design erschaffen werden um durch eine standardisierte Planung und Ausführung Kosten zu sparen sowie ein einheitliches Gesamterscheinungsbild zu erreichen. Standard Fertiggaragen stellen

zwar eine günstige Lösung dar, passen aber kaum ins Bild einer modernen Sportanlage, zudem ist eine Garage nicht unbedingt immer zweckmäßig. Im Bereich Wurf müsste sogar überlegt werden wie eine Aufteilung für mehrere Nutzergruppen sinnvoll ist, da viele Stadionnutzer Wurfgeräte besitzen.

An folgenden Orten sollten Lagermöglichkeiten entstehen:



Abb. 84 Dezentrale Lagermöglichkeiten (rot umkreist):
Links: Lagermöglichkeiten für Schulen im Bereich der Weitsprunggruben
Rechts: Beachvolleyball, Wurf und Baseball/Cricket

4.4.2 Szenario 2 – Zentrales Gebäude

Alternativ ist ein großes zentrales Stadiongebäude denkbar. Davon würden alle Stadionnutzer profitieren und die Wege würden sich in Grenzen halten. So könnte auch auf Teile der Gebäude auf dem Rasenplatz Nord verzichtet werden.



Abb. 85 Optimaler Standort für ein zentrales Gebäude

Dabei sind mehrere Varianten der Ausgestaltung denkbar, so zeigt Abb. 86 und Abb. 87 einen Architekten-Entwurf für das Dürkheimer Stadion. Inspirierend sind auch die Gebäude aus Neustadt an der Weinstraße und Völs (Österreich) (Abb. 88), welche eine vielfältige Nutzung im Innenbereich ermöglichen:



Abb. 86 Ostansicht eines in die Tribüne integrierten Gebäudes

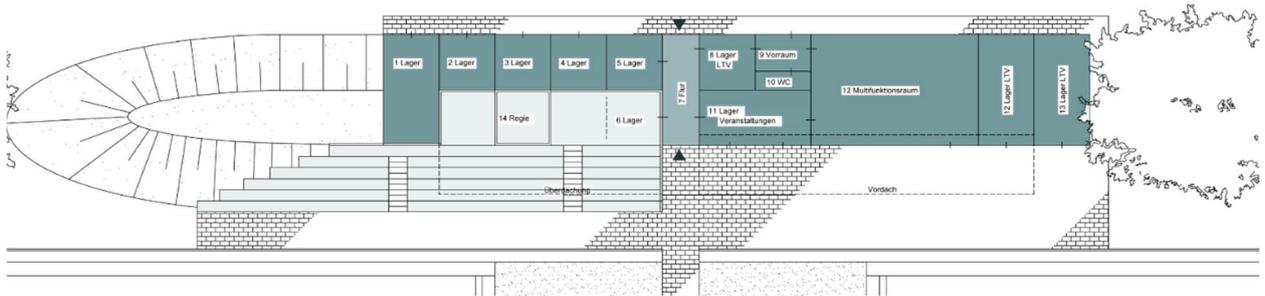


Abb. 87 Grundriss eines in die Tribüne integrierten Gebäudes

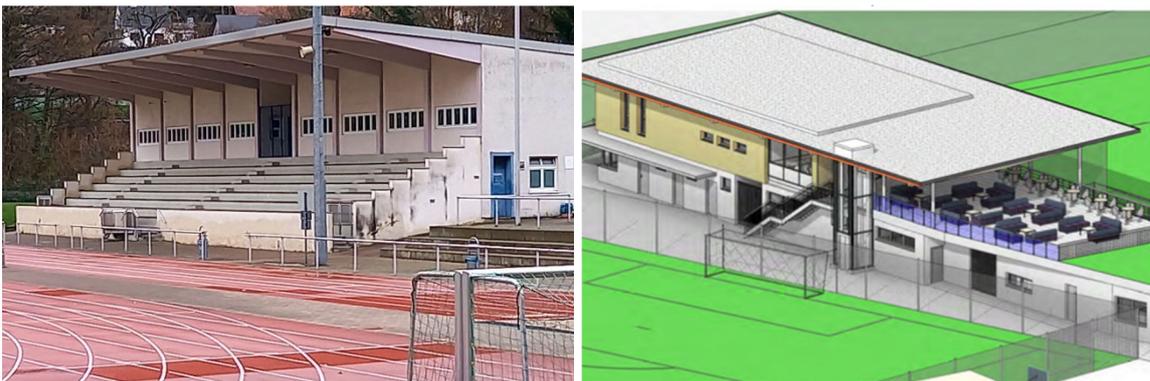


Abb. 88 Varianten eines zentralen Stadiongebäudes
 Links: Neustadt a.W.
 Rechts: Stadiongebäude Völs (© Marktgemeinde Völs)

4.4.3 Überdachte Tribüne

Ein Stadion in dem auch Wettkampf/Spielbetrieb stattfinden soll ist eine Tribüne ein Zentrales Element und sollte daher auch für die Laufbahn mit dem eingeschlossenen Großspielfeld errichtet werden. Die einfachste Variante in Abb. 89 zu sehen. Betonstufen, die als Stehplätze dienen mit einer Teilüberdachung des Mittelbereiches. In diesem Beispiel sogar mit einigen kleinen Räumlichkeiten für Sprecherkabine, Catering oder ähnliches.



Abb. 89 Teilüberdachte Tribüne mit Räumlichkeiten in der Mitte (© SMC2)

Szenario Zwei aus dem vorgegangenen Kapitel zeigt Ideen, wie Lagermöglichkeiten und Tribünen miteinander kombiniert werden können um eine optimale Raumnutzung zu erzielen. Andererseits kann auch überlegt werden, wie man eine überdachte Fläche gestalten kann, sodass sie auch für das Training nutzbar ist, denn die Trainingszeiten überwiegen.

Eine Tribüne aus ein oder zwei Stufen mit einer sehr breiten Kuppe kann mit entsprechendem Bodenbelag als überdachte Trainingsmöglichkeit dienen. Eine ca. 30 m langer Streifen mit einer Breite von 3 Metern aus Tartanbelag reicht für ein Sprinttraining für eine Schulklasse, die vom Regen überrascht ist vollkommen aus. Abb. 90 zeigt eine maßstabgetreue Skizze, natürlich müssen Sicherheitselemente wie Geländer etc. noch berücksichtigt werden, dieser kann aber auch bei einer Überdachung mit einem Wetterschutz von der Westseite (auf der Skizze links) kombiniert werden

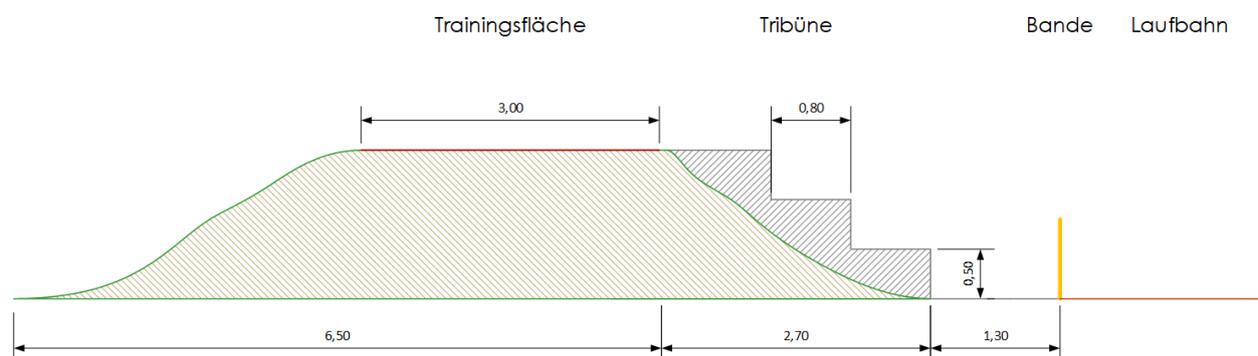


Abb. 90 Mögliche Integration einer Trainingsfläche in eine Tribüne mit Bemessung in Metern

4.5 Wegekonzept

Die in den vorhergehenden Kapitel skizzierten Maßnahmen dürfen nicht losgelöst von den Nutzungsgewohnheiten der Sportler*innen gesehen werden und übliche Bewegungspfade sollten bei der Platzierung einzelner Maßnahmen berücksichtigt werden.

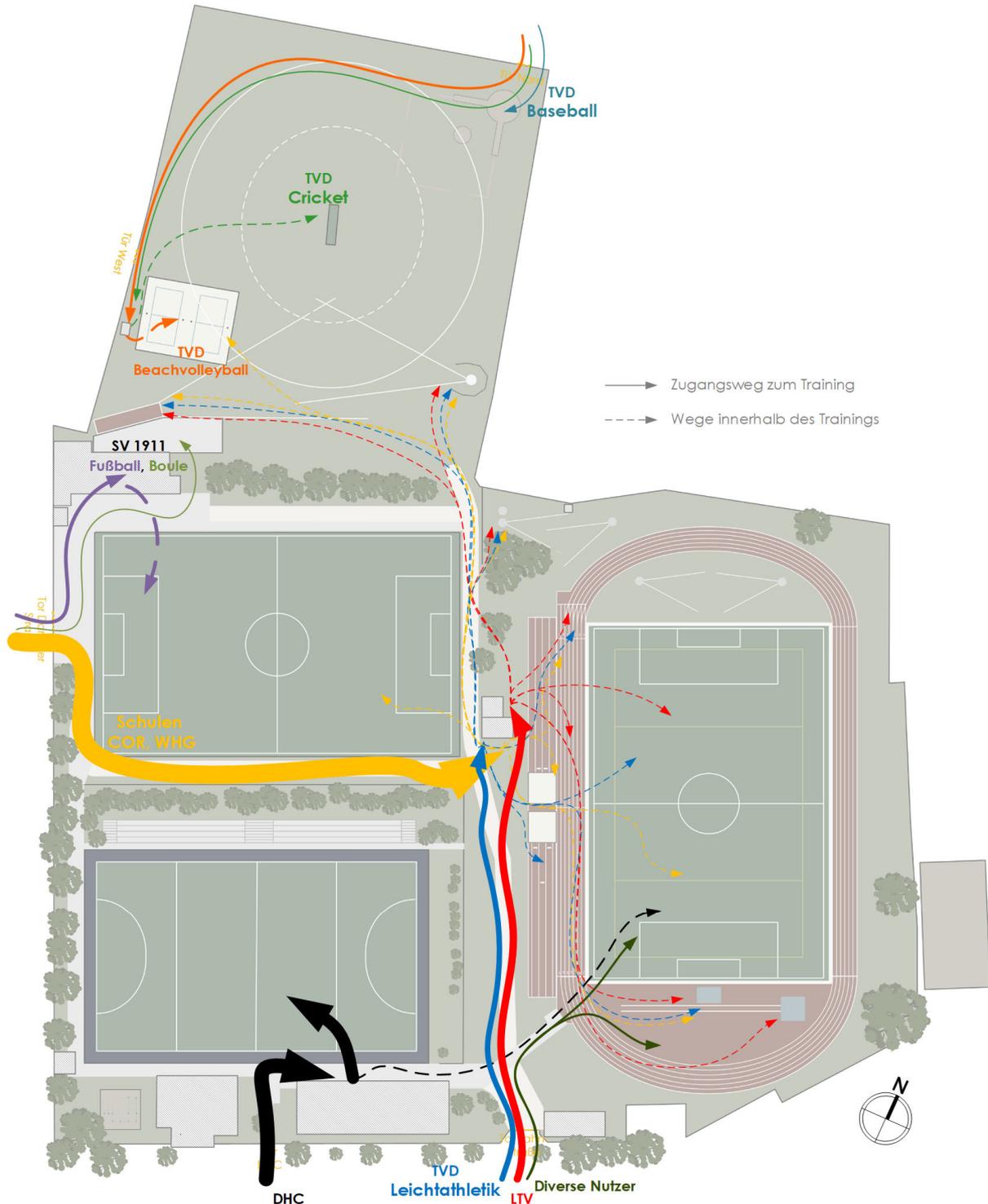


Abb. 91: Aktuelle Wegenutzung und Wegenutzung in der Variante „Think for All“

Die in der vorherigen Abbildung (Abb. 91) gezeigten Pfeile sollen einen Eindruck vermitteln, über welche Eingänge die Nutzergruppen das Stadion betreten, die Pfeile sollen qualitativ die Anzahl der Personen widerspiegeln, die diese Wege nutzen. (Die Darstellung stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Die meisten Sportler*innen betreten das Stadion im Schulsport durch das Tor West am Fußballplatz. Taschen, Getränke etc. werden meist zentral an den bestehenden Garagen in der Mitte des Geländes abgestellt um von dort in kürzester Zeit bei jeder möglichen Sportanlage zu sein. Positiv für die Lehrkräfte ist zudem der zentrale Lagerort des Sportmaterials. Die Wege beschränken sich hierauf ein Minimum und können kaum optimiert werden. Für den Vereinssport, besonders die Leichtathletik, stellt sich die Situation etwas anders dar. Verbindendes Element beider Nutzungsgruppen ist aktuell die zentrale Lage ihrer Lagermöglichkeit. In etwa gleich weit zu allen Sportanlagen, die regelmäßig genutzt werden.

Die folgende Tabelle soll nun die möglichen Auswirkungen der Maßnahmen auf die Wegezeiten im Vergleich für die Schulen und die Leichtathletikvereine beleuchten:

Tabelle 6: Auswirkungen von Maßnahmen auf die Wegezeiten

	Maßnahme	Veränderung der Wegezeiten für	
		Schulen	Leichtathletikvereine
1.	Tribüne im Bereich der Weitsprunggruben, inklusive Lageräumen.	Keine	Keine
2.	Tribüne, Multifunktionsgebäude am Südeingang als einziger Lagerort	Erhöhter Zeitaufwand für Lehrkräfte, Sportmaterial zu holen/auszugeben → Sportunterricht wird ineffizienter	Deutlich länger für einige Disziplinen. (Zum Beispiel Wurf)
3.	Tribüne, inklusiv Lagerräume und Multifunktionsgebäude am Südeingang.	Keine, (Wenn Schulen den Lagerort an den Tribünen nutzen)	Verbesserung, wenn die Leichtathleten zusätzlich an den Sportanlagen nutzen können

Eine für alle Nutzungsgruppen gleichermaßen optimale Lösung wird es mit nur einem Lagerplatz nicht geben. Denn der Status Quo ist für die Leichtathleten mit dem Nachteil verbunden, dass sie egal was sie machen möchten immer erst einen Fußweg von über 100 Meter zurücklegen müssen.

4.6 Zugangs- und Nutzungskonzepte

Dreiviertel der Experten sehen eine Nutzung der Sportanlagen in der Befragung die Sportanlage für alle Sporttreibenden, nicht nur Vereine oder Schulen (vergleiche Kapitel 3.1.2).

Ein „offenes Stadion“ – angesichts der Zielgruppe auch an Wochenenden und Feiertagen – wäre demnach zu begrüßen, bedarf aber eines Zugangskonzepts. Da die Sportanlage in der Vergangenheit nicht von Vandalismus verschont blieb, soll das Gelände nachts verschlossen werden und wird am Morgen vom Stadionwart wieder geöffnet. In der Regel geht dessen Anwesenheit in die Vereinsnutzung über, so dass an Wochentagen bis ca. 22 Uhr eine freie Nutzung für Bürger de facto möglich ist. Problematisch war jedoch immer wieder der Verschluss durch Vereine bei noch anwesenden anderen Nutzern. Auch eine öffentliche Nutzung an Wochenende und Feiertagen ist so nicht gewährleistet.

Eine einfache und zuverlässige mechanische Lösung wäre über die Installation eines Drehkreuzes am Haupteingang Süd realisierbar. Dies ermöglicht jederzeit das Verlassen des Geländes, ohne gleichzeitig einen Zugang darzustellen. Bei Verwendung eines elektronisch gesteuerten Drehkreuzes (Abb. 93) wäre über eine Zeitschaltung auch der freie Zugang während der gewünschten Öffnungszeiten gewährleistet. Ein Offenhalten wie bei einer normalen Tür mit Fluchtmechanismus wäre ausgeschlossen



Abb. 93 Produktbeispiel REXON ERA 3 (© bebarmatic® Parksysteme GmbH)

Diese Lösung wäre ausreichend, um den Zugang zur freien Sportausübung für den nicht vereinsgebundenen Sport zu ermöglichen. Der Zugang an den weiteren Eingängen kann unabhängig davon geregelt werden:

1. Verschluss wie bisher in Verantwortung der Vereine und Schulen
2. Selbstschließende Türen mit Schlossfalle
3. Installation von Drehkreuzen an allen Zugängen

Alle genannten Varianten sind mit mechanischen Zylindern oder elektronischem Schließsystem denkbar. Letzteres ermöglicht grundsätzlich auch eine Protokollierung und Analyse der Nutzung und – sofern keine freie unentgeltliche Nutzung gewünscht ist, auch die Zugangskontrolle für die freie Nutzung. Der Zugang könnte über online zu vergebende QR-Codes, temporäre PINs oder auch Transponder erfolgen. Eine Onlinebuchung mit Zahlungsdienstleistung und Öffnung über Barcode oder PIN bieten Dienstleister wie Active Court (<https://active-court.de/>) oder I Sport System (<https://www.isportsystem.de>) an.

Der Aufwand hierfür scheint allerdings unverhältnismäßig hoch, so dass wir für eine Variante mit zeitgesteuerter Öffnung am südlichen Haupteingang plädieren, über den das Gelände auch immer verlassen werden kann. Die weiteren Zugänge sollten in Verantwortung der Nutzergruppen verbleiben und außerhalb der Vereinsnutzung strikt geschlossen bleiben.

4.6.1 Umgang mit neuen Nutzergruppen

Durch die neuen fitnessorientierten Angebote wird die Anlage sowohl für den nichtorganisierten Sport als auch für kommerzielle Anbieter deutlich interessanter. Die Dürkheimer Vereine sollten hier explizit aufgefordert werden, ihre Angebote dahingehend zu erweitern. Auch kommerzielle Anbieter können – gegebenenfalls gegen eine Nutzungsgebühr – gezielt angesprochen werden um ein erweitertes Bewegungsangebot für die Bevölkerung zu etablieren.

Voraussetzung für die Nutzung durch diese neuen Gruppen ist allerdings einerseits eine zuverlässige Zugangsmöglichkeit wie bereits zuvor angesprochen. Andererseits steigt bei steigender Nutzung der Gesamtanlage auch die Gefahr von Nutzungskonflikten und ein aktueller Belegungsplan mit Vorrang für hier registrierte Nutzer gewinnt an Bedeutung.

Unabhängig von der zuvor thematisierten Zugangskontrolle wäre zu überlegen, eine online Buchungsmöglichkeit für bestimmte Areale zu etablieren, um so Konflikte vor Ort zu minimieren.

4.6.2 Bedarfs- und zeitgesteuerte Beleuchtung

Bei begrenzter Nutzung bis 22 Uhr sollte die zweistufige zeitgesteuerte Abschaltung in Erwägung gezogen werden. Die erste Stufe ermöglicht das Beenden der aktuellen Betätigung und das Verlassen bei deutlich reduzierter Beleuchtung, z.B. 10 Minuten später erfolgt die komplette Abschaltung.

Die veränderten Anforderungen sind bei der Ausgestaltung der Beleuchtungsanlage zu berücksichtigen. So Bedarf allgemeines Fitness- oder Lauftraining nur den Bruchteil der Helligkeit einer wettkampfgerechten Beleuchtung für z.B. Hockey. Die auszuleuchtende Fläche unter Einbezug der leichtathletischen Anlagen, Hindernisparcours und ähnlicher peripherer Anlagen ist allerdings größer als bisher bzw. ist für die Finnenbahn und das Fitnessareal eine gesonderte Beleuchtung vorzusehen, die auch von privaten Nutzer*innen aktiviert werden kann. Dies könnte wiederum mit dem zuvor erwähnten Online-Buchungssystem realisiert werden. Denkbar wäre auch ein einfacher Münzautomat, der für eine bestimmte Zeit die Beleuchtung aktiviert. Angesichts des damit geschaffenen Einbruchrisikos ist eine elektronische Variante aber sicherlich zu bevorzugen. Alternativ ist für die Finnenbahn auch eine bewegungs- und dämmerungsgesteuerte Schaltung denkbar.

5 ERGEBNIS: UMSETZUNGSFÄHIGES SZENARIO

Nach zwei Abstimmungsrunden mit der Stadt Bad Dürkheim und zwei Feedbackmöglichkeiten der Nutzer (Umfrage und Zoom-Meeting am 6. Januar 2020) zeichnet sich klar eine Konsenslösung unter Erhaltung eines Großspielfelds ohne Abstriche bei innovativen und zeitgemäßen Bewegungsangeboten für privat organisiertes Sporttreiben ab.



Abb. 94 Bei allen Nutzer*innen konsensfähige „Think for All“ Variante

Die zentralen Elemente des Szenarios sind:

- moderate Umgestaltung des Innenfelds mit **Kunstasen-Spielfeld 59x100 Meter** für Fußball, Hockey und sonstige Nutzung (Kapitel 4.3)
- Neuschaffung einer (beleuchteten) **Finnenbahn** (3.3.3), **Bewegungsraum für Kinder** (3.3.10), **Fitness-Areal** (3.3.9), **Boulder-/Kletterfelsen** (3.3.15), **Par-kourelemente** (3.3.14) und zwei Basketballkörbe (2.3.5.4)
- **zentrales Stadiongebäude** mit Funktions- und Lagerräumen für alle Nutzer
- einfache **Tribüne mit überdachtem Bereich** der auch für Sportausübung geeignet ist
- Einbezug des aktuellen Bolzplatzes in die Sportanlage als **überdachte Multifunktionsfläche 30x15 Meter** (3.3.8)

Alle o.g. Punkte sollen in einen Gesamtantrag im Rahmen des Investitionspakts zur Förderung von Sportstätten in Rheinland-Pfalz aufgenommen werden. Die im Kapitel 4.1.3 beschriebenen Maßnahmen für den **Rasenplatz Nord** („Werferplatz“) sollen sukzessive aus Haushaltsmitteln umgesetzt werden.

5.1 Stadiongebäude und Tribüne

Positionierung bei den Weitsprunganlagen als Ersatz der bisherigen Garagen – die Überdachung soll so gestaltet werden, dass sie auch als Trainingsfläche genutzt werden kann.



Abb. 95 Ostansicht eines in die Tribüne integrierten Gebäudes



Abb. 96 denkbare zweistöckige Variante des Stadiongebäudes mit Lagerräumen im Erdgeschoss und barrierefrei erreichbare Terrasse und Multifunktionsraum (© Marktgemeinde Völs)

5.2 Rasenplatz Nord

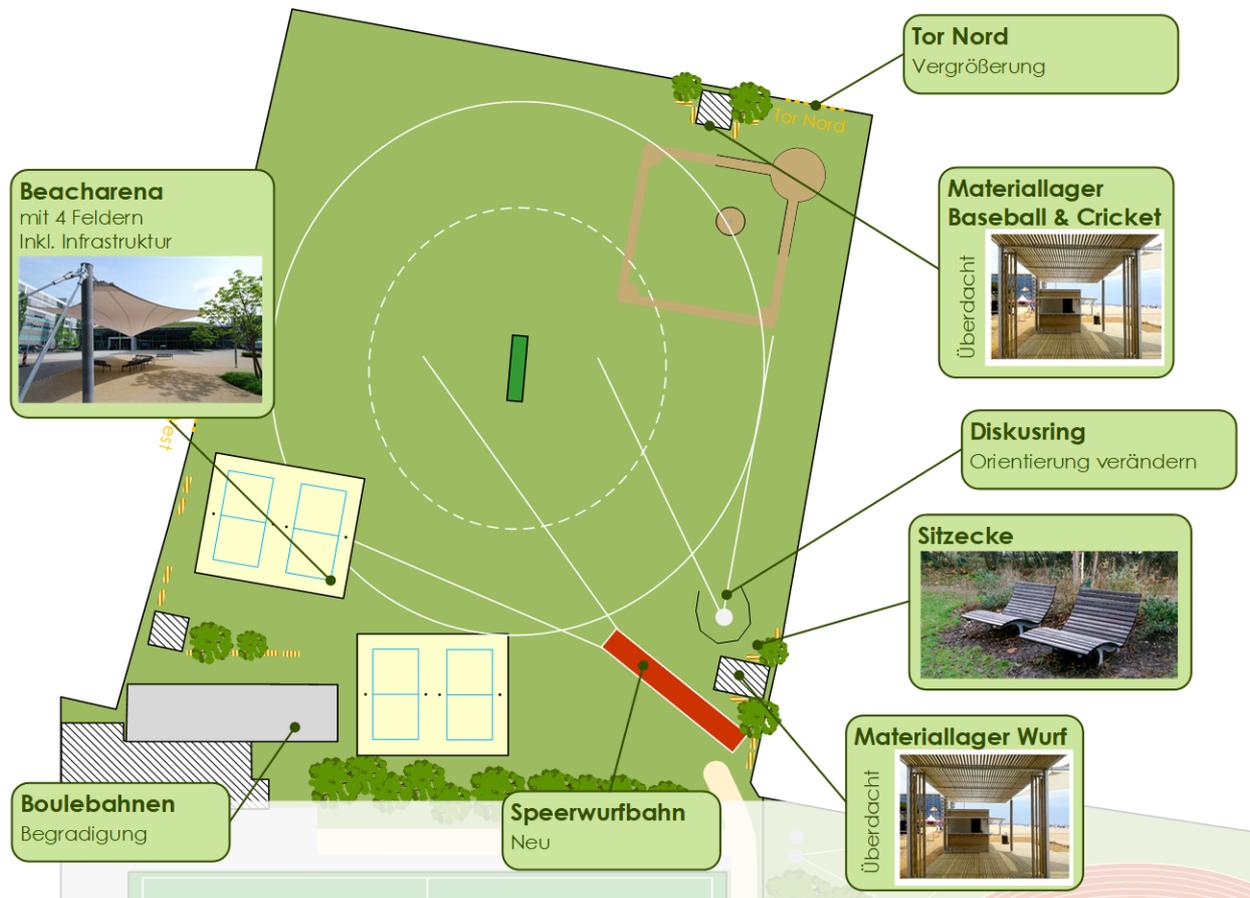


Abb. 97 Umgestaltung Rasenplatz Nord

- **Einebnung und Neusaat der Rasenfläche**
- **Verlegung der Speerwurfanlage** auf die Ostseite und **Ausrichtung des Diskusringes** nach Norden
- **Vergrößerung** der **nördlichen** Tür zu einem **Einfahrtstor** für LKW (Veranstaltungsbetrieb)
- **Erweiterung der Beachvolleyballfelder** um weitere zwei Felder.
- **Installation eines Sonnensegels** für Beachvolleyball und Cricket.
- **Schaffung von dezentralen Lagermöglichkeiten:**
 - Baseball & Cricket, Beachvolleyball
 - Rocksommer
 - Eventuell Wurf/Stoß
- **Erweiterung der Bouleanlage**
- **Instandsetzung der Baseballanlage**
- **Optional: Erweiterung der Finnenbahn.**

5.3 Anknüpfungspunkte an die Anforderungen des Investitionspaktes RLP

5.3.1 Sanierungsaspekt

Der Sanierungsaspekt im Investitionspakt ist mit dem maroden, aber von Schulen und Vereinen sowie insbesondere jugendlicher Freizeitsportler*innen stark genutzten Kunstrasen Ost und dem Brandschaden der Garagen am Haupteingang Süd zweifelsfrei erfüllt. Die bisherige Nutzungsdauer des Rasens bzw. das in den Anfängen der Anlage liegende Baujahr der Sportplatzgebäude spricht auch für sich. Gegebenenfalls kann auf die in der 90er Jahren vorgesehene und (aus finanziellen Gründen?) nicht realisierte Bau eines größeren Stadiongebäudes und die Überbrückung bis dato mit einzelnen Fertiggaragen verwiesen werden.

5.3.2 Herstellung gleichwertige Lebensverhältnisse

Da die Verteilung der Bundesmittel zu einem (geringen) Teil an die Arbeitslosenquote der Länder gekoppelt ist, kann man schließen, dass es sich hierbei um einen relevanten Vergabeaspekt handelt. Hier könnte mit der Schaffung von kostenlos nutzbaren Bewegungsräumen für das selbstorganisierte Sporttreiben argumentiert werden und ein offenes Nutzungskonzept betont werden. Weiterhin unverbindlich die Absicht zur Schaffung von Angeboten für spezifische (benachteiligte) Nutzergruppen. Eine direkte Mittelverwendung unter diesem Förderaspekt ist kaum vorstellbar.

5.3.3 Schaffung von Orten zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der sozialen Integration aller Bevölkerungsgruppen.

Der Aspekt wohnt Sportstätten laut Punkt 2 (Programmziele) der Fördergrundsätze quasi per se inne. Die Diversität der geschaffenen Angebote – von Bewegungsangeboten für Kinder (Hindernisparcours, Bewegungslandschaft („Spielplatz“)), Jugendliche (Aufwertung Bolzplatz, Basketball, Fitnessangebote) und Erwachsene (Finnenbahn, Fitnessangebote) kann den Aspekt der Integration durch gleichzeitige Sportausübung unterstützen. Auch die verschiedenen Nutzungsziele von Wettkampfsport bis Gesundheitssport bringen unterschiedliche Gesellschaftsgruppen zusammen.

Verstärkt wird dieser Aspekt durch die ausgeweitete Nutzungsdauer (beleuchtete Finnenbahn, überdachte Multifunktionsfläche).

Eventuell könnte Cricket mit hohem Anteil von Mitbürgern mit Migrationshintergrund Erwähnung finden, allerdings ist die Rasenfläche Nord nicht für eine Umsetzung im Rahmen des Investitionspakts vorgesehen.

Maßnahmen zur Schaffung von Aufenthaltsqualität können auch zur Integration beitragen.

5.3.4 Förderung der Gesundheit der Bevölkerung

Durch das Augenmerk auf Schaffung von vielschichtigen Bewegungsangeboten für den selbstorganisierten Sport in besonderem Maße gegeben. Die Schaffung eines Mehrzweckraums mit Verweis auf die angespannte Hallensituation und die damit möglichen erweiterten Angebote der Vereine für kleine Gruppen kann hier auch ein gutes Argument für eine „große Variante“ eines Sportplatzgebäudes sein.

5.3.5 Belange des Umwelt- und Klimaschutzes

Hier kann die Absicht zur Verwendung eines nachhaltigen Belags auf dem verkleinerten, bedarfsangepassten Kunstrasens Nord unter Verwendung der bestehenden Unterkonstruktion angeführt werden. Gegebenenfalls Verringerung des Wasserverbrauchs durch Verwendung eines verfüllten Rasenbelags, der keine Bewässerung benötigt.

Installation einer PV-Anlage auf Tribünenenddach, Sportplatzgebäude und überdachte Multifunktionsfläche (vgl. Solarstrategie des Bad Dürkheimer Klimaschutzkonzeptes).

Aktualisierung der Flutlichtanlagen auf stromsparende LED-Technik.

5.3.6 Barrierefreiheit

Versicherung, dass das Fitnessareal nicht nur barrierefrei errichtet werden soll, sondern auch explizit Stationen beinhalten soll, die durch Rollstuhlfahrer*innen aktiv genutzt werden können.

Schaffung von barrierefreiem Zugang zu allen Anlagenteilen im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen.

5.3.7 Bedeutung für Stadterneuerungsgebiet

Die im Rahmen des Programms angestrebte Förderung sozialer Strukturen wird durch die explizite Öffnung der Sportanlage für den privat organisierten Sport unterstützt, da die Sportstätte zu einer Begegnungsstätte für Menschen aller Altersgruppen unabhängig vom sozialen Status werden soll. Es gilt hier das bereits in 5.3.3 angeführte.

QUELLEN

- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2009). *BISp-Orientierungshilfe Planung und Bau von Beach-Sportanlagen*. Zugriff unter https://www.bisp-sportinfrastruktur.de/SharedDocs/Publikationen/sonstige_Publikationen_Ratgeber/OH_Beach.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- BMWi & BISp (2019). *Sport inner- oder außerhalb des Sportvereins: Sportaktivität und Sportkonsum nach Organisationsform*. Bonn: Eigenverlag.
- Deutscher Fußball-Bund (2017). *Sportplatzbau & -erhaltung*. Zugriff unter <http://www.ninobility.de/dfb/sportplatzbau/files/assets/common/downloads/publication.pdf>
- Deutscher Städtetag (1997). *Hinweise zur Nutzung und Pflege von Kunststoffrasenflächen*. Zugriff unter <https://docplayer.org/62718358-Hinweise-zur-nutzung-und-pflege-von-kunststoffrasenflaeachen.html>
- FLL – Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. (2014). *Sportplatzpflegerichtlinien –Richtlinien für die Pflege und Nutzung von Sportanlagen im Freien; Planungsgrundsätze*. Bonn: Eigenverlag.
- Heinrich, T. & Hofmann, D. (2013). *Planung und Bau von Finnenbahnen*. Osnabrück: Eigenverlag.
- Schmieg, P., Voriskova, S., Marquardt, G. & Glasow, N. (2010). *Bauliche Voraussetzungen für den paralympischen Sport*. Hellenthal: Sportverlag Strauß.
- Schütz, A. (2013). Lauferlebnis Finnenbahnen. *Schule & Sportstätte* 2013(1), S. 19-21.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Strauß.

BILDNACHWEIS

Alle Bilder von Ulrich Fehr und Christian Heilmann.

Für zahlreiche Bilder wurden die Genehmigung zur Verwendung vom Urheber erteilt und sind entsprechend gekennzeichnet:

- Artec Sportgeräte GmbH
- bebarmatic® Parksysteme GmbH
- Eisen-Jäger Kiel GmbH
- LAPPSET Spiel-, Park-, Freizeitsysteme GmbH
- Jeffrey (<https://www.flickr.com/photos/9825122@N05/1023293255/>)
- KEINTGART
- Marktgemeinde Völs
- McArena GmbH
- Optonica LED GmbH
- Popien / luebeck-places.de
- Planex Technik in Textil GmbH
- Polytan GmbH / www.keller-fotografie.de
- SMC2 S.A.S.
- URBADIS | Microarquitectura S.L
- VersaCourt
- X-MOVE GmbH

ANHANG

A Rindenmulch-Laufstrecke – Finnenbahn

Auszüge aus einem Projektantrag von 2005 für eine Erweiterung des Stadions im Rahmen eines Programmes der BASF:

„Als Finnenbahn bezeichnet man Laufstrecken, bei denen der Aufbau des Bodens den Effekt eines natürlichen Waldbodens bietet. Sie ermöglichen ein für Gelenke, Bänder und Sehnen schonendes und für die Ausdauer und das Stehvermögen sehr wirkungsvolles Training. ... So werden diese Laufstrecken heute immer öfter zur Nutzung bestehender Infrastrukturen (Parkplätze, Klubgebäude, etc.) oder insbesondere als Ergänzung von Außensportanlagen und Spielplätzen errichtet“ (Schütz, 2001)



Abb. 98 Finnenbahn im Mainzer Unistadion mit Einfassung durch Rasenkantsteine (links) und Variante ohne Einfassung (rechts)

Strecke und Aufbau

Um die Kunststoffbahn ist ein mindestens ca. 2,5m breiter, ca. 465m langer Streifen vorhanden, der einer ca. 1,5m breiten Finnenbahn Platz bietet. Lediglich der neu errichtete Parkplatz bedingt im südlichen Bereich eine Engstelle, die zu lösen ist. Die Bahnen besteht meist aus kostengünstigem Rindenmulch oder Hackschnitzeln, welches ca. 10 cm stark ebenerdig aufgebracht wird und durch ein

Vlies vom Untergrund getrennt wird, der das Einwachsen von Unkraut vom Untergrund aus verhindert. Eine zusätzliche Kiesschicht gewährleistet einen besseren Wasserabfluss. Eine Randeinfassung dürfte lediglich im Bereich der Zielgerade auf der Westseite nötig sein, da im übrigen Bereich so gut wie kein Publikumsverkehr herrscht, der eine Verstreuung des Rindenmulchs bedingen könnte.

Als Ergebnis eines mehrjährigen Forschungsprojekts an der Hochschule Osnabrück (Heinrich, 2013) wurde ein 4-7 cm starker Schichtaufbau aus je $\frac{1}{3}$ Kies (0/8), Brechsand (0/2) und Gatterspäne auf der Trag-/Dränschicht als optimaler Belag für eine Finnenbahn identifiziert (siehe Anhang). Als zweitbesten Belag wurden vorgetrocknete Holzschnitzel mit Körnung 5/50 identifiziert.

Der Pflegeaufwand beschränkt sich – je nach Nutzungsintensität – auf eine jährliche geringfügige Auffüllung/Auflockerung im Frühjahr.

Beleuchtung

Die DIN EN 12193:1999 verlangt für Straßen-/Querfeldeinlauf bei Kategorie III (Schul-, Freizeitsport, Training) eine Beleuchtungsstärke von nur 3 lx. Zu empfehlen ist allerdings die Orientierung an der Kategorie II (Training, lokales regionales Niveau) mit 10 lx im Mittel. Die Anforderung an den Farbwiedergabeindex ist dabei mit 20 sehr gering und auch die Anforderung an die Gleichmäßigkeit der Beleuchtung mit 0,3 für das Verhältnis von mittlerer zu minimaler Beleuchtungsstärke ist gering, so dass eine normgerechte Beleuchtung mit vergleichsweise geringem Aufwand zu realisieren ist.



Abb. 99 Beispiel einer 100W LED Solar Straßenleuchte (© Optonica LED GmbH)

Die Beleuchtung ist in einem in Kapitel 4.6 beschriebenen Nutzungs- und Zugangskonzept zu integrieren.

B Deckschichtempfehlung Finnenbahn (Heinrich, 2013)



Hochschule Osnabrück / Prof. Thomas Heinrich

Deckschichtempfehlungen

Übersicht Finnenbahn-Laufbeläge* Kraftaufwand/Gelenkschonung

Art	organisch				organ. / mineralisches		mineralisch	
	Holzhackschmitzel	Holzschmitzel	Rindenmulch	Tannennadeln	Gemisch Gatterspäne/Kies/Sand	Tennenbelag	Wassergebundene Decke	
Abbildung								
Bestandteile/	Holzhackschmitzel (ohne Rinde) 5/30	Vorgetrocknete Holzschmitze (z.B. Okocolor) 5/50	Rindenmulch (von Nadelholz) 5/30, 8/40	Tannennadeln (auch Holz) auf Tannenreis 0/8 auf 5/30	Gatterspäne 1/4mm	Ziegelmehl	Brechsand	
Körnung [mm]	8 - 10	10 - 12	8 - 10	10 cm auf 10 cm	1/2 Kies 0/8 1/3 Brechsand 0/2	0/2, 0/3	EdeSplitt 0/5 bis 0/11	
Schichtdicke [cm]	8 - 10	10 - 12	8 - 10	10 cm auf 10 cm	4 - 7	3 - 6	4 - 8	
Dämpfung	mittel	hoch	hoch	hoch	mittel/niedrig	sehr niedrig	niedrig	
Kraftaufwand	mittel/hoch	mittel/hoch	hoch	hoch	niedrig/mittel	niedrig	niedrig	
Witterungsbeständig	mittel	gut	schlecht	mittel/schlecht	gut	sehr gut	sehr gut	
Zersetzungsresistenz	mittel/schlecht	gut	schlecht	schlecht	gut	sehr gut	sehr gut	
Wasserdurchlässigkeit	gut/mittel	gut	schlecht	gut/mittel	gut	gut	gut	
Laufgefühl	mittel/schlecht	gut	mittel	gut/mittel	sehr gut	mittel	gut	
Trittsicherheit	schlecht	gut	mittel / schlecht	gut	sehr gut	gut	gut	
Pflegeaufwand Allg.	mittel	niedrig	hoch	mittel	mittel / niedrig	mittel / niedrig	niedrig	
Positives	- Handelsware - Verzahnung nach Beginn d. Zersetzung - Belastung der Fußsohle, punktuell	- Verzahnung - gute Ebenheit - zertifiziert u. halbar - teurer als andere Holz-Materialien - produktgebundene Lieferung	- elastisch - günstig - Handelsware - Tendenz zum Wasseranlauf	- Komfort - natürlich - Ebenheit - rasche Zersetzung (Geruchsentwicklung)	- Standsicherheit - Beständigkeit - guter Kompromiss* - Sägespan verrotet - Spurrinnen - Pflegeaufwand	- Mehrfachnutzung - wetterunabhängig - Ebenheit - untypischer Finnenbahnelag	- Mehrfachnutzung - wetterunabhängig - Rolllekt (Schub) - untypischer Finnenbahnelag	- kaum Dämpfung - umatürlich
Negatives	- Schraglage Fuß - grobe Struktur, Materialverlagerung nicht zu empfehlen	empfehlenswert	nicht zu empfehlen	bedingt empfehlenswert	sehr empfehlenswert	akzeptabel	bedingt empfehlenswert	

Wertung	+	+	+	+	+	+	+
----------------	---	---	---	---	---	---	---

C Hindernisparcours

Auszüge aus einem Projektantrag von 2005 für eine Erweiterung des Stadions im Rahmen eines Programmes der BASF:

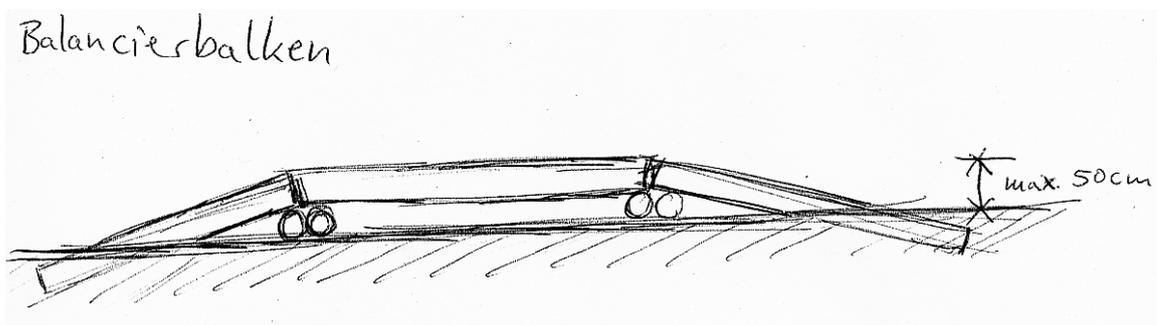
An der Ostseite des Stadions befindet sich ein ebenfalls ungenutzter Bereich von ca. 6-8x100 Meter. Hier könnte der nötige Erdaushub zur Errichtung der Finnenbahn von rund 150m³ in Form von „sportlich nutzbaren“, kleineren Erdwällen untergebracht werden, die durch verschiedene Geräte zu einem attraktiven Hindernisparcours ergänzt werden könnten. Neben einer freien Nutzung würde sich dieser insbesondere für die verschiedenen Nachwuchsgruppen als attraktives Trainingsgelände anbieten, könnte aber auch als anspruchsvolle Variante der Finnenbahn von Läufern absolviert werden und würde eventuell sogar die Möglichkeit eines Crosswettkampfes ermöglichen.

Zusammen mit einigen einfachen Turngeräten würden sich für eine breite Nutzergruppe zahlreiche neue Trainings-/Bewegungs-/Spielmöglichkeiten erschließen.

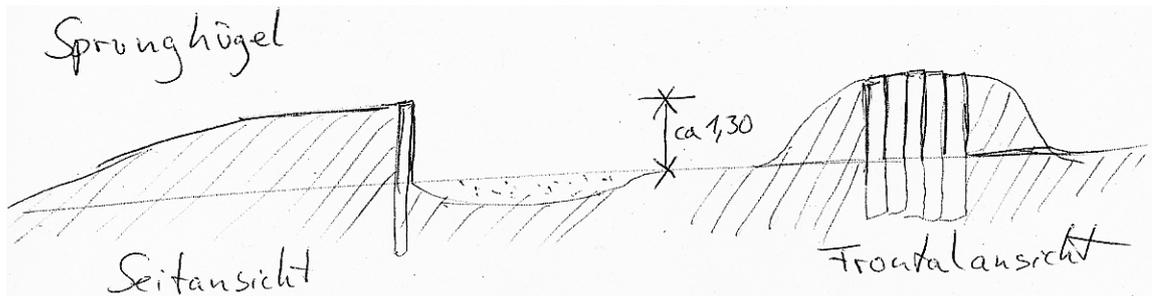
Als Fallschutzuntergrund nach DIN 7926 bzw. DIN EN 1177 bietet sich in Einklang zur Finnenbahn ebenfalls Rindenmulch an. Abzuklären wären einzuhaltende bauliche Vorschriften, eine eventuelle TÜV-Begutachtung sowie die Haftungsfrage.

Einige Ideen zum Aufbau (Skizzen © Semir Kamhawi):

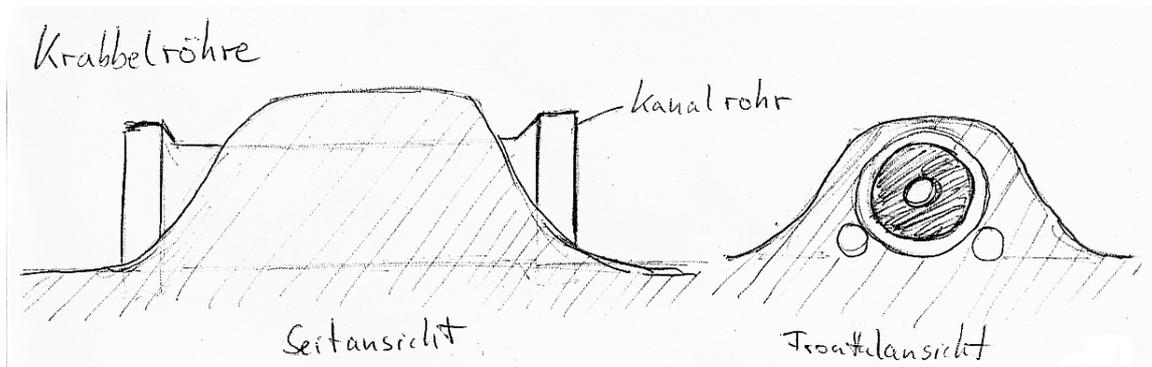
- Baumstämme zum balancieren – eventuell in verschiedenen Durchmessern, gerade und schräg (bis max. 0,5/1m Höhe) angeordnet und miteinander verbunden



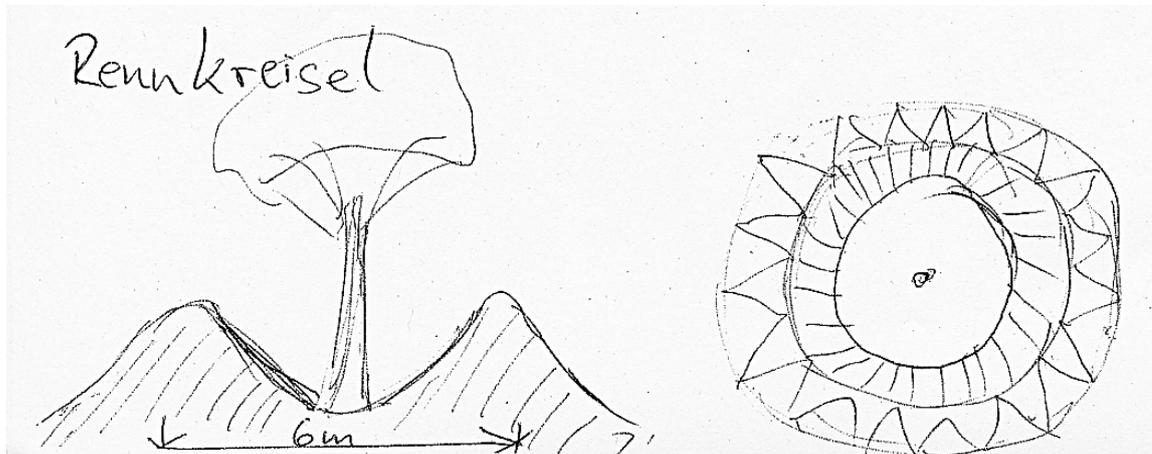
- sanft ansteigender Erdwall mit Sandgrube am Ende – eventuell auch in Kombination mit nächstem Punkt



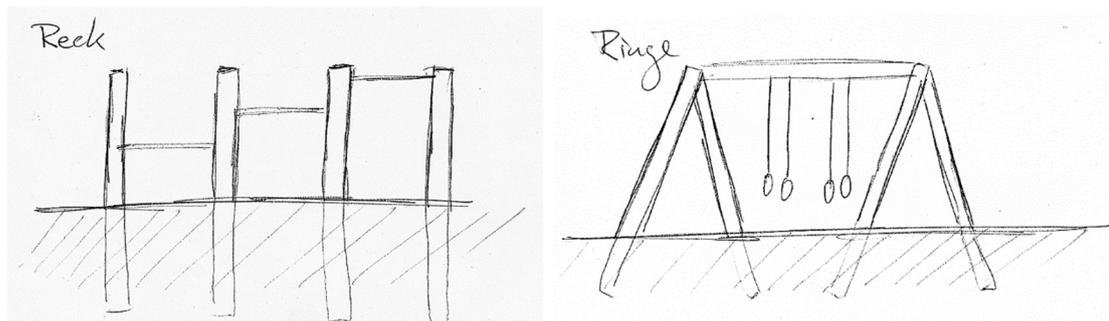
- höherer Erdwall zum hoch- und entlanglaufen sowie für diagonal angeordnete Kriechröhren



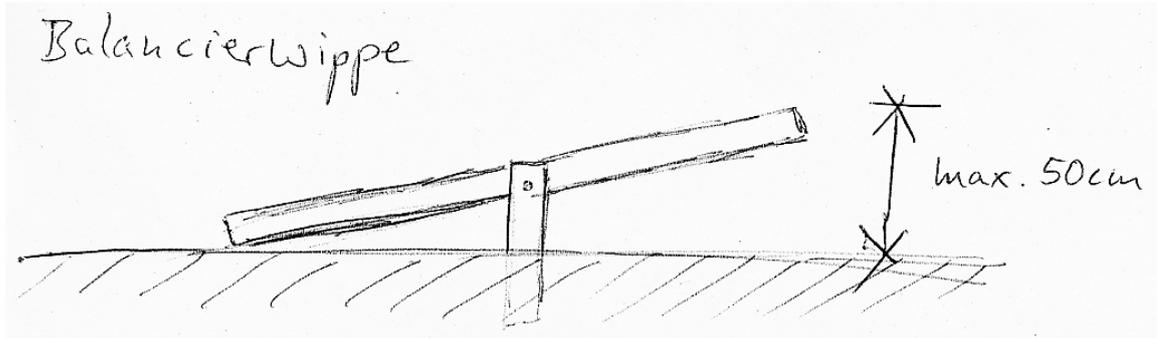
- kreisförmiger Wall als „Mini-Rennbahn“, zum Überlaufen, als Wurfzone etc.



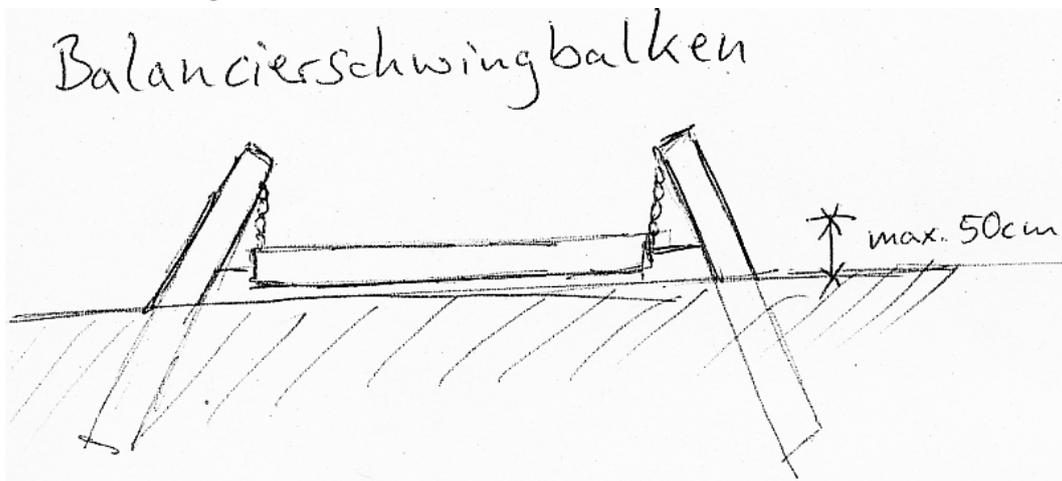
- einfaches Reck und/oder Ringe



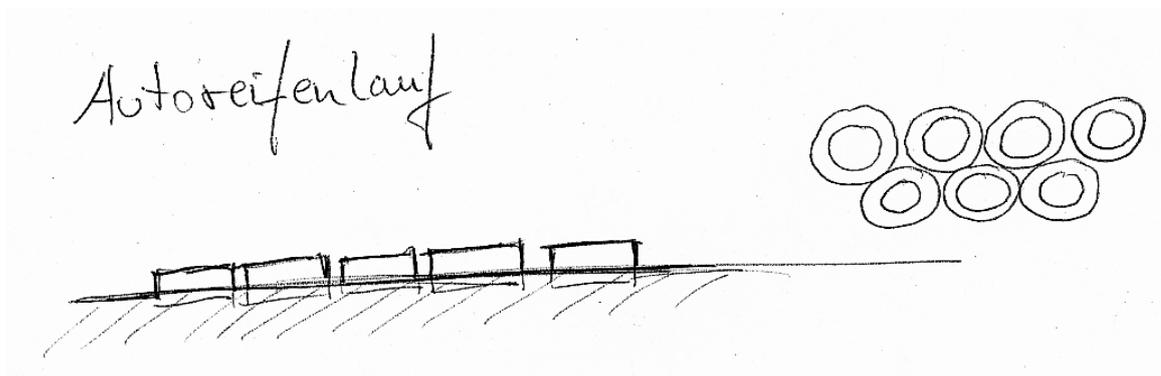
- einfache Holzwippe – zum partnerschaftlichen wippen bzw. überlaufen



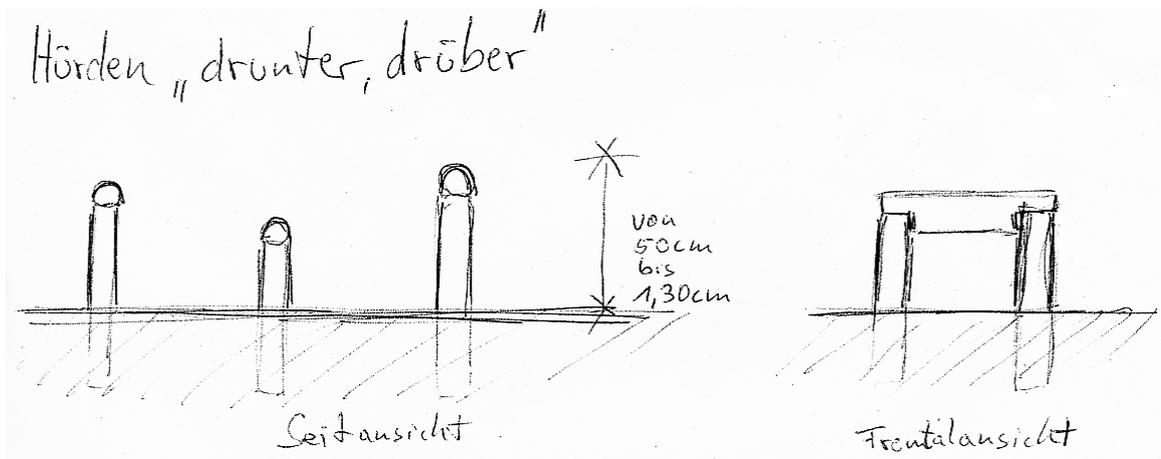
- "Wackelsteg" - an Seilen/Ketten aufgehängte Trittbretter mit Geländer bzw. frei hängender Balancierstamm:



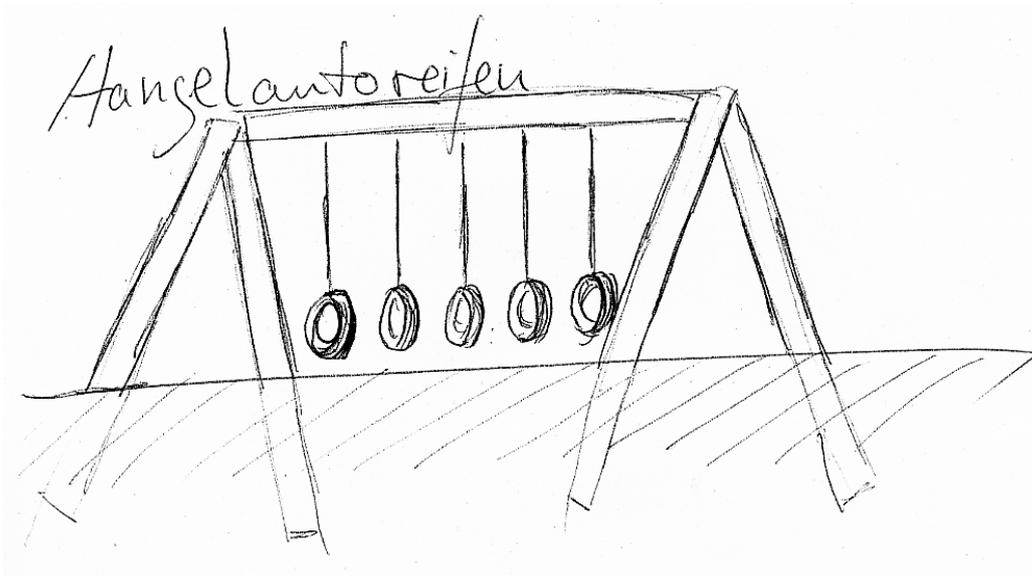
- Autoreifenlauf



- Verschiedene Hürden/Hindernisse:



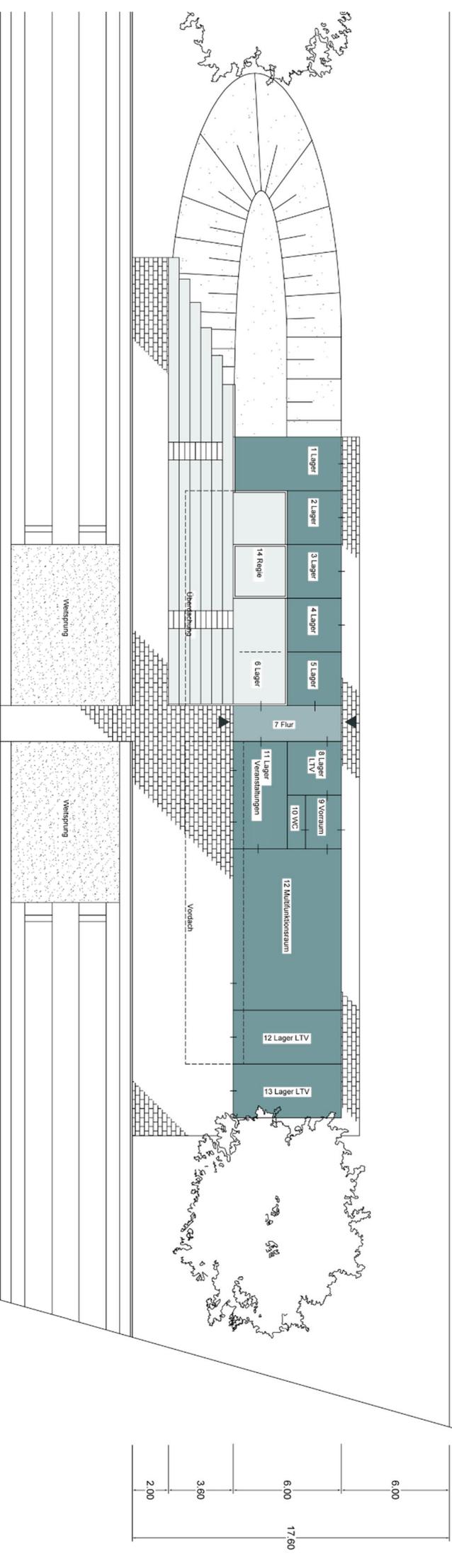
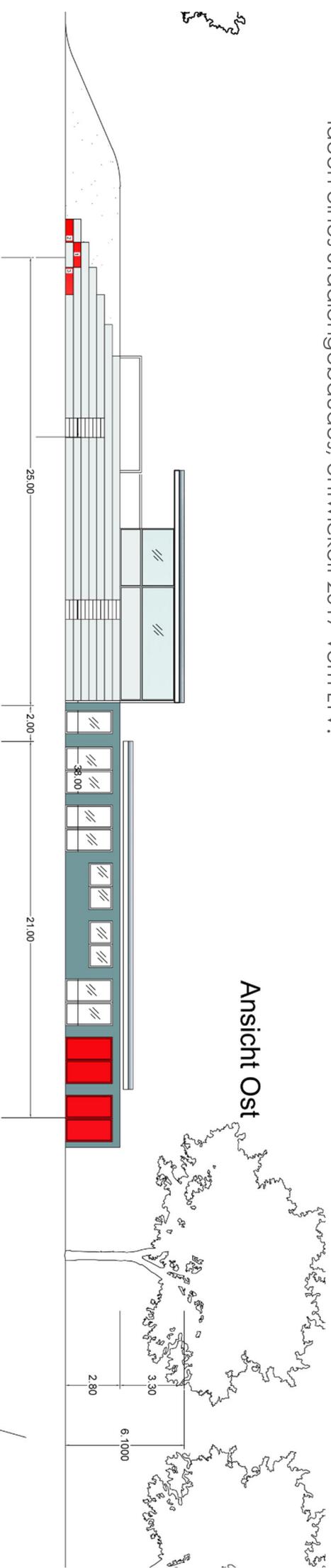
- Hangelautoreifen



- Wipp-Balancierbrett mit Stahlfeder(n)
- mehrere wellenförmige Erdwälle zum Überlaufen, als Wurfzonen etc.
- in 0,5 bis 1m Höhe frei hängendes Balancierseil mit Stabilisierungsseil für Hände

D Stadiongebäude

Ideen eines Stadiongebäudes, entwickelt 2017 vom LTV:



Grundriss